Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 938

ANFANG

K 10

„HUHAG" Schnellhefter

HUHAG

Fabrik-Marke

REGISTRATUR 4

Sorte ES

System U

Ort:

Jahrgang 192

Name:

K 10

Gepflogenheiten

Künstler und Kunstwerke

Auskunft über Künstler, Kunstwerke, sowie allgemeine Fragen des Kunstlebens

Band VI

1929

938

den 27.Dezember 1929

Auf Jhre Anfrage vom 20. d. Mts. - ZTG/V - teilen wir Jhnen ergebenst mit, dass Professor Dr. Hugo Vogel,wie auch aus dem Telefonbuch ersichtlich ist , in Bln-Wannsee,Grosse Seestr. 25 wohnt.

Mit Bezug auf Jhr Schreiben vom 23. d. Mts. - Allg.- erwidern wir gleichzeitig, dass als sehr bekannter Restaurator Kurth Agthe,Berlin Lützowstr. 60 gilt.Jm Übrigen stellen wir Jhnen anheim sich wegen Nennung weiterer Restauratoren an die Generalverwaltung der staatlichen Museen hierselbst zu wenden .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Presse-Photo-Ges.m.b.H.

B e r l i n SW 48

Wilhelmstr. 130

PRESSE-PHOTO-GES.m.b.H.

Telefon: Bergmann: 4711 und 4712
Telegrammadresse: Nooklerser Berlin
Postscheckkonto Berlin No 10980

Wir beliefern die gesamte illustrierte Presse Deutschlands und haben Bildberichterstatter in allen grösseren Städten Deutschlands. Eigene Vertreter und Häuser in New-York, Washington, London, Paris, Moskau, Stockholm, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo, Wien, Prag, Warschau, Zürich, Rom, Madrid, Buenos-Aires.

Photo-Korrespondenten in der ganzen Welt. Vertrieb von Zeitungsromanen namhafter Autoren und illustrierten Artikeln. Eigenes künstlerisches Atelier.

Gerichtsstand und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin.

Berlin SW. 48, Wilhelmstrasse 130 20. Dez. 1929.

21. DEZ. 1929

An die

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W.

PARISER PLATZ

Sehr geehrte Herren !

Wir danken Ihnen für die liebenswürdige Aufgabe der Adresse des Professor Klimsch.

Bei dieser Gelegenheit wären wir Ihnen für die Angabe der Adresse des Professor Dr. Hugo Vogel, Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, sehr dankbar.

Indem wir Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit im voraus bestens danken, empfehlen wir uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Presse - Photo G.m.b.H.

Abteilung: in der Antwort anzugeben. ZTG/V.

PRESSE-PHOTO-GES.m.b.H.

Telefon: Bergmann: 4711 und 4712
Telegrammadresse: Nacklarser Berlin
Postscheckkonto Berlin Nr 10980

Wir beliefern die gesamte illustrierte Presse Deutschlands und haben Bildberichterstatter in allen grösseren Städten Deutschlands. Eigene Vertreter und Häuser in New-York, Washington, London, Paris, Moskau, Stockholm, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo, Wien, Prag, Warschau, Zürich, Rom, Madrid, Buenos-Aires.

Photo-Korrespondenten in der ganzen Welt. Vertrieb von Zeitungsromanen namhafter Autoren und illustrierten Artikeln. Eigenes künstlerisches Atelier.

Gerichtsstand und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin.

Abteilung in der Antwort anzugeben.

Berlin SW.48, Wilhelmstrasse 130 23. Dez. 1929.

An die Akademie der Künste
Berlin.
Pariser Platz

21. DEZ. 1929

Sehr geehrte Herren!

Wir beabsichtigen eine journalistisch interessante Serie betitelt" Restaurateure bei der Arbeit", zusammenzustellen und würden es daher begrüssen, wenn Sie uns liebenswürdigerweise die Adressen der bekanntesten Restaurateure angeben würden, damit wir uns mit diesen in Verbindung setzen können.

Für Ihre liebenswürdige Rückäusserung, bei der Sie sich des beiliegenden Freicouverts bedinen wollen, danken wir Ihnen im voraus verbindlichst und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Presse - Photo G.m.b.H.

Allg.

PRESSE-PHOTO-GES.m.b.H.
Berlin SW 68

4 5

Liegnitz, den 10. Dezember 1929.
Friedrichsplatz 12II

23/12

, den 23. Dezember 1929

Betr.: Bitte um ein Werturteil über 2 Bilder.

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste als Staatsanstalt für private Stellen keine Gutachten oder Werturteile über Kunstwerke abgibt. Wir stehen aber nicht an Jhnen mitzuteilen, dass den beiden in Jhrem Besitze befindlichen graphischen Arbeiten kein sehr erheblicher Wert zukommt. Besonders Lithographien wie die von Julien nach Gros kommen wegen der Höhe der Auflage, die bei Lithographien im allgemeinen üblich ist, ziemlich häufig im Handel vor. Etwas wertvoller ist vielleicht das andere Blatt eine farbige Radierung, Stich-oder Schabkunstblatt nach Gainsborough, doch ist bei diesem die Qualität des Druckes wie der Erhaltungszustand ausschlaggebend. Bei beiden Drucken dürfte schliesslich zu prüfen sein, ob es sich um wirkliche Originale und nicht etwa um Nachdrucke handelt.

Der Präsident

Jm Auftrage

rrn

Konrektor H. G ü n t h e r

L i e g n i t z

Friedrichsplatz 12 II

5

Liegnitz, den 10. Dezember 1929.
Friedrichsplatz 12[II]

23. DEZ. 1929

An die Direktion der Akademie der Künste

B E R L I N.

Betr.: Bitte um ein Werturteil über 2 Bilder.

Aus einem Nachlaß sind mir unter anderm 2 gut erhaltene Bilder zugefallen, von denen der Verstorbene meinte, daß sie sehr wertvoll wären. Obgleich ich starken Zweifel darein setze, denn der Erblasser war ein einfacher Mann und kein Kunstkenner, will ich mich doch durch Nachfrage an authentischer Stelle vergewissern, ob es möglich ist, daß diesen Kopien (Drucken) - denn nur um solche handelt es sich - irgend ein besonderer Wert zukommt. Natürlich bin ich mir bewußt, daß die Erfüllung meiner Bitte, wenn Sie, als die berufenste Stelle, sich zu einer Antwort herbeilassen, eine große Gefälligkeit gegenüber einem Fremden bedeutet; trotzdem wage ich sie, da ich sonst nicht weiß, an wen ich mich wenden sollte.

Ich nehme an, daß Ihnen zu einem Werturteil, das ganz allgemein gehalten zu sein brauchte, die Inschriften unter den Bildern, die ich umstehend folgen lasse, genügen werden.

Durch die Erfüllung meiner Bitte würden Sie mich zu großem Dank verpflichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Günther

Konrektor.

Anbei 1 Freimarke.

I. Bild: schwarz, Brustbild: Napoleon in Eylau, im Pelzkragen, sehr idealisiert dargestellt

Inschrift:

N A P O L E O N A E Y L A U

Grande Etude aux deux crayons N° 47.
Lithographiée par Julien d'après Gros.

Francois Delarue Succ. (M^{on} Aumont) London Anaglyphic Companie, 25 Berners St. Oxford P^{d} January 15 1845.

II.Bild: (bunt, Druck, Wasserfarbe.

Inschrift:

T H E B L U E B O Y

Engraved by Special Permission from the original
Picture in the Collection of
THE MARQUIS OF WESTMINSTER.

Paintet by Thos Gainsborough.R.A. Engraved by Robt Graves A.R.A.
London, Published May 1st 1868
by Henry Graves & Co. the Proprietors,
Publishers to the Queen; 6. Fall Mall.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. November 1929 - U IV Nr. 13572/29.

Eingegangen am 19.11.29
J. Nr. 1014.

Betrifft: Gutachtliche Aeusserung über die Bildhauerin Harriet von Rathleff-Keilmann

J. Nr. 1219

, den 20. Dezember 1929

Inhalt: Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen

Die uns am 10. d. Mts. überbrachten Photographien Ihrer Arbeiten sowie das Verzeichnis der Werke aus der Kunstblattausstellung junger Künstler senden wir Ihnen anbei ergebenst zurück.

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage
Der Präsident
gez. H ü b n e r.
Im Auftrage

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1014. 1219

Berlin W 8, den 19. 12. 1929

Urschriftlich ~~xxxxx~~ ..... ~~xxxxxxx~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~Nach Kenntnisnahme~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Werke der Bildhauerin Harriet von Rathleff-Keilmann lassen Begabung und eigenartige zarte Empfindung erkennen. Einer Förderung würde sie durchaus würdig sein.

Überreicht
Präsident

Der Präsident

Harriet von Rathlef-Keilmann
Bildhauerin

B e r l i n W 57
An der Apostelkirche 14

8 9

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .18..November 1929 - U IV Nr. 13572/29.

Eingegangen am 19.11.29
J. Nr. .1014.

Betrifft: Gutachtliche Aeusserung über die Bildhauerin Harriet von Rathleff-Keilmann

Jnhalt: Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

tv.: 4 Wochen · gez. H ü b n e r.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1014, 1219

Berlin W.8, den 19.12.....1929

Urschriftlich ~~xxxxx~~ ..... ~~xxxxxx~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

~~Ueberreicht~~
~~Präsident~~

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die Werke der Bildhauerin Harriet von Rathleff-Keilmann lassen Begabung und eigenartige zarte Empfindung erkennen. Einer Förderung würde sie durchaus würdig sein.

Der Präsident

F. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN MENZELSTR. 7

18. Dezember 1929

9

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie d. Künste

Herrn Professor Dr. h.c. Max L i e b e r m a n n

Berlin W-.

Pariserplatz 4

Sehr geehrter Herr Präsident !

Anbei übersende ich Ihnen ein Gutachten über den Bildhauer

H a r r i e t von R a t h l e r - K e i l m a n n

Die 3 Photos erfolgen anbei zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

F. Kraus

. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
SPRECHER: UHLAND 880
SCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 18. Dezember 1929
MENZELSTR. 7

10 DEZ 1929

G u t a c h t e n .

Die mir vorliegenden drei Photos nach Werken des Bild -

hauers
H a r r i e t von R a t h l e r - K e i m a n n

lassen eine zarte gefühlvolle Begabung erkennen. Mehr kann ich nach dem vorliegenden Material nicht sagen.

Berlin - Grunewald
den 18. Dezember 29.

A. Kraus

Urschriftlich nebst den Photographien
Herrn Professor August K r a u s
B e r l i n-Grunewald
Menzelstr. 7

mit dem Ersuchen ergebenst übersandt, das gewünschte Gutachten nunmehr zu erstatten.

Der Präsident

11

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 13.Dezember 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst den Photographien
Herrn Professor August K r a u s
B e r l i n-Grunewald
Menzelstr. 7

mit dem Ersuchen ergebenst übersandt, das gewünschte Gutachten nunmehr zu erstatten .

Der Präsident
~~Im Auftrage~~

10.DEZ.1929

An die Preussische Akademie der Künste,

Den 7. December erhielt ich eine Karte von der Preussischen Akademie der Künste,auf der ich gebeten werde einige Photos meiner Arbeiten einzusenden.

Ich sende Ihnen die Photos zweier Holzplastiken, die zur Zeit im Reckendorfhaus in der Kunstblattausstellung von Paul Westheim ausgestellt sind.

Die eine Plastik ist in Mahagoninolz,ein Mädchenkopf,etws über Lebensgrösse,die andere ist ein sitzendes Mädchen in Lindenholz,etwa 8o ctm. hoch.Beide Plastiken werde im Januarheft des Kunstblattes reproduziert.

Die dritte Photographie ist von einer Plastik, die 8o ctm.lang ist und in Holz zu Anfang Jan.fertiggestellt werden kann.Dass ich sie bis jetzt nur in der Skizze habe,hängt damit zusammen,dass ich zur Zeit nicht in der Lage bin das Material zum Schnitzen zu beschaffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Harriet v. Ratzler-Keil

(Harriet v.Ratzler-Keilmann)

Preussische Akademie der Künste — Berlin W 8, den 13.Dezember 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst den Photographien
Herrn Professor August K r a u s
B e r l i n-Grunewald
Menzelstr. 7

mit dem Ersuchen ergebenst übersandt, das gewünschte Gutachten nunmehr zu erstatten .

Der Präsident

M Liebermann

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Dezember 1929
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie, der Akademie für kurze Zeit einige Photos Ihrer Arbeiten zu überlassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Im Auftrage

Bildhauerin
Harriet von Rathlef-Keilmann

B e r l i n W 57
An der Apostelkirche 14

F. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 25. November 1929
MENZELSTR. 7

14

An den

Präsident der Preussischen Akademi d. Künste

Herrn Professor Dr. Max L i e b e r m a n n

Berlin W8

Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Präsident!

Die Bildhauerin Harriet von Rathlef - Keilmann ist mir vollständig unbekannt. Ich entsinne mich nicht etwas von ihr gesehen zu haben, auch nicht des Kopfes, den sie für die jetzige Ausstellung der Akademie eingeliefert hatte. Es ist mir deshalb zu meinem Bedauern nicht möglich ein Gutachten über dieselbe abzugeben. Vielleicht ist es Ihnen möglich Material für eine gutachtliche Ausserung zu beschaffen.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Ihr sehr ergebener

F. Kraus

15

. 1014

den 21. Nov. 1929

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister hat die Akademie der Künste zu einer Aeusserung darüber aufgefordert, ob die Bildhauerin Harriet von Rathlef-Keilmann eine Förderung verdient. Ich bitte Sie um die Erstattung eines Gutachtens über die künstlerischen Leistungen der Genannten. Sie hat übrigens zu der jetzigen Herbstausstellung der Akademie einen Frauenkopf in Mahagoniholz eingeliefert, der jedoch nicht angenommen worden ist.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

rrn

rofessor August K r a u s

Bln- G r u n e w a l d

Menzelstr. 7

n. t. 2/XII

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. 12. 1929
Pariser Platz 4

Ihr Schreiben vom 15. d. Mts. haben wir an die Generalverwaltung der Staatlichen Museen hier weitergegeben.

Der Präsident
Im Auftrage

Georg Dag. Fischer

Schorndorf (Württ.)
- - - - - - - - - - -
Uferstrasse 4

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den 17. Dezember 1929
Pariser Platz 4

zuständigkeitshalber hier weitergegeben.

Der Präsident
Im Auftrage

Im Auftrage

sische Akademie der Künste — Berlin W 8, den 17. Dezember 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Briefumschlag

an die Generalverwaltung der Staatlichen Museen

h i e r

zuständigkeitshalber ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

, den 17. Dezember 1929

Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass uns eine Photographie des verstorbenen Malers Louis Spangenberg leider nicht zur Verfügung steht. Auch können wir Jhnen die Nachkommen nicht bezeichnen. Aus dem Berliner Adressbuch teilen wir Jhnen einige Adressen mit, die Jhnen vielleicht bei Jhren Nachforschungen von Nutzen sein werden:

1. Maler Dr. Udo Spangenberg, Berlin W, Wormser Str. 4
2. Architekt Richard Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 89
3. Malerin Anna Spangenberg, Berlin W 30, Motzstr. 90 III
4. Maler Reinhold Spangenberg, Berlin SO 36, Wiener Str. 58.

Vielleicht ist eine dieser Familien mit Louis Spangenberg verwandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Reg. Baurat Emil Knauf

H e i d e l b e r g

Anlage 41

Heidelberg, 12./XII. 29.

79

An

14.DEZ.1929

Akademie der Künste

Berlin W 8, Pariserplatz

Ludwig Spangenberg, Maler u. Professor der Kunstgeschichte in Berlin, verstorben 1893 in Berlin, war Angehöriger unserer Verbindung, Burschenschaft Teutonia Karlsruhe. Wir sind z.Zt. damit beschäftigt, die Bilder unserer alten Herren zur Ausstattung unseres Hauses zu sammeln. Ich bin beauftragt, nach den uns noch fehlenden Bildern zu forschen und möchte mich hiermit an Sie wenden zwecks Auskunft ev. Adressen von Nachkommen Spangenbergs oder Überlassung eines Abzugs eines Bildes, sofern die dortige Stelle Bilder Spangenbergs besitzt. Den Betrag der Kosten für den Abzug würde ich

nach Mitteilung des Betrages Ihnen über-
senden. Es handelt sich um Bilder in
der Grösse von möglichst 6½ x 10½ cm, da-
mit sie in die gleichen Rahmen passen.
Rückporto für die Auskunft liegt bei
Für Ihre Bemühungen bestens dankend,
Hochachtungsvoll!
Emil Knauf
Reg. Ba
Heidelberg, Anlage 41

Rückporto!

Reg. Baurat Emil Knauf
Heidelberg
Anlage 41

Grohmann
den-A.
all. Gemälde-
Galerie
winger

26.11.
29

Staatsschulen
u. angewandte Kunst
Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

20

Postkarte

BERLIN SW
25.11.29
11

Staatl. Kunstakademie
Berlin – W8
~~Hardenbergstr.~~
Pariserplatz 4.

147.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 29
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Doktor !
Zu unserm Bedauern konnten wir den Todestag des
s Anton Weber nicht ermitteln. Auch eine Befra-
der früheren Hochschule für die bildenden Künste
rgebnislos.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Dr. W. Grohmann

B r e s d e n - A

Staatl.Gemäldegalerie

14.Dezember 29

Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. -Sch.-
rwidern wir ergebenst, dass uns, wie wir Jhnen
ereits telefonisch sagten, die Adresse des Bild-
auers Professor Guntermann nicht bekannt ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

e Atlantic Photo -Co.

B e r l i n SW 29

Kopisch-Str. 1

10

ATLANTIC"
ESSE PHOTO GES. M. B. H.
BERLIN SW 29 · KOPISCHSTR. 1
TELEFON: BERGMANN FS 2700, 2720

Sch.

BERLIN SW29, den 12.11.29.

23

13.DEZ.1929

Verehrl.

Pressestelle der Akademie der K ü n s t e

B e r l i n W 8
= = = = = = = = = = =
Pariser Platz 4.

Wir erlauben uns die erg. Anfrage an Sie zu richten, ob Sie uns die Anschrfft des Bildhauers Prof. Guntermann aufgeben können, da wir uns mit diesem zwecks Beschaffung von Photomaterial in Verbindung setzen möchten.

Jn Erwartung Jhrer gesch. Nachrichten empfehlen wir uns, für Jhre Bemühungen bestens dankend,

mit vorzüglichster Hochachtung

„ATLANTIC"
PRESSE PHOTO GES. M. B. H.

Freiumschlag.

J. Nr. 1052 , den 11. Dezember 1929

Sehr geehrter Herr Doktor,

dem Wunsche Jhres Schreibens vom 27. v. Mts. entsprechend habe ich die Matrikeleintragung über Gottlieb Daniel Friedrich B e r g e r für Sie kopieren lassen und füge sie hier bei.

Ueber Friedrich Frógevize haben wir leider kein anderes Material nachweisen können als die ganz knappe Eintragung in der Matrikel, die ich Jhnen ebenfalls habe kopieren lassen.

Für die Abschriften bitte ich dem Postscheckkonto der Akademie der Künste Berlin 14555 die bestimmungsgemäss dafür zu entrichtende Gebühr von 1 RM zu überweisen.

Jn grösster Hochachtung

Dr. Günther G r u n d m a n n

Bad W a r m b r u n n

Kw

Dr. Günther Grundmann
Bad Warmbrunn
Fernruf Amt Warmbrunn Nr. 116
Postscheckkonto: Breslau Nr. 61092

Bad Warmbrunn, den 27. November 1929

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Hierdurch gestatte ich mir nochmals auf das Schreiben vom 20. August zurückzukommen. Der von mir gesuchte Maler ist Friedrich Frégevize, sollte über diesen Mann in den Matrikeln irgend etwas zu finden sein, so bitte ich mir das mitzuteilen. Mir ist nur sein Lebenslauf aus Thieme-Becker bekannt und die Tatsache, dass von ihm 4 Bilder aus dem Riesengebirge im Stadtschloss Potsdam hängen.

Ferner bitte ich, mir gegen Aufgabe der Kosten eine Abschrift der Matrikelnotiz über Gottlieb Daniel Friedrich Berger anzufertigen und zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne ich

ergebenst

Dr. Grundmann

11. Dezember 1929

Sehr geehrter Herr,

infolge Ueberlastung mit dienstlicher Arbeit bin ich erst in der letzten Zeit dazu gekommen, Ihres Bildes wegen die Radierungen von Christian Bernhard R o d e durchzusehen. Ich habe keine auch nur ähnliche Darstellung darunter gefunden, wodurch wohl meine mündlich bereits ausgesprochene Ansicht, dass Ihr Bild nicht von Rodes Hand stammt, bestärkt wird.

Sie nannten das Bild allgemein "Atelier eines Malers". Ich möchte Ihnen zur Erwägung geben, ob der Künstler nicht einen "Besuch Alexander des Grossen in der Werkstatt des Apelles" darstellen wollte.

Die mir überlassene Photographie füge ich hier wieder bei.

In grösster Hochachtung

r von Baranowicz.

Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 9 a

IGOR v BARANOWICZ

Berlin-Wilmersdorf
Mecklenburgische Str. 27

Herrn Professor Hans Poelzig

Charlottenburg
Technische Hochschule

Herrn Professor Poelzig

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich möchte Ihnen zur Erlangung Ihres Diplomes alle Glückwünsche aussprechen. Ich habe Ihre Vorlesungen sehr gerne gehört und bedauere, dass ich nicht mehr Gelegenheit hatte, Ihnen persönlich meine Hochachtung auszudrücken.

Ich habe mir erlaubt, Ihnen eine Photographie meiner Arbeiten zu senden, die ich Ihnen bitte gütigst zurückzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Igor v. Baranowicz

Charlottenburg 5 Zitzewitzstr. 8 e
Hartenbergkraft.

Herrn Rechtsanwalt Dr. Max Bernstein

Berlin W 30
Motzstr. 89

11. Dezember 1929

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich bitte Sie höflichst, mir gefälligst mitteilen zu wollen, ob Sie mit der Ihnen bekannten Adresse Ihrer Mandantin, Frau Hedwig Hartenberg, noch in Verbindung stehen.

Ich habe nämlich die Absicht, gegen Frau Hartenberg Klage auf Herausgabe des Bildes, welches Ihre Mandantin von mir gemalt hat, zu erheben.

Sollte Ihnen eine Adresse der Frau Hartenberg nicht bekannt sein, so bitte ich Sie, mir dieses gefälligst mitteilen zu wollen, damit ich mich an die Gerichtsvollzieherverteilung wenden kann.

Mit kollegialer Hochachtung

Ihr ergebener

Dr. Max Bernstein
Rechtsanwalt

98

11.11.29.

Sehr geehrter Herr Kollege,

wie Sie wissen, hatte ich Ihre Mandantin, Frau Hedwig Hartenberg, gebeten, mir mitzuteilen, ob Sie mit der Ihnen bekannten Adresse Ihrer Mandantin, Frau Hedwig Hartenberg, noch in Verbindung stehen. Ich habe nämlich die Absicht, gegen Frau Hartenberg Klage auf Herausgabe des Bildes, welches Ihre Mandantin von mir gemalt hat, zu erheben. Sollte Ihnen eine Adresse der Frau Hartenberg nicht bekannt sein, so bitte ich Sie, mir dieses gefälligst mitteilen zu wollen, damit ich mich an die Gerichtsvollzieherverteilung wenden kann.

29

e der bildenden Künste, B e r l i n 3. DEZ. 1929

Ist es Ihnen möglich uns die Adresse des
s J. Hering, welcher die dortige Akademie be-
hat, nennen zu können ? Hering malt vorzugs-
Aquarelle und ist geb. Berliner.
Wenn es Ihnen jedoch nicht möglich ist diese
se uns nennen zu können, vielleicht hätten Sie
reundlichkeit uns Angabe zu machen, wo man die-
ausfindig machen könnte.
Besten Dank für Ihre Bemühung und wollen Sie
die Freikarte zur Rückantwort benützen.
Mit vorzüglichster

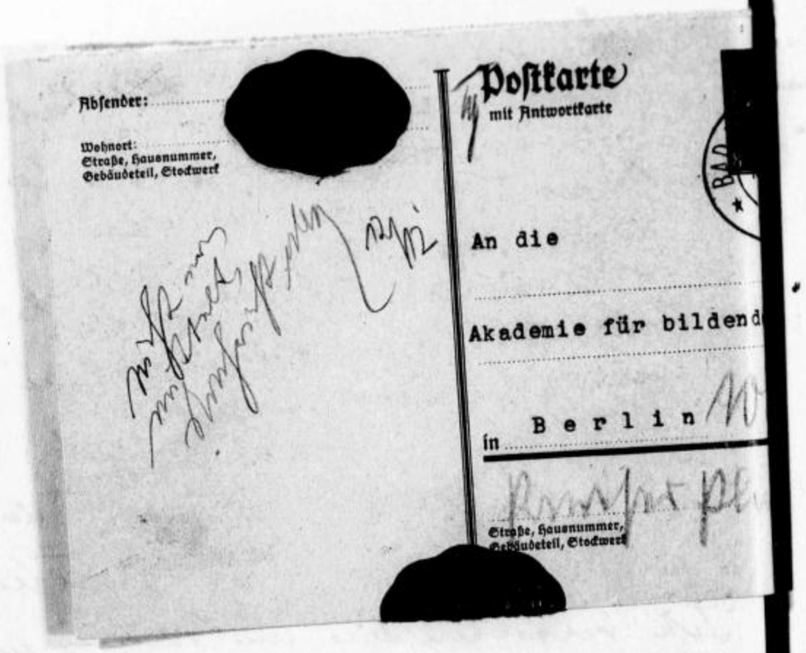
Hochachtung

Anton Hassloch

Kunsthaus Hassloch

Kissingen, den 29. November 1929.

Hering Maler
Charlottenburg 2 Berliner Str. 153


Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte
mit Antwortkarte

An die

Akademie für bildend

Berlin W

in

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

DEUTSCHER LUFTFAHRT-VERBAND E.V.
(D.L.V.)

J. Nr. 1025

den 26. Nov. 1929

Auf das an Herrn Regierungsrat Dr. Marcks gerichtete und mir durch den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zugegangene gefällige Schreiben vom 9. d. Mts. So/L. erwidere ich ergebenst, dass ich für die Herstellung eines Entwurfs zu einer Luftfahrt-Gedenkmünze den Bildhauer Georges Morin, Berlin W 30, Schwäbische Str. 19 in Vorschlag bringe. Es dürfte sich empfehlen mit diesem Künstler in Verbindung zu treten und das nähere mit ihm zu vereinbaren .

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

werbestelle des
tschen Luftfahrt-Verbandes

Berlin W 35

Blumeshof 17

31

DEUTSCHER LUFTFAHRT-VERBAND E.V.
(DLV)

BERLIN W 35, Blumeshof 17 (Flugverbandshaus)

Fernsprecher: Lützow 2409–2412 (17 Uhr „Nachtruf" Lützow 2412)

Drahtanschrift: Luftsport Berlin

Bankverbindung: Deutsche Bank, Dep.-Kasse C Berlin, Wilhelmstraße Str. 127/128

Postscheckkonto für

die Hauptgeschäftsstelle	Berlin	75906
den Ausschuß für Motorflugzeuge	"	23324
den Freiballon-Ausschuß	"	20177
den Jugendausschuß	"	110099
die Bildstelle	"	8743
die Nachrichtenstelle	"	110089
die Flugspende	"	130198
die Werbestelle	"	1470

Eing.: 13. NOV. 1929

Herrn

Regierungsrat Dr. Marcks,

Berlin.

Unter den Linden 4
Kultus-Ministerium

UIV 13533 29

Ihre Nachricht vom:

DLV-Abteilung:

Zeichen:

Eingang am:

Tag: 9. 11. 1929

V-Zeichen: So/L.

Betreff: "Werbestelle".

Sehr verehrter Herr Regierungsrat!

Der Deutsche Luftfahrt-Verband steht im Begriff, eine den gesamten Luftsport sinnbildlich darstellende Luftfahrt-Gedenkmünze für Vereinsmitglieder usw. bei der Preussischen Staatsmünze ausprägen zu lassen. Wir wären Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie die grosse Güte hätten, uns die Namen einiger für den Entwurf einer solchen Gedenkmünze in Frage kommenden Künstler mitzuteilen. Wir dachten in erster Linie daran, mit der Arbeit einen guten aber notleidenden Künstler zu betrauen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir im voraus ergebensten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Deutscher Luftfahrt-Verband E.V.
Werbestelle.

Brief DLV 100 Größe A4

Der Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 13533

Berlin, den 19 November 1

Urschriftlich
an den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
h i e r

zur gefälligen unmittelbaren Erledigung.

Jm Auftrage

Abgabenachricht.

34.
32

den 21.Nov. 1928

Auf Jhre Anfrage vom 19. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass ein Ankauf von Kunstwerken durch die Akademie der Künste nicht in Frage kommt. Auch sind wir nicht in der Lage Jhnen den Wert des von Jhnen genannten Bildes anzugeben, da eine derartige gutachtliche Tätigkeit von der Akademie grundsätzlich abgelehnt werden muss. Wir können Jhnen nur anheimstellen sich in der fraglichen Angelegenheit an einen Kunsthändler zu wenden .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Sanitätsrat Dr. B e n n o
G o s l a r

Marktkirchhof 1 II

Goslar d. 19. 11. 29
Marktkirchhof 1 II

21.NOV.1929

An
Interesse
keine Marktgeb.!

Das Secretariat der
Kunstakademie
Berlin.

Ich beabsichtige ein in meinem Besitz befindliches Original-Aquarell des Professors E. Hildebrandt zu verkaufen, welches ein Motiv aus Siam darstellt. – Sonnenaufgang hinter einer Lagune, der ein Elefant entsteigt.
Ich frage an, ob dort Interesse für das Bild vorhanden ist, und bitte mir gef. mit zu teilen, welchen Geldwert dieses Bild haben hat.
Sehr ergebenst

Dr. Benno
Sanitätsrat.

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .16. November 1929 - U IV Nr. 13476....

Eingegangen am 16.11.29
J. Nr. 1003..

Betrifft: Gesuch des Malers Ernst Honigberger um eine Unterstützung

Jnhalt:

anl.

Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

t: 2 Wochen

gez. H ü b n e r.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1003.

Berlin W.8, den 21.Nov....1929

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

eberreicht
r Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

Der Maler Ernst Honigberger ist der Akademie seit langem als ausgezeichneter Künstler bekannt. Er hat auch unsere Ausstellungen häufig beschickt und zwar mit grossem Erfolg. Die Gewährung einer Unterstung wird ~~diesseits~~ warm befürwortet.

Der Präsident

Nr. 1907

den 19.Nov.1929

Das der Akademie der Künste unter dem 12. v. Mts. übersandte Abbildungsmaterial des Malers Ernst Wienes senden wir nach gemachtem Gebrauch anbei ergebenst zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Elfriede M a r i o n

Charlottenburg

Kaiserdamm 25

37
36

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13361/29.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. November 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf das gefällige Schreiben vom 6. September 1929.

Ihrem Wunsche, auf die Sammlung der Werke des Malers Wienes empfehlend hinzuweisen, kann ich leider nicht entsprechen. Bei meiner starken dienstlichen Jnanspruchnahme muß ich es mir leider auch versagen, Jhrer freundlichen Einladung zur Besichtigung der in Jhrer Wohnung untergebrachten Werke Folge zu leisten.

(Unterschrift)

An Frau Elfriede Marion in Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 25.

Abschrift auf den gefälligen Randbericht vom 23. Oktober 1929 - 879 - zur gefälligen Kenntnisnahme. Die beiden Mappen mit Abbildungen folgen anbei ergebenst zurück.

gez. Becker.

An
n Herrn Präsidenten der
eußischen Akademie der Künste
h i e r.

Beglaubigt.
Friedrich,
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

München, den 12. November 1929

Sehr geehrter Herr Geheimrat,

auf die Anfrage vom 11. d. Mts. muss ich Jhnen zu meinem Bedauern erwidern, dass ich, in meiner amtlichen Stellung, keine Auskünfte über Künstler geben kann. Zudem ist mir Herr Professor Jacques K e n d é der Person wie seinen Arbeiten nach unbekannt. Einige Notizen über den Werdegang dieses Künstlers finden Sie in Thieme-Beckers "Allgemeinen Künstler-Lexikon" Band 20.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

rn

Geh. Kommerzienrat Otto Lindenmeyer

A u g s b u r g

Johannes Haagstr. 19

to Lindenmeyer
eh. Kommerzienrat

Augsburg, den 11.November 1929.
Johannes Haagstr. 19, Ruf-Nr. 185

Herrn

Professor Ammersdorfer

B e r l i n W 8.
Pariserplatz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich gestatte mir die Anfrage, ob Sie mir über Herrn Professor

Jacques K e n d é, Berlin-Grunewald,
Königsallee 3a

eine Auskunft geben können, d.h. ob Genannter unbedingt vertrauenswürdig ist, so dass man ihm unbedenklich ein sehr wertvolles Gemälde zum kopieren überlassen kann.

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre Bemühungen und begrüsse Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Lindenmeyer

39 15

Vossische Zeitung vom 9. XI. 29.

Staat und Architektenschaft

Die Neubauten der Technischen Hochschule

Vor einigen Tagen wurde in der „Vossischen Zeitung" über eine Veranstaltung des Bundes Deutscher Architekten berichtet, die der Aussprache über die Beziehungen zwischen beamteten und freischaffenden Architekten galt. Das Thema ist gerade jetzt höchst aktuell, denn es liegt, wie schon angedeutet wurde, ein Schulfall für die Reformbedürftigkeit der bestehenden Gepflogenheiten vor: die Mißlichkeiten, die um die Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule kreisen.

Auf der Charlottenburger Hochschule wird, neben den künftigen genieuren, Physikern, Elektrotechnikern, auch unser baumeisterer Nachwuchs ausgebildet — also, denkt der harmlose Bürger, rd der bedeutsame Plan, ein ganzes System von Neubauten Forschungs- und Unterrichtszwecke zu errichten, im engsten nvernehmen mit den hervorragenden Architekten-Lehrern des stituts erfolgt sein. Der harmlose Bürger irrt indessen. Die ofessorenschaft der Architekturabteilung hat vielmehr schon im li nachdrücklich dagegen protestiert, daß man sie übergangen e. Sie habe mehrfach versucht, Einfluß auf das Bauvorhaben gewinnen, müsse aber feststellen, daß alle diese Versuche geltert seien. Erst wenige Tage vor dem für die Grundsteinung angesetzten Tag — das war im Sommer — habe die Abung Kenntnis von den Neubauplänen erhalten, die die staate Hochbauverwaltung völlig auf eigene Faust ausgearbeitet abgeschlossen habe, „ohne hierbei auch nur irgend ne lose Fühlung mit der Architektur-Abilung oder mit einigen ihrer Mitglieder zu hmen."

Man soll es wirklich nicht für möglich halten. Der Protest ühlt weiter, der Finanzminister habe in einem früheren Stam gelegentlich einer Besprechung mit einigen Herren die Zuung bei der Planbearbeitung in irgendeiner Form in sichere sicht gestellt — ein Vorgehen, das der Kultusminister lebe befürwortete. Da trotzdem nichts dergleichen erfolgt sei, lickt die Abteilung in diesem Verhalten der staatlichen Bauörde eine „betonte Mißachtung". Und da über diese malien hinaus die zur Ausführung bestimmten Entwürfe den itekten der Hochschule als unzulänglich erschienen, erklärten Entrüsteten, daß sie den Gesamtplan mit Einmütigkeit abnten. Sie forderten, daß eine neutrale Stelle etwa die demie der Künste, gutachtlich zu dem Entwurf gehört werde, bevor seine Ausführung beginne.

Nun aber das Unverständlichste: bis zum heutigen Tage die Architektur-Abteilung auf ihre Eingabe, die sie vor vier naten an den Finanzminister wie an den Kultusminister getet hat, überhaupt keine Antwort erhalten. Nicht g damit: auch die Akademie der Künste, die sich ausdrücklich dem Protest der Architekten anschloß, kann sich nicht nen, von dem Minister irgendeine Antwort erhalten zu haben! meinte der selige Theaterdirektor Lautenburg? „Ich stehe einer Nymphe" (er wollte sagen: vor einer Sphinx).

Die Oeffentlichkeit wird von allen diesen Zusammenhängen mit erstem Befremden Kenntnis nehmen. Die staatliche Bauung ist zwar der Ansicht, sie habe den Baukünstlern der Hochle Gelegenheit zur Einsicht gegeben, es sei sogar so etwas wie Kommission gebildet worden. Bedauerlich nur, daß die itekten, wie sie versichern, nichts davon erfahren haben. Man rt im Ministerium: die Hochschullehrer hätten sich ja jederüber den Plan unterrichten können, wenn sie gewollt hätten, hätte ihnen bereitwillig alles gezeigt — aber man vergißt dabei, daß es nicht Sache der Architekten war, als Bittsteller um einen Einblick zu petitionieren, sondern Sache der Baubehörde, sie ganz offiziell zur Mitarbeit heranzuziehen. Unbegreiflich, daß dies nicht geschah. Man dachte, unter der Oberleitung des neuen Ministerialdirektors Kießling, der als ausgezeichneter, freidenkender, gar nicht formalistischer Mann bekannt ist, würden die Gewohnheiten der Staatsbaubehörde sich sozusagen weltlicher, weniger bürokratisch als früher gestalten.

Gewiß, auch die Architekten von Charlottenburg werden keine weißgewaschenen Engel sein. Es ist vielleicht nicht immer ganz einfach, mit ihnen als Körperschaft zu verhandeln, deren Einzelmitglieder wohl auch nicht immer derselben Meinung sein mögen. Aber zu solcher Zuspitzung durfte es unter keinen Umständen kommen. Es ist geradezu grotesk, daß am deutschen Hauptzentrum der Architektenunterweisung die Persönlichkeiten, denen dies wichtige Amt obliegt, darunter Künstler von höchstem Ruf und bereits geschichtlichem Namen, völlig beiseite stehen sollen, wenn vor ihren Augen, für die Zwecke ihrer Anstalt, ein gewaltiger Komplex neuer Baulichkeiten entsteht! Nicht mit Unrecht stellte die Abteilung in ihrer Ministerialeingabe fest, „daß in keinem Lande der Welt eine Parallele zu diesem Vorgehen gefunden werden wird."

Man sollte die Sache heute noch einrenken. Einen Strich unter das Geschehene ziehen, auf beiden Seiten Aerger, Verbitterung und Stolz in den Schrank hängen, sich an einen Tisch setzen (der nicht grün zu sein braucht) und über die Fortführung der Bauten beraten, denn noch ist ja von deren Ausführung erst ein Anfang gemacht. Dabei wird sich vermutlich manche Aenderung ergeben. Aber ich nehme auch an, daß die Architekten ihr absolutes Verdikt mildern würden. Die Planungen der Hochbauleitung, hauptsächlich von Baurat Weißgerber und Regierungsbaumeister Schirmer bearbeitet — keine kleine Aufgabe, die komplizierten Forderungen der einzelnen Institute zu erfüllen! — können schon durchaus eine Grundlage für die endgültige Gestaltung abgeben. Ein von der Berliner Straße abseits liegendes Gebäude, Teil einer größeren Anlage, das jetzt unmittelbar vor seiner Vollendung steht: der Neubau für das Elektrotechnische Institut auf dem Grundstück der ehemaligen Freundschen Maschinenfabrik, Ecke Franklinstraße und Salzufer (jenseits des Kanals), ist gar nicht übel gelungen, wenn es auch nicht gleich ein überragendes Meisterwerk ist, und zeigt den ehrlichen Eifer, für technische Zwecke einen Raumausdruck aus dem Zeitgefühl zu finden. Jedenfalls öffnet sich hier ein Weg, auf dem sich eine Verständigung erzielen ließe. Man halte die Tür offen!

Der Urgrund solcher Konflikte liegt freilich tiefer: er ruht in der Tatsache, daß die Staatliche Bauverwaltung nach Auflösung des einstigen Ministeriums für öffentliche Arbeiten dem Finanzminister unterstellt wurde. Sie gehörte, wie schon vor genau zehn Jahren, im November 1919, eine dringliche, inständig bittende, sachlich begründete (und darum selbstverständlich nicht angehörte) Eingabe des Deutschen Werkbundes, d. h. seines damaligen Vorsitzenden Hans Poelzig, verlangte, als Vertreterin künstlerischer Interessen ins Kultusministerium — während für die Verwaltungsmaschinerie auf andere Weise gesorgt werden könnte. Dem Finanzministerium widerspricht niemand, keiner will mit ihm anbinden. Es ist Herr über den Geldbeutel und damit über Leben und Tod — wir haben oft genug erfahren, daß Widersprüche von anderer Seite schnell erlahmen, weil man es mit der Macht im Kastanienwäldchen nicht verderben will...

Max Osborn.

40

31. Oktober 29

Auf die Anfrage vom 28. d. Mts. stellen
wir anheim sich mit Ihrem Anliegen an einen
Kunsthändler zu wenden, der die Echtheit und den
Wert der Zeichnung prüft. Die Akademie der Kün-
ste erteilt derartige Auskünfte nicht.

Der Präsident

Jm Auftrage

R e h n e

n d z i n
---
olen)

41

Bendrin 28 October 1929

30.OKT.1929

An die Berliner Kunstakademie

in Berlin

Ich bin im Besitze einer Federhandzeichnung mit der Unterschrift von Adolf Menzel, darstellend Friedrich den Grossen an der Tafelrunde.

Ich bitte um gefl. Mitteilung, was für einen Wert dieses Bild darstellt.

Da es sich um bedeutenden Künstler handelt, so vermute ich, dass dieses Bild einen hohen Wert darstellt

Hochachtungsvoll

Fr. Rehne

Adresse: Fr. Rehne
Bendrin, Polen.

, den 24. Oktober
1929

Die Akademie der Künste ist nicht in der Lage, Jhnen in der uns geschilderten Angelegenheit einen Rat zu erteilen. Wir stellen Jhnen anheim, sich wegen eines Verkaufs des Bildes an einen Kunsthändler zu wenden, der Jhnen auch weitere Auskunft ~~erteilen~~ geben wird.

Eine Photographie folgt anbei zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

n

Hans Kleinlein Hausmann

S a n g e r h a u s e n

Marungshof

Sangerhausen, den 20. Okt. 29 43 45

Ew. Hochwohlgeboren

Die Akademie der Künste ist nicht in der Lage, Ihnen in der uns geschilderten Angelegenheit einen Rat zu erteilen. Wir stellen Ihnen anheim, sich wegen eines Verkaufs des Bildes an einen Kunsthändler zu wenden, der Ihnen auch weitere Auskunft erteilen wird.

Eine Photographie folgt anbei zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Hans Kleinlein Hausmann

Sangerhausen

Marungshof

Ew. Hochwohlgeboren

Die Akademie der bildenden Künste

Berlin 22.OKT.1929

Auf besondere Beratung hin, gestatte ich mir folgende ergebenste Bitte, zur eventl. gütigsten Beachtung, zu unterbreiten. Infolge einer Grade, nicht glänzender sozialen Lage, sehe ich mich, durch Verkauf zweier Bilder gezwungen, dieselbe, dadurch etwas auf zu bessern. Dich wäre, wenn nicht, die zu krassen Preisangebote, von 1-80, mich stutzig gemacht hätten, einfach gewesen, doch dies gab mir zu denken, ob nicht eventl. ein anderer Wert dahinter steckt, was eventl. der Wert sein könnte? Betreffendes Bild, stammt aus ...lichen Besitz. (In Anlage eine fotografische Wiedergabe.) In Ampere auf Hoffe gemalt, zeigt es als Lichtfarbe den gelbrötlichen Schein des Sonnenuntergangs, grau blauer Abendbewölkung, sonst alle anderen Motive, in Naturfarben abgestimmt, insbesondere, Vorgrund mit den beiden Wirtsleuten und ein Teil der Pferde, mit Oel überzogen. Größe 60-70 cm. Namen des Malers fehlt. Eventl. übermalt? Kann aber nicht feststellen. Nun ist es mir ja unbekannt, ob diese Angaben zur Feststellung des unbekannten Malers oder insbesondere eines Bildwertes, gezeigt. Das 2. Bild stellt einen Wander- oder Hirtenknaben, in Oel auf Leinewand, vor. Bildgröße 45 x 60 cm zeigt eine einwandfreie Mal- und Farbentech. Stark, Namen des Malers, Elisabeth Strempel.

In der angenehmen Erwartung daß meine ergebenste Bitte, wohlwollende Beachtung, finden werde, zeichnet

Hochachtend

44 45

Preussische Akademie der Künste

Nr. 879

Berlin W 8, den 23. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Auf den Eingang ist zu setzen:

Urschriftlich nebst Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst

und Volksbildung

Berlin W 8

mit folgendem Bericht zurückgereicht:

Es handelt sich um den Maler [redacted] wie die u. R. hier beigefügten Abbildungen seiner malerischen und kunstgewerblichen Arbeiten zeigen, sind seine Leistungen bestenfalls als dilettantisch, in der Mehrzahl aber als ganz minderwertig anzusprechen. Einen wirklich künstlerischen Wert besitzen sie nicht. E. Wienes ist deshalb einer amtlichen Beachtung oder Förderung nicht würdig.

Der Präsident

MARION
BERLIN-CHARLOTTENBURG
KAISERDAMM 25
WESTEND 6672

12. Oktober 1929.

An die

Preuß. Akademie d. Künste

BERLIN

Zu Händen des Herrn Prof. Dr. Amersdorfer

In Beantwortung Ihres werten Schreibens vom 10 cr. teile ich ergebenst mit, daß es sich in dem von mir erwähnten Falle, um den Maler Ernst Wienes handelt. Derselbe ist durch unglaubliche Schicksalsschläge (welche sich auf diesen engen Raum nicht anführen lassen) gänzlich verarmt u. vereinsamt und liegt heute seiner 70 jähr. Mutter in Krefeld zur Last. Von ihm selbst wie auch von seiner alten Mutter wurden die unglaublichsten Anstrengungen gemacht, an irgend eine Verdienstmöglichkeit heran zu kommen, aber alles vergebens. Auch heute noch, scheinen die Menschen nicht einsehen zu können, daß hinter einem tadellosen und repräsentablen Aeussern die größte Armut stecken kann.

Nach einigen erfolgreichen Jahren in Holland, trieb ihm die Liebe zur Heimat 1921 wieder nach Berlin zurück, und mit diesem Zeitpunkt schien das Pech besiegelt. Die Inflation raubte ihm sein bis dahin erworbenes nicht unbeträchtliches Vermögen vollens. Um beruflich nicht ganz tatlos sitzen zu müssen, wurden ihm von seiner Mutter u. vereinzelt auch von anderen Familienmitgliedern die allernötigsten Mittel zum weiterarbeiten zur Verfügung gestellt. Da der Zustand nun schon 8 Jahre währt zieht sich alles von ihm zurück, somit ist ihm heute auch das Letzte die Möglichkeit zum arbeiten genommen. Auf das flehentliche Bitten seiner alten Mutter hin, nahm ich mich der Sachen an.

Um der maßgebenden Instanz ohne viel Worte, die Möglichkeit eines Urteils zu verschaffen, füge ich diesem Schreiben seine beiden Reproduktionsbücher bei. Ich hoffe das Interesse hierdurch soweit geweckt zu haben, daß meine nochmalige Einladung zur Besichtigung der Originale angenommen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Elfriede Marion

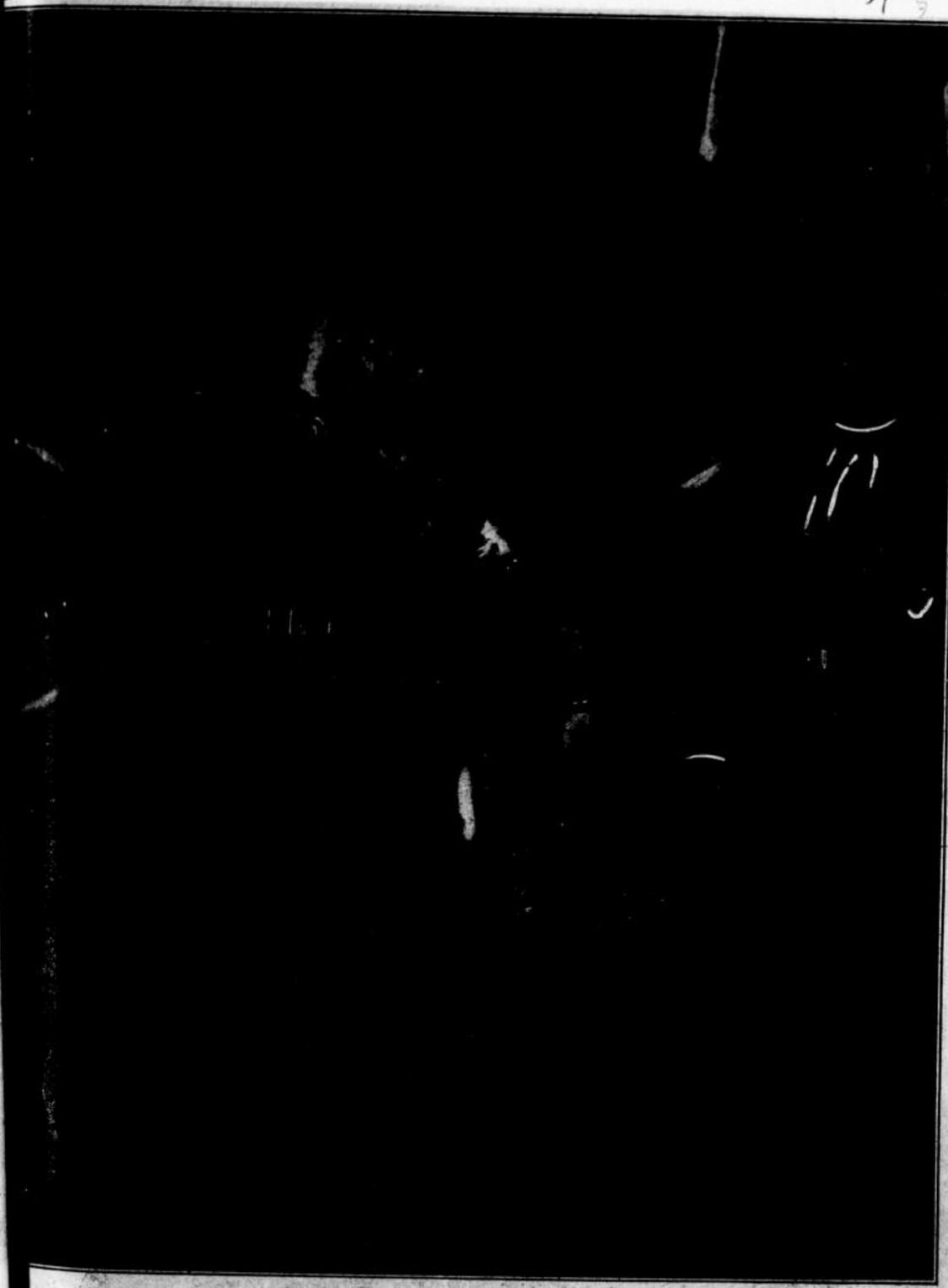
Kunstbeilage zu „Für Dich", Vobachs Unterhaltungsblatt mit Versicherung

Druck und Verlag von W. Vobach & Co. GmbH., Berlin und Leipzig

Ihre Lieblinge

Nach einem Gemälde von Alfred Glendening

Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl, München



Ein Mahnruf an das deutsche Volk:

der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!"

Aus der neuen Heidelberger Festspiel-Aufführung von Hauptmanns „Florian Geyer". (Heinrich George in der Titelrolle.)

Europa-Rundflug 192

Der große Flugwett bewerb vom 7.—20. Augus

Einige der aussichtsreichen deutschen Teilnehmer im Europa-Rundflug:
Bruno Loerzer,
einer der erfolgreichsten Jagdflieger, der 45 Luftsiege errungen hat, Ritter des Pour le Mérite, startet mit Klemm-Leichtflugzeug.

Waldemar Roeder,
einer der erfolgreichsten Verkehrspiloten im In- und Ausland, startet mit Junkers A 50.

Robert Lusser,
Diplom-Ingenieur, einer der besten unter den jüngsten Leichtflugzeug-Piloten, startet mit Klemm-Leichtflugzeug.

Franz Sid
mit 45 Jahren ältester be
Pilot, der insgesamt übe
unternommen hat, star
Apparat der Bayerischen

Wolf H
Dipl.-Ingenieur, S
der hervorragend
Gewinner des deut
keitsfluges 1928,
beines der zähest
mit Klemm-Le

Auf Anregung des französischen Aero-Clubs findet vom 7. bis 20. August der „Internationale Europa-Rundflug 1929" statt, für den auf deutscher Seite der Aero-Club von Deutschland die Organisation übernommen hat. Vom 2. August an beginnen auf dem Pariser Flugplatz Orly die technischen Vorprüfungen, bei denen die Maschinen auf Herz und Nieren erprobt werden. Der Flug selbst stellt an das fliegerische und navigatorische Können der Piloten die denkbar größten Anforderungen. So werden auf der Strecke Basel—Genf und später auf den Linien [illegible]—Agram, Turn—[illegible]—Bukarest, Wien [illegible], Prag—Breslau

Gebirge überflogen, die bewältigen sind. Aber Warschau—Posen, Ham-Gefahr eines Verflie-ausdruck heißt, des charakteristische Punkte ten können. In Ber-tag ein, wo den zu-liner Flughafen-Ge-Mark winkt. Außer-Aero-Club Preise in ben, dem sich eine nen mit kleinen schlossen hat. Die zwölf europäische bereitet. So plätzen Dol-stationen

durch ihre Höhenunterschiede schwer zu auch ebene Strecken, wie beispielsweise burg—Amsterdam—Brüssel tragen die gens oder, wie der fliegerische Fach-„Verfranzens" in sich, weil sie wenig haben, nach denen sich die Flieger rich-lin treffen die Flieger am Verfassungs-erst Ankommenden ein von der Ver-sellschaft gestifteter Preis von 10 000 dem hat von deutscher Seite der Höhe von 30 000 Mark ausgeschrie-Reihe von Behörden und Kommu-Spenden und Ehrenbechern ange-Organisation des Fluges, der durch Länder führt, ist bis ins kleinste vor-werden die Piloten auf allen Lande-metscher, Wechselkassen und Wetter-vorfinden. Der Zweck des Europa-

fluges, an
davon 32
nehmen, i
zeug zu z
zu beweise
kleinen R
Flugtouri
möglich i
Außerd
für die ge
rei Prop
die noch
dern sehr
Die Regi
Rundflug
der sind
essiert w
nicht nur
ihre Un
werden l
in Zukun
helfen.
Rundflu
[illegible]

Kaiserdamm 24, 15/10. 29.

16. OKT. 1929

Hochverehrtes Auditorium!

In der Bilder-Galerie zu Dresden ist ein Original-Gemälde von Michelangelo da Caravachio „Der Falschspieler" aufgehängt, ein Bild von hohem psychologischen Werte.

Ein Bild aus dem Leben, nach dem Leben und für das Leben.

Die Kunst soll daraus lernen, was wirkliche Kunst ist, die erzieherisch wirkt. In diesem Bilde liegt taktische Politik und politische Strategie. Sehen wir uns dasselbe ein.

einmal recht genau an,
finden wir, ein Jeder von u
denjenigen Charakter her
den wir in jeder Leben
benützen, bzw. der un
angeboren ist. Aber
jede Situation, in der
uns befinden, oder in d
wir uns begeben, können
wir nach dem Bilde a
legen.

Zwei Personen v
tragen sich, sind so la
einig, bis eine dritte
Bunde erscheint, und
„falsche Spiel" ist da

Se

Ungewollte Mimik wirkt natürlich

nen Aergernissen, Erregungen,
Hass, Zorn, Neid entstehen
in jedem einzelnen der drei,
sobald sich alle des
„falschen" Spieles bewußt wer-
den: Ja, auch Völker untereinander.

Das Bild ist trotz
seiner Einfachheit im großen
Ganzen ein hochwertiges.
Die Künstlerschar darauf
hinzuweisen (ich meine in
erster Linie die Autoren
von Prominenz auch in
der Belletristik) ist der
Zweck meines heutigen Briefes.

In unserer Kunst liegt

zu

viel Schauspiel und Sel
gefallen. Zu diesem
Zwecke habe ich als
tisches Beispiel 2 Bi
hier beigefügt. Das
ist übertrieben fade,
sogenanntes Aschenbrödel-
das andere ist übertrie
schauspielerisch, ein d
wahnsinnig auf mi
einwirkendes Bild.

Beide haben, mein
allerdings unmaßgebenden A
zufolge, den Schein der L
lichkeit an sich, wenn
sie mit dem Eingangs erwäh
Bilde in Konkurrenz zieh

Ich habe vor ca 1½–2 Jahren
Ausstellung von Munch im ch

Kronprinzen-Palais mir angesehen, habe darin aber
nichts psychologisch Reizvolles entdeckt. So
sieht die Kunst leider manchmal aus.
Mit der Bitte, mir meine Kritik nicht übel
auslegen zu wollen. Die Wahrheit ringt sich jedoch durch.

die noch
dern sehr
Die Regie
Rundflug
der sind
essiert w
nicht nur
ihre Uni
werden la
in Zukun
helfen.
Rundflu
tigt, ihn
auf d
Kontin

50

An
die Akademie der Künste,
W 8

M 11/10

den 11.Oktober 1929

Auf das gefällige Schreiben vom10. d. Mts. stellen wir ergebenst anheim sich wegen Verwendung etwa bestehender Vertragsmuster an den Reichsverband bildender Künstler Deutschlands z. Hdd. des Herrn Marcus, Berlin W 30, Landshuter Str. 26 zu wenden. Der Akademie der Künste stehen derartige Muster nicht zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Pastor D M u m m

Charlottenburg 9

Reichsstr. 9

Charlottenburg 9, den 10. Oktober 1929. 52
Reichsstr.9.

11.OKT.1929

An die

Akademie der Künste.

Sekretariat.

Berlin. W.8.
Pariserplatz 4.

Da ich einen Vertrag mit einem Künstler, betreffend Wandgemälde in einer Kirche vorzubereiten habe, darf ich mir die ergebene Anfrage gestatten, ob derartige "Normalverträge" in Druck bestehen und vielleicht dort abgegeben werden.

In Hochachtung und Ergebenheit

D Müller,

M.d.R.

53 55

, den 10. Oktober 192

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat uns Ihre Eingabe vom 6. v. Mts. zur Prüfung und Aeusserung übersandt. Da Sie in Ihrem Schreiben den Namen des Künstlers, dessen Werke Sie in Ihrer Wohnung ausgestellt haben, nicht nennen, ersuchen wir zunächst uns gefälligst anzugeben, um welchen Künstler es sich handelt.

Der Präsident

Im Auftrage

iede M a r i o n

Berlin-Charlottenburg

Kaiserdamm 25

Chemnitz

Kaiserstr. 42 I

54 55

, den 15. Oktober 1929

Von Ihrem freundlichen Angebot vom 13. d. Mts. können wir keinen Gebrauch machen, da die Akademie grundsätzlich keine Bilder erwirbt. Wir stellen Jhnen anheim, sich wegen einer Veräusserung des fraglichen Gemäldes an eine Kunsthandlung zu wenden. Jm übrigen bemerken wir, dass Professor Otto H. Engel nicht verstorben ist.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

rtrud L e t t m a n n

C h e m n i t z

Kaiserstr. 42 I

Frau Gertrud Lettmann. Chemnitz, den 13. Oktober 1929.
Kaiserstrasse 42/I

14.OKT.1929

An die Akademie der Künste,

Berlin.

Ich erlaube mir Ihnen eingefalten eine Photographie eines Gemäldes des verstorbenen Künstlers Otto H. Engel, der Ihnen ja von seiner Tätigkeit an der dortigen Akademie genügend bekannt sein wird, zu überreichen. Allerdings ist das Gemälde nicht ganz auf die Platte gekommen, was auf falsche Einstellung des Apparates zurückzuführen ist, jedoch nehme ich an, dass Sie an der Photographie hinreichend erkennen, um was es sich handelt.

Das Gemälde hat eine Blattbreite von 1.05 Meter ohne Rahmen, mit Rahmen 1.35 und eine Höhe von ca. 0.85, bzw. 1.15 Meter.

Da das Werk in meiner jetzigen Wohnung nicht den richtigen Platz hat, mithin nicht genügend zur Geltung kommt, habe ich mich entschlossen, es zu verkaufen vorausgesetzt, dass ich einen vernünftigen Preis dafür ~~he~~ erhalte. Zu einem Schleuderpreise geht es nicht fort, denn offen gestanden trenne ich mich höchst ungern von dem Gemälde.

Ich frage deshalb höflichst an, ob Sie Interesse dafür haben, und bitte um ein evtl. Gebot bezüglich des Preises, den Sie mir dafür zahlen wollen.

Die Ihnen dadurch entstehende Mühe bitte ich zu entschuldigen, für die Antwort füge ich Freiumschlag zur gefl. Bedienung bei.

Hochachtungsvoll!

Frau Gertrud Lettmann.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 12. 10. 1929
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage erwidern wir ergebenst, dass Otto Dinger, Porträt-und Genremaler, Radierer und Illustrator 1880 in Düsseldorf geboren ist. Er hat die dortige Akademie besucht und war Schüler von Karl Koepping in Berlin, wo er unseres Wissens heute noch tätig ist. Der Radierer Otto Protzen ist ein geborener Berliner und hier tätig. Er war Schüler von Eugen Bracht und Hans Meyer.- Sich über die Bedeutung dieser beiden Künstler zu äussern, muss die Akademie ablehnen, weil sie als Staatsbehörde keine Gutachten für private Stellen abgeben darf.

Der Präsident
Im Auftrage

Dr. Otto Kratter
Bergen
Strandgt. 139
Norwegen

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 12. [illegible]
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage erwidern wir ergebenst, dass Otto Dinger, Porträt- und Genremaler, Radierer und Illustrator 1880 in Düsseldorf geboren ist. Er hat die dortige Akademie besucht und war Schüler von Karl Koepping in Berlin, wo er unseres Wissens heute noch tätig ist. Der Radierer Otto Protzen ist ein geborener Berliner und [illegible]. Er war Schüler von Eugen Brecht und Hans Meyer.- Sich über die Bereitung dieser beiden Künstler zu äussern, muss die Akademie ablehnen, weil sie als Staatsanstalt keine Gutachten für private Stellen abgeben darf.

Der Präsident
Im Auftrage

[illegible]te Kratter
Bergen
Strandgt. 139
Norwegen

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 12. 10. 1929
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage erwidern wir ergebenst, dass Otto Dinger, Porträt-und Genremaler, Radierer und Illustrator 1860 in Düsseldorf geboren ist. Er hat die dortige Akademie besucht und war Schüler von Karl Koepping in Berlin, wo er unseres Wissens heute noch tätig ist. Der Radierer Otto Protzen ist ein geborener Berliner und [illegible]. Er war Schüler von Eugen Bracht und Hans Meyer.- Sich über die Bedeutung dieser beiden Künstler zu äussern, muss die Akademie ablehnen, weil sie als Staatsbehörde keine Gutachten für private Stellen abgeben darf.

Der Präsident
Im Auftrage

Dr. Otto Kratter
Bergen
Strandgt. 139
Norwegen

---

12 OKT 1929 57

die geehrte Berliner Kunstakademie
[illegible]eichneter erlaubt sich höflichst die Anfrage zu richten,
[illegible] geehrten Akademie die Namen der Maler
[illegible]inger und Otto Protzen bekannt sind, da
[illegible]ei Bilder von denselben besitze und ob die
[illegible]ler von Bedeutung sind und ob deutscher Nationalität.
[illegible] Protzen habe ich eine Radierung (Landschaft)
[illegible]. Dinger ein Gemälde (Interieur) alte Bauern-
[illegible]; nach der Ausführung zu schliessen, dürfte der
[illegible] vom vorigen Jahrhundert sein. Für Ihre
[illegible]nswürdigkeit im Kontinent dankend
[illegible] ich

Hochachtungsvoll
Dr. Otto Kratter

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 16. August 1929 U IV 12317

Betrifft: Ehrung eines Osnabrücker Künstlers

Urschriftlich nebst Anlage gegen Rückgabe

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. Gall

Inhalt:

ist 2 Wochen.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 757...

Berlin W 8, den 9. 10. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Der

BREVKORT MED BETALT SVAR
CARTE POSTALE AVEC REPONSE PAYEE
EXPEDITEUR
TH
A

Der Maler Felix N u s s b a u m, Berlin hat nach seiner Angabe als Meisterschüler von Professor Meid vom dortigen Ministerium eine Medaille erhalten.

Unsere Berichterstattung hat sich dadurch verzögert, dass F. Nussbaum bisher verreist war und uns erst heute die gewünschte Aufklärung gegeben hat.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

62 65 60 59

Berlin den 9. 10. 1929

Sehr geehrter Herr Dr!

Bezugnehmend auf Ihren Brief vom 26. 8. 1929 teile ich Ihnen mit, daß ich als Meisterschüler des Herrn Professor H. Meid vom Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung die Medaille erhielt.

Ich fand Ihren Brief erst jetzt in meiner Wohnung vor (da ich mich auf Reisen befand) und bitte ich dieses zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll

Felix Nußbaum

62
60

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 26.August 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Einer Zeitungsnotiz zufolge ist Jhnen ~~die~~ eine Staatsmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. ~~Wir~~ ersuchen ~~ergebenst~~ um eine gefällige Mitteilung, ob Sie eine derartige ~~oder ähnliche~~ Auszeichnung erhalten haben und womöglich an welcher Stelle.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Kunstmaler Felix N u s s b a u m
B e r l i n W 15
Xantener Str. 23 Gth. V

61

Berlin W., den 26. September 1929.
Friedrich Wilhelm Straße 5.

28.SEP.1929

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
in Berlin.

Hochverehrter Herr Präsident!

Euer Hochwohlgeboren spreche ich für die gütige Mitteilung vom 25. d. M., betreffend die Bilder meines Großonkels Eduard Magnus, meinen aufrichtigsten Dank aus. Von der mir liebenswürdigst erteilten Erlaubnis, das Werk von F. von Boetticher im Büro der Akademie einzusehen, werde ich demnächst Gebrauch machen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung
Euer Hochwohlgeboren ergebenster
Dr. Magnus.

62 65

J. Nr. 818 , den 25. 9. 1929

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat,

auf Jhren geschätzten Brief vom 13. d. Mts. erwidern wir Jhnen ergebenst, dass die Ausstellung eines Teiles der Werke von Eduard Magnus nicht im Jahre 1899 sondern 1873, also kurz nach dem Tod des Künstlers, stattgefunden hat. Eine Notiz hierüber findet sich in dem Werk "Malerwerke des 19. Jahrhunderts" von Friedrich von Boetticher, Band 1 Seite 915 im Artikel Magnus. Leider konnten wir trotz eingehender Nachforschungen keinen Katalog dieser Ausstellung nachweisen; auch in unseren Akten befinden sich keine Angaben darüber. Einen gewissen Ersatz für den fehlenden Katalog bietet aber die Liste in dem erwähnten Werk von Boetticher, in der die 1873 ausgestellten Bilder durch ein Sternchen bezeichnet sind. Das Werk von Boetticher steht Jhnen im Büro unserer Akademie zur Einsicht jederzeit zur Verfügung. Ferner sind wir bereit, Jhnen die Ausstellungskataloge vorzulegen, in denen Bilder von Eduard Magnus aufgeführt sind.

Schliesslich möchten wir nicht unterlassen zu erwähnen, dass die Akademie selbst ein Werk von Eduard Magnus, ein Bildnis des Malers Paul Meyerheim besitzt.

Jn grösster Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

Oberregierungsrat Dr. Magnus
Berlin W.
Friedrich Wilhelm Str.5

63

Berlin W., den 13. 9. 1929.
Friedrich Wilhelm Straße 5.

An
die Verwaltung
der Akademie der Künste
Berlin W.
Pariser Platz 4.

Die hochverehrte Verwaltung bitte ich um gefl. Auskunft in folgender Angelegenheit:

Von berufener Seite soll ein Sammelwerk über ältere Berliner Künstler herausgegeben werden, von dem ein Teil auch dem künstlerischen Lebenswerk meines Großonkels, des Porträtmalers Eduard Magnus, gewidmet sein soll. Ich bin gebeten worden, diese Arbeit zu unterstützen, und habe mich hierzu bereit erklärt; insbesondere bin ich bemüht, bei der Ermittelung des zum größten

Teil

Teil in Privatbesitz verstreuten Bildermateri[illegible]
behilflich zu sein.

Nun habe ich von älteren Verwandten erfahr[illegible]
daß Ende des vorigen Jahrhunderts – wahrschei[illegible]
i. J. 1899, denn Ed. Magnus war 1799 geboren
eine Gedächtnisausstellung seiner Bilder in der
Akademie der Künste veranstaltet worden sein
soll. Falls dies zutrifft und etwa noch ein Ve[illegible]
zeichnis der damals ausgestellten Bilder bei d[illegible]
dortigen Akten vorhanden sein sollte, wäre ich
der hochverehrten Verwaltung zu großem Dan[illegible]
verpflichtet, wenn mir die Einsichtnahme dieses
Verzeichnisses bezw. der über die Ausstellung ent[illegible]
standenen Akten gestattet werden könnte.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Ho[illegible]
zeichne ich als

Dr. Magnus,
Oberregierungsrat.

nach v. Bottich[illegible] 1873

64 65

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 24. September 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrte gnädige Frau !

Zu meinem Bedauern ist es mir leider nicht möglich, Jhnen in dem gewünschten Sinne ~~bei dem Verkauf der kleinen Statuette, Anselm Feuerbach~~ behilflich zu sein .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

(Blankett)

Frau

Professor F e l d e r h o f f

Charlottenburg

Niebuhrstr. 64

Frau Prof. FELDERHOFF

Charlottenburg, d. 2. September 1929
Niebuhrstr. 64.

Herrn

Professor Max L i e b e r m a n n

Berlin-Wannsee

Gr. Seestr. 24.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich wäre Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie mir in nachstehender Angelegenheit behilflich sein könnten.

Da in einigen Tagen - am 12. September - der 100. Geburtstag Anselm Feuerbachs ist und noch die kleine Statuette meines Mannes in Bronce vorhanden ist, könnte ich dieselbe vielleicht bei dieser Gelegenheit verkaufen. Vielleicht könnten Sie, sehr geehrter Herr Professor, mir einen Rat geben oder auch durch Ihre Fürsprache dabei behilflich sein. Die grosse Figur, welche jetzt in Düsseldorf aufgestellt ist und Ihnen wahrscheinlich bekannt sein wird, könnte ich eventl. auch noch einmal verkaufen und würde Ihnen auf Wunsch eine Abbildung zukommen lassen.

Ich sehe Ihrer geschätzten Nachricht mit grossem Interesse entgegen und zeichne

hochachtungsvoll

Henriette Felderhoff

66

Sächsische
desbibliothek Dresden-N.6, den 20. Sept. 1929.

zu Lebenslauf Schnaase

23.SEP.1929

Leihverkehr der deutschen Bibliotheken

nbei . . . Bestellschein... Nr.....

" . . . Erneuerungsschein...(Verlängerung der Leihfrist erbeten)

" . . . Leihschein... Nr.....

" . . . 1 Heft zurück

" . . . bestellte... Band...
(Bestellnummer:.....)

" . . . Bestellschein... zurück
(Bestellnummer:.....)

mit dem Dank des Benützers, des Herrn cand. phil. Erich Lissner, hier

Die Verwaltung

I.A.: Fischer

An

die Akademie der Künste ~~Bibliothek~~

in Berlin

Brief

Einschreiben!

, den 1. August 1929

Auf das im Leihverkehr der deutschen Bibliotheken an uns gerichtete Ersuchen übersenden wir anbei

Lebenslauf von Karl S c h n a a s e (handschriftlich, Konvolut)

zur Benutzung durch Herrn Lissner in der dortigen Bibliothek.

Leihfrist: 2 Wochen.

Der Präsident

Im Auftrage

e Sächsische Landesbibliothek

D r e s d e n - N.6

schreiben!

Sächsische
ndesbibliothek

Dresden-N.6, den 31. Juli 1929.

Leihverkehr der deutschen Bibliotheken

nbei . . 1 Bestellschein... Nr 1.....
" . . . Erneuerungsschein...(Verlängerung der Leihfrist erbeten)
" . . . Leihschein... Nr.....
" . . . Band... zurück
" . . . bestellte... Band...
(Bestellnummer:.....)
" . . . Bestellschein... zurück
(Bestellnummer:.....)

Die Verwaltung
I.A.: Fischer

n die Bibliothek der Akademie ~~Bibliothek~~ der Wissenschaften in Berlin

69

Nach Rücksprache mit Herrn Prof. Ammersdorfer, am 23. 7. 29.

Lissner

...llnummer 1

Bemerkungen der Verwaltung

Friststempel

Signatur

Friststempel 70

Signatur bezw. Titel

...der Bibl. d. Akademie Bibliothek zu Bonn, Poppelsdorf 8 hat die ...zeichnete Bibliothek auf Grund der Leihverkehrs-Ordnung vom 25. 2. 1924 erhalten:

...er mit Vornamen

Schnaase, Karl

Lebenslauf

...Jahr

Nähere Bezeichnung (Folge, Serie, Klasse, Jahrgang, Band)

Zahl der Bände

Eingangsstempel

Zahl der Bände

Stempel der entleihenden Bibliothek

Unterschrift

Stempel der entleihenden Bibliothek

Sächsische Landesbibliothek Dresden

Sächsische Landesbibliothek Dresden

...28 : 200 000

...Brünn, Prag—Breslau

Die Strecke des Europa-... die ...er 6288 Kilometer führt.

den 9 September 1929

Auf Jhr Schreiben vom 21. v. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, dass die Akademie der Künste zur Abgabe von Gutachten nicht berechtigt ist und infolgedessen die Besichtigung Jhrer Bilder nicht in Frage kommt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Wilhelm S c h m i d t

B e r l i n N 113

Bornholmer Str. 95 I

20

72

WILHELM SCHMIDT

Klempnermeister und gepr. Elektro-Installateur

Konzessioniert bei den Städt. Elektrizitäts-Werken

KLEMPNEREI FÜR BAU U. ARCHITEKTUR

ABTEILUNG I:
...führung von Neuarbeiten in ...k, Messing, Kupfer, Tomback, ...Walzblei. Dachreparaturen ...und Schornsteinaufsätze.

ABTEILUNG II:
Gesundheitstechnische Anlagen. Eigene Fabrikation von Badeöfen aller Systeme. Heizungsanlagen.

ABTEILUNG III:
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen sowie schnelle Beseitigung von Störungen. Anfertigung v. Reklamebuchstaben.

ABTEILUNG IV:
— Technisches Büro —
Ausarbeitung von: Patenten, Modellen, Entwürfen, Zeichnungen usw.

Werkstatt:
...ERLIN-PANKOW
...renzlauer Promenade 185

Berlin N 113, den 21. August 1929
Bornholmer Straße 95 v. I
Tel.: D 4, Humboldt 8985

22. AUG. 1929

An

den leitenden Herrn Professor der Akademie der Künste
in Berlin
Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr.Professor!

Jhnen zur gef. Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung!

Joh habe seit mehreren Jahren viele Ölgemälde auf Leinewand gemalt und hierzu nur allerbestes Material verwendet. Es sind herrliche Werke, wunderbare Motive welche der Akademie der Künste sicher interessieren werden. Joh habe fast die ganze Welt bereist, habe Land und Leute sowie die herrlichen Naturen kennen und schätzen gelernt. Es sollte mich als alter treudeutscher Handwerksmeister und Asienkämpfer aufrichtig freuen, einen Jhrer sehr geehrten Herren Professoren meine Werke besichtigen zu lassen.

Es sind folgende Gemälde:

König Ludwig in der blauen Grotte bei Linderhof.

Leuchtturm bei Nacht auf dem Meere.

Der Aetna.

Mondnacht auf dem Meere.

Ein grosses Stilleben. (hängt im Speisezimmer)

Flucht einer Karawane vor dem Wüstensturm in Gizeh.(war selbst dort)

Winterlandschaft, auf dem Wettersteingebirge und Kirchgang.

Kirchgang.

Ein Nomadenlager, türkische & orientalische Typen. Das Gemälde i

o,8o . 2,oo mtr. gross und von herrlicher Farbenpracht!

Ein neues Stilleben ist in Arbeit.

Ein Blumenstilleben in Aquarell.

Bleistiftzeichnungen: Prof. Jsrael, Altmeister der holländ. Malk

Denkmals=Entwürfe: Handwerker=Denkmal.

Den im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Asienkämpfern, mit aufgetürm

Minaretts, mit Bildnis des verstorbenen Förderer & Führer in der

kei, Generalfeldmarschall Freiherr von der Golz!

Ein weiteres Gemälde wird von mir gemalt, was kein Maler in der

gesehen hat und zwar: Die Überführung der Leiche des lieben Gen

Feldmarschalls v. d. Golz von Bagdad aus im Lastauto durch die

nach dem Taurusgebirge, genau wie ich es als San. Untffz. habe

erlebt mit der Ehreneskorte!

Sehr geehrter Herr Professor! Entsenden Sie bitte einige Herren

fessoren, welche sich die Gemälde ansehen und ihr Urteil abgeben

Die Zeit & Tag wollen Sie bitte angeben, damit ich selbst zugeg

sein kann.

Jn Erwartung Jhrer geneigten, günstigen Nachricht, zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Schmidt

Klempner=Jnnungsmeister & geprüft. Elektromeister
(seit 2o Jahren)

i. Freiwerk
einliegend.

74

73

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, den 9. September 1929
PARISER PLATZ 4

Vorgegt

mit mit Zeitung

Euerer Hochwohlgeboren

erwidern wir auf das gefällige Schreiben vom 26. v. Mts. ergebenst, dass die Akademie der Künste für die Annahme Jhres von Professor Spangenberg gemalten Bildnisses nicht in ~~Frage~~ Betracht kommt. Sie könnten es dagegen einer Galerie anbieten, deren ~~Hierfür käme lediglich ein Museum und zwar für Berlin die Nationalgalerie in Betracht.~~ Sammelgebiet die neuere Kunst ist. Welche Museen dies sind, ist ja allgemein bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

~~Jm Auftrage~~

i. m. gg. M. Liebermann

ette Liebert
- Südende
enburgische Str.7

Steglitz Post Südende d. 26. 8. 29.
Brandenburgischestr. 7.

27. AUG. 1929

An
den Vorstand der Staatlichen Akademie
der Künste, Berlin Pariserplatz.

Die Unterzeichnete beabsichtigt nach ihrem Tode, bin 73 Jahre alt, ein von Professor Paul Spangenberg im Jahre 1898 gemaltes lebensgrosses Bildniß, Kniestück, welches mich vor 30 Jahren als Konzertsängerin darstellt, einem Museum zu vermachen und frage ich ergebenst an, ob Sie es ev. nehmen würden oder welches Museum und bitte ich zeitigst dann um Bescheid.
Dieses Oelgemälde war schon einmal ausgestellt.
Gleichzeitig füge ich eine Zeitungsnotiz aus Anlaß meines 70. Geburtstages über meine vor ca 20 Jahren

KEG. No. 43738
DIKT. P.T.
GESCHR.

„WELT-DETEKTIV"
Auskunftei Preiss

(SEIT 1906 HANDELSGERICHTLICH EINGETRAGEN)

Eigene Verbindungen bezw. Berichterstatter an allen Plätzen des In- und Auslandes

TELEGRAMM-ADRESSE
AUSKUNFTEI PREISS
BERLIN

HOSSE CODE

FERNSPRECHER:
B 1 KURFÜRST 4648 U. 4644

Apparat 1— Direktion
2— Bürovorsteher
8— Kanzlei

Giro-Konto:
Deutsche Bank, Kasse A
Direktion der Diskonto-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 35-36
American Express Company
New York-Berlin

Postscheck-Konti: BERLIN 18141 u. 88091

BERLIN W 62, den 5. September 1929
KLEIST-STRASSE 36, am Hochbahnhof Nollendorfplatz.

Titl.

Akademie der K ü n s t e ,
B e r l i n W.8
Pariserplatz 4

Vertraulich !

In nachfolgender Angelegenheit gestatten wir uns, Ihre Liebens=würdigkeit in Anspruch zu nehmen, indem wir Sie höfl. bitten, uns doch tunlichst die gegenwärtige genaue Adresse - Anschrift des Kunstmalers Werner von B u r g d o r f aufzugeben, welcher sich vor einiger Zeit in Rheine, Münster und Arns=berg in Westfalen aufhielt und nun nach Berlin verzog bezw. hier sein ständiges Domizil hatte-hat.=Wohin könnten wir uns evtl. sonst noch wenden ?!

Einer unserer Auftraggeber hat den Gesuchten vor einiger Zeit kennengelernt, mit diesem auch korrespondiert, nunmehr jedoch seine Adresse verlegt und möchte sich mit von Burgdorf schnellstens in Ver=bindung setzen, da es sich um die evtl. Zuführung eines Auftrages handelt.

Wir hoffen gern, dass es Ihnen auf Grund Ihrer Eintragungen etc. möglich sein wird, uns im Interesse des Gesuchten baldigst günstigen Be=scheid zukommen zu lassen, sagen Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus un=sern verbindlichsten Dank und zeichnen, Freiumschlag beifügend,

mit vorzüglicher Hochachtung

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin W. 62.

Freiumschlag !

6.September 1929

-73738-

Auf die Anfrage vom 5. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass uns die Adresse des Kunstmalers Werner von Burgdorf unbekannt ist. Es wäre möglich, dass er dem Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler angehört und an dieser Stelle sein jetziger Aufenthaltsort zu erfahren ist. Die Anschrift des Verbandes lautet: Berlin W 62, Lutherstr. 46.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

an

die Auskunftei Preiss

B e r l i n W 62
Kleiststr. 36 I

76

eussische Akademie, Berlin W.8, Pariser Platz 4.

*Hierdurch danke ich bestens für Ihren lie-
nswürdigen Bescheid vom 20. August. Eine Abschrift
r Matrikel von Daniel Berger benötige ich für
ine Zwecke nicht.*

Mit vorzüglicher Hochachtung

28.8.29.

Absender: Dr. Grundmann
Bad Warmbrunn

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

Preussische Akademie
der Künste
in Berlin W.8
Pariser Platz 4.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Stadt Berlin
Bezirksamt Schöneberg.

Fernruf: Steph. Nr. 1727
Anschluß

Gesch.-Zeichen:

Es wird gebeten, im Antwortschreiben das vorstehende Geschäftszeichen anzugeben.

Berlin-Schöneberg, den 15. August 1929.

20
77
81

21. AUG. 1929

An
die Akademie der Künste

Berlin

Pariser Platz ~~Straße Nr.~~

Der verstorbene Maler und Schriftsteller Hans Mützel hat seine Bilddokumentensammlung über Kostümkunde testamentarisch dem geplanten Modenmuseum vermacht. Mit Zustimmung des vom Reichsverband der Deutschen Modenindustrie gegründeten Vereins Modenmuseum wird die Sammlung bis zum Zeitpunkte der Überführung in das geplante Museum von der Bezirkskunstdeputation in Schöneberg verwahrt und in gleicher Weise von ihr wie die General-von-Spankeren-Stiftung verwaltet. Dadurch wird erzielt, daß die wertvolle Sammelarbeit des so kenntnisreichen Künstlers schon jetzt weiten Interessentenkreisen zugänglich ist.

Wir teilen dies mit der Bitte mit, interessierte Personen auf die Möglichkeit der unentgeltlichen Benutzung dieses Materials hinzuweisen.

Bezirkskunstdeputation.
gez. Lassen
Stadtrat, Professor.

Preussische Akademie der K"nste

Berlin W 8, den 21. VIII. 29.

An die Redaktion

der Monatsschrift " Die Literatur "

B e r l i n W 9

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass über die Reproduktion der Werke von Reinh. Lepsius nur dessen Witwe Frau Prof. Sabine Lepsius Berlin-Charlottenburg(Westend) Ahornallee 31 verfügen kann. Jch bitte Sie also sich wegen der Reproduktions-Genehmigung an diese zu wenden .

Jn grösster Hochachtung

gez. Prof.Dr. Amersdorffer

79

Die Literatur
Monatsschrift für Literaturfreunde
Herausgegeben von Ernst Heilborn
Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt
Bankkonto: Deutsche Länderbank A.-G. Berlin NW 7
Postscheckkonto: Berlin 3630

Berlin W 9, Linkstraße 16
Fernsprechamt Lützow 7811, 7812

16.8.29.

Herrn
Professor Amersdorfer,

Pariser Platz 10.

Deutscher Kunstverein.

Sehr verehrter Herr Professor,

wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns für unsere Zeitschrift „Die Literatur" die Reproduktions-Erlaubnis des Lepsiusschen Stefan George-Holzschnittes, der in der Mahrholzschen Literaturgeschichte (Volksverband der Bücherfreunde) abgebildet ist, erteilen würden. Der Volksverband der Bücherfreunde hätte gegen einen Abdruck nichts einzuwenden.

In ausgezeichneter Hochschätzung
Ihr ganz ergebener

i. A. Lützwechmann

M 238

den 20.August 1929

Sehr geehrter Herr Doktor !

Auf Jhr gefälliges Schreiben vom 15. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass von den Jhrerseits aufgeführten 5 Künstlern nur der Kupferstecher Gottlieb Daniel Friedrich Berger Mitglied der Akademie der Künste war. Ein eigenhändiger Lebenslauf ist von ihm nicht vorhanden, jedoch enthält seine Matrikel eine sehr ausführliche Lebensbeschreibung.

Der von Jhnen genannte Fredevice dürfte ~~nicht~~ höchst kurios identisch sein mit den Malern Edouard ~~und~~ & Friedrich Frégevize, von denen der letztere Mitglied unserer Akademie war. Ein Lebenslauf ist jedoch auch von diesem nicht vorhanden .

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ganz ergebener

Herrn

Günther G r u n d m a n n

Bad W a r m b r u n n

- - - - - - - - - - -

Hornstr. 9

P. D. Falls Sie Abschrift der Matrikelnotiz über Berger (2 Folioseiten) wünschen, bitte ich um gefl. Mitteilung.
D.O.

Dr. Günther Grundmann
Bad Warmbrunn
Fernruf Amt Warmbrunn Nr. 116
Postscheckkonto: Breslau Nr. 61082

89

81

Bad Warmbrunn, den 15. August 1929.

16.AUG.1929

Preussische Akademie der Künste
Berlin W.8
Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Professor.

Hierdurch danke ich Ihnen sehr herzlich für die mir freundlichst gefertigte Abschrift über Sebastian Carl Reinhardt, gleichzeitig für Ihre Mitteilungen über Caspar David Friedrich. Dass der Katalog von 1812 keine genauen Angaben über die Bilder von Caspar David Friedrich enthält, ist sehr traurig, und ich werde mich jetzt doch einmal mit den Zeitungsbesprechungen beschäftigen. Ich gestatte mir, Ihnen nachstehend noch diejenigen Künstler zu nennen, an deren Lebensdaten und Werken ich Interesse habe:

1. Daniel Berger
2. Christoph Nathe.
3. Caspar Scheuren
4. Dekkeskamp
5. S. Fredevioe

Diese Maler fallen sämtlich in die zeit der Romantik.

Mit vorzüglicher Hochachtung und bestem Dank zeichne ich als Ihr sehr ergebener

Dr. Grundmann

Herrn Dr. Grundmann
Bad Warmbrunn, Hornstr. 9

den 13.August 1929

Sehr geehrter Herr Doktor !

Anbei die gewünschte Abschrift des Lebenslaufes von Sebastian Carl Reinhardt. Jch bitte Sie die Schreibgebühr für die Kopie in Höhe von 1,50 RM auf das Postscheckkonto der Akademie der Künste Berlin Nr. 14555 gefälligst zu überweisen .

Jn dem Katalog der akademischen Ausstellung von 1812 ist die Angabe über die von Caspar David Friedrich ausgestellten Bilder leider ganz unbestimmt. Sie findet sich im zweiten Anhang zum Katalog und lautet :

"582. Mehrere Landschaften, unter Einer Nummer".

Wahrscheinlich hat Friedrich seine Bilder so spät eingesandt, dass die einzelnen Titel nicht mehr im Katalog vermerkt wurden.

Da es für Sie v elleicht von Jnteresse ist zu wissen was Friedrich in den Ausstellungen vor und nach 1812 gezeigt hat, setze ich auch die darauf bezüglichen Angaben hierher:

1810: 939 Zwei Landschaften in Oel
340 Eine Zeichnung in Bistre

1814: 58 Eine stürmische See mit Mondbeleuchtung
60 Einen Wald, im Vordergrund zwei grosse Birken.

Vielleicht

Vielleicht ziehen Sie doch noch die Berliner Zeitungen von
1812 zu Rate. Ich habe in manchen Fällen gefunden, dass die
ziemlich ausführlichen Besprechungen der akademischen Ausstellungen
historisch ganz aufschlussreich sind.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr ganz ergebener

85
84
83 7

56r

, den 1. August 192

Auf die Anfrage vom 31. Juli d. Js. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie sich grundsätzlich nicht mit der Begutachtung und Bewertung von Kunstwerken befasst. Zudem würde für Fragen, die Werke alter Kunst betreffen, nicht unsere Akademie zuständig sein, sondern die Verwaltung eines Museums älterer Kunst oder ein zuverlässiger Kunsthändler. Aber auch diese Stellen würden sich zu Ihrer Frage selbstverständlich nur dann äussern können, wenn Sie ihnen Gelegenheit geben würden, die fraglichen Bilder selbst genau zu prüfen, denn es ist unmöglich über Kunstwerke, die man nicht kennt, ein Werturteil abzugeben.

Der Präsident

Im Auftrage

e Landwirtschaftliche Versicherungs-
gesellschaft auf Gegenseitigkeit

zu G r e i f s w a l d

85
84

Landwirtschaftliche Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Greifswald
Gegr. 1840

Versicherungszweige:
Hagel • Feuer (bewegliche Habe und Gebäude) • Baulast • Diebstahl

Büro geöffnet 9—1, 3—5
Fernsprecher Nr. 100 u. 785
Telegramm-Adresse: „Hagelfeuer Greifswald"
Reichsbank-Giro-Konto
Kreissparkasse Greifswald
Landschaftliche Bank der Provinz Pommern, Stettin
Neuvorpommersche Spar- und Kreditbank, A.-G., Greifswald
Postscheck-Konto Nr. 106 18 Stettin

Lo.

Tagebuchnummer 31488.
(In der Antwort anzugeben)

Greifswald, den 31. Juli 1929.

An
11. AUG. 1929

die Akademie der Künste
Berlin
Pariser Platz.

Von einem Versicherungsnehmer ist die Feuerversicherung bei unserer Gesellschaft für die nachstehend verzeichneten Gemälde mit folgenden Werten beantragt:

1)	Anton van Dyck, Apostelkopf	RM	5.000,-
2)	Esaias van de Velde, Landschaft	"	2.500,-
3)	Aelbert Cuyp, Landschaft	"	3.000,-
4)	Andrea del Veroechio, Terra Kotta-busch	"	5.000,-
5)	Lorenzo Ghiberti, Madonna	"	3.000,-
6)	Jon Pedrini, Madonna	"	5.000,-

Wir gestatten uns die ergebene Anfrage, ob die bezeichneten Kunstwerke den angegebenen Wert haben können. Für Beantwortung unserer Frage wären wir Ihnen sehr verbunden.

Einen Freiumschlag fügen wir zur gefälligen Benutzung ergebenst bei.

LANDWIRTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT
AUF GEGENSEITIGKEIT ZU GREIFSWALD

Der Vorstand
i.A.

Roesel

Vorsteher der Policenkalkulatur.

, den 30. Juli 1929

Auf das Schreiben vom 29. d. Mts. erwidern wir, dass wir Auskunft über den Wert von Kunstwerken nicht erteilen. Welche Werke von Fritz August Kaulbach sich in Museums-oder Privatbesitz befinden, können Sie aus den vorhandenen Nachschlagewerken z. B. aus Thieme-Beckers Allgemeinem Künstler-Lexikon leicht feststellen.

Der Präsident

Jm Auftrage

rn

Karl W a r w a s

Bleicherode (Südharz)

Hartenstr. 66

86

Bleicherode, den 29 Juli 29

30. JUL. 1929

Im Besitze von 2 Ölgemälden von Fritz August Kaulbach München erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie in der Lage sind mir mitzuteilen welche Bilder von Kaulbach in Museen oder Privatbesitz sind.

Die Bilder stellen dar:
Ein polnisches Edelfräulein
Ein niederländischer "
Ich hätte großes Interesse u. erfahren welchen Wert die Bilder darstellen.
Sollten Sie einen Wert haben, so wäre ich von einem Verkauf nicht abgeneigt.

87

Ihrer geschätzten Rückäusserung

entgegensehend

zeichnet hochachtungsvoll

Karl Warwas
Bleicherode (Südharz)
Gartenstr. 66.

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste Berlin
№ 0706 * 22. JUL. 1929
Anl.

J. Nr.

Berlin W.8, den 20. Juli 1929
Pariser Platz 4

Betr.: Einspruch der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Bln-Charlottenburg, gegen die Ausführung der Entwurfe zu ~~einem Physikalischen Institut~~ zu den Erweiterungsbauten

Wie ich erfahre, hat die Architekturabteilung der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg gegen die Ausführung der Entwurfe zu ~~einem im Komplex der Neubauten der Hochschule geplanten Physikalischen Institut~~ den geplanten Erweiterungsbauten Einspruch erhoben und an Euere Hochwohlgeboren und an den Herrn Finanzminister die Bitte gerichtet, diese Entwürfe der Akademie der Künste als neutraler Stelle zur Prüfung und Begutachtung vorlegen zu lassen. Da mir die Gründe des Protestes der Architektur-Abteilung ~~für [illegible]~~ sachlich durchaus gerechtfertigt erscheinen, erlaube ich mir ~~Ich erlaube~~ mir diese Bitte dringend ~~meinerseits~~ zu unterstützen und wäre zu Dank verpflichtet, wenn dortseits die Vorlage der Entwürfe bei der Akademie der Künste veranlasst werden würde.

Der Präsident

[illegible]

[illegible]n Herrn Minister für [illegible]ssenschaft, Kunst und [illegible]olksbildung

Berlin W.8

Professor Hans Poelzig, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33. Tel. C 1 Steinplatz 6285

P/N.

6377/8.

Herrn Professor Amersdorffer,
Akademie der Künste,
B e r l i n N. 8.

Lieber Herr Professor Amersdorffer,

anliegend die Abschrift vom Protest der Abteilung für Architektur. Ich bitte Sie freundlichst, bei Liebermann dahin zu wirken, dass die Akademie die Vorlage der Pläne einfordert.

Mit besten Grüssen

Ihr ergebenster

Poelzig

Anlage.

Charlottenburg, den 13. Juli 1929

Abteilung für Arch.
II 4 9672/29.

Betr: Protest gegen die Pläne der Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule.

Die Architekturabteilung der Technischen Hochschule zu Berlin ist sich bewusst, dass sie als erste deutsche Bildungsstätte des baukünstlerischen Schaffens einen grossen Teil Verantwortung für eine gesunde Weiterentwicklung der deutschen Baukunst trägt. Diese Verantwortung verpflichtet zu kritischer Einstellung allen Bauaufgaben gegenüber, die die Hochschule unmittelbar berühren. Denn es unterliegt keinen Zweifel, dass jeder Verstehende die Bauten der Technischen Hochschule als Zeugnisse der baukünstlerischen Auffassung, die jeweils in der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Geltung hat, ansprechen wird. Nur aus diesen Grunde hat die Abteilung mehrfach versucht, Einfluss auf die Planbearbeitung zu gewinnen.

Die Abteilung muss heute zu ihren lebhaften Bedauern feststellen, dass alle diese Versuche gescheitert sind. Der Ansicht einen durchaus unorganisierten Grundriss und Erst wenige Tage vor dem für die Grundsteinlegung der Neubauten der Technischen Hochschule angesetzten Tag

den
Herrn Minister für Wissenschaft pp.
hier

erhält die Abteilung Kenntnis von deren Ausführungsplänen, die die Hochbauverwaltung ausgearbeitet und abgeschlossen hat, ohne hierbei auch nur irgend eine lose Fühlung mit der Architekturabteilung oder mit einigen ihrer Mitglieder zu nehmen.

Die Abteilung ist hiervon besonders stark betroffen, weil ihr der Herr Finanzminister in einer Besprechung mit einigen ihrer Mitglieder die Zuziehung bei der Planbearbeitung in irgend einer Form in sichere Aussicht stellte, und weil ihr der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mehrfach versichert hat, dass er diese Heranziehung lebhaft befürworte und sie auch im Lehrinteresse für geboten erachte.

Wenn gleichwohl die Festlegung des Bauplanes der Fachschulneubauten ohne jede Fühlungsnahme mit der Abteilung oder einigen ihrer Mitglieder erfolgt ist, so kann dies Vorgehen mir als besondere Missachtung der Abteilung und der in ihr vertretenen baukünstlerischen Kräfte gedeutet werden. Die Abteilung stellt dies in dem Bewusstsein fest, dass in keinem Lande der Welt eine Parallele zu diesem Vorgehen gefunden wird.

Da es aber nicht ausbleiben wird, dass trotzdem die Architekturabteilung für diese Bauten und ihre Gestaltung von der Öffentlichkeit verantwortlich gemacht werden wird, muss die Abteilung nach Kenntnis der Baupläne mit Entschiedenheit von diesen abrücken, da dieselben nach ihrer Ansicht einen durchaus unorganisierten Grundriss und einem stark formalistischen Aufbau verraten,

also in ihrer Gesamthaltung Kennzeichen tragen, die die Abteilung schon im Hochschulunterricht mit Einmütigkeit ablehnt.

Die Abteilung muss es sich zunächst versagen, auf die technischen oder sonstigen Mängel der Baupläne im Einzelnen einzugehen, bittet aber die Herren Minister mit Nachdruck zu verlangen, dass eine neutrale Stelle, etwa die Akademie der Künste, gutachtlich zu dem Entwurf gehört, noch bevor mit seiner Ausführung begonnen wird.

Ein wörtlich gleichlautender Protest ist auch an den Herrn Preussischen Finanzminister gerichtet worden.

Bei der jetzt gebotenen Eile ist die Abteilung gezwungen gewesen, die Proteste den Herren Ministern unmittelbar zu unterbreiten.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule ist eine Abschrift des Protestes mit der Bitte um vorschriftmässige Weitergabe zugeleitet worden.

Der Senator

93

22. Juli 1929

Lieber Herr Professor Poelzig,

Herr Präsident Liebermann hat sich freudig bereit erklärt, den Protest der Architekturabteilung gegen die Ausführung der Entwürfe der Erweiterungsbauten zu unterstützen. Unser Schreiben, in dem der Präsident betont, dass ihm die Gründe des Einspruchs der Abteilung sachlich durchaus gerechtfertigt erscheinen, und er deshalb auch seinerseits um Vorlage der Pläne bei der Akademie als neutraler Stelle bittet, geht heute an das Kultusministerium ab.

Mit besten Grüssen

Jhr sehr ergebener

94

, den 22. Juli 1929

Auf das Ersuchen vom 1. d. Mts. habe ich den im Archiv der Akademie befindlichen ausführlichen Lebenslauf Jhres verstorbenen Herrn Vaters, des Landschaftsmalers Professor August B e h r e n d s e n für Sie abschreiben lassen und übersende Jhnen anbei diese Abschrift mit der Bitte, die von der Akademie dafür zu erhebende Verwaltungsgebühr von 6 R*M* gefälligst auf das Postscheckkonto der Akademie Berlin 145 55 einzahlen zu wollen.

Jhren Personalausweis füge ich hier wieder bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

lein

Gertrud B e h r e n d s e n
Staatl. Gewerbeoberlehrerin i.R.

P o t s d a m
Ruinenbergstr. 12

Lebenslauf? vorhanden

Akademie d. Künste
№ 0640 · 2001

Eingen. Krieg f. 9/47

Die Unterzeichnete trägt in folgendem eine Bitte an die Verwaltung der Akademie der Künste ganz ergebenst vor:

Im Begriff die Lebensgeschichte meines im Jahre 1886 verstorbenen Vaters, des Landschaftsmalers Professor August Behrendsen zu schreiben, ist es mir von Wichtigkeit, seine von ihm selbst verfaßte Lebensbeschreibung zur Verfügung zu haben. Er

hat dieselbe auf Aufforderu
der Königl. Akademie d
Künste zu Berlin gelegen
lich seiner Ernennung z
deren auswärtigen M
glieder im Jahre 1869 ei
reichen müssen. Die
Abschrift der ihm dar
zugegangenen Aufford
rung lege ich bei. Zug
auch einen Ausweis,
mich als Tochter des
storbenen bezeichnet.
In der Annahme, d
die Personalakten d
Mitglieder der Akade

noch vorhanden sind,
bitte ich ganz ergebenst
mir eine Abschrift der
Lebensbeschreibung meines
Vaters gütigst anferti-
gen zu lassen unter
Anrechnung etwa dadurch
entstehender Unkosten.
Zugleich bitte ich, mir
meinen Personalausweis
gütigst wieder zurück
zu senden, da ich ihn
möglicherweise zu ähn-
lichen Zwecken noch
gebrauchen könnte.

Mit dem Ausdrucke vo
züglichster Hochachtung
ergebenst
Gertrud Behrendsen
Staatl. Gewerbeoberlehrerin i.
Potsdam d. 1. Juli 19
Ruinenbergstr. 12.

Abschrift.

Die unterzeichnete Königliche Akademie der Künste beehrt sich Ihnen hiermit die Anzeige zu machen, daß dieselbe Sie in Anerkennung Ihrer künstlerischen Leistungen in Ihrer Sitzung vom 7. Mai zu ihrem ordentlichen auswärtigen Mitgliede erwählt hat. Nachdem die auf Sie gefallene Wahl die vorgeschriebene Bestätigung des hohen Ministeriums der geistlichen et cet. Angelegenheiten erhalten hat, freuen wir uns Ihnen diese Erneuerung mitteilen zu können und ersuchen Sie, den Statuten der Akademie gemäß Ihre Lebensbeschreibung einzusenden, zugleich mit Angabe Ihrer gegenwärtigen Stellung und Ihrer Titel, worauf wir nicht verfehlen werden, Ihnen das Diplom auszustellen.

Berlin am 19. Juni 1869

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage:
Ed. Daege O. F. Gruppe

An
den Landschaftsmaler
Herrn Professor Behrendsen
in
Königsberg i. Pr.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12296

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 13. Juli 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Eingabe vom 21. Juni 1929.

Ich bin bereit, Sie gelegentlich bei staatlichen Ankäufen oder Aufträgen zu berücksichtigen. Zurzeit ist dies leider nicht möglich, da die infolge der ernsten Finanzlage gekürzten Mittel erschöpft sind.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Kretzschmar in Dresden 20,
Friebelstraße 62.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 3. d. Mts. -Nr. 630- zur gefälligen Kenntnisnahme.

Zu meinem Bedauern vermag ich ebenfalls aus finanziellen Gründen dem Wunsche, Ankäufe für den Staat in der gegenwärtigen Frühjahrsausstellung vorzunehmen, nicht zu entsprechen.

Im Auftrage
gez. Waetzoldt.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
hier.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

101
89 1
2

, den 19. Juli 1929

Sehr geehrter Herr Major,

auf das Schreiben vom 17. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass Sie das Bild"Start" von Schaum Berlin nicht auf einer Akademieausstellung erworben haben, sondern auf der 1919 von der Vereinigung feldgrauer Künstler in den Räumen der Akademie veranstalteten Ausstellung, an der die Akademie selbst in keiner Weise beteiligt war. Die Akademie hat deshalb keine Möglichkeit, Jhnen für den Wiederverkauf dieses Bildes einen Rat zu erteilen. Die genannte Vereinigung ehemals feldgrauer Künstler besteht unseres Wissens nicht mehr.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

rn

Major a. D. Paul F r e y b e

M a g d e b u r g

Oststr. 4

101
102
100

Major a.D. Paul Freybe.
Oststrasse 4.

Magdeburg, den 17. Juli 1929.

18.JUL.1929

An

die Akademie der Künste .

Berlin.

Pariserplatz.

Sehr geehrte Herren !

Vor mehreren Jahren kaufte ich nach Rostock aus der Akademie der Künste ,Pariser Platz das grosse Gemälde von

„Schaum“ - Berlin. „Start.“ ein grosses sehr lebhaftes Reiterbild von circa 8 Pferden am Startband. Wenig später schrieben Sie mir ,ob ich das Bild nicht wieder abgeben wollte. Ich hatte es zu lieb ,um mich davon zu trennen.Nun bin ich aber mit meiner Familie in bittere Not geraten und frage an,ob Sie noch für dieses Gemälde eines Berliner Meisters Interesse oder Verwendung haben. Ich würde es heute abgeben ,ja abgeben müssen.Bitte lassen Sie mich nicht zulange auf Antwort warten.Die Not ist gross und ich wäre Ihnen für günstige Auskunft auch hinsichtlich des Preises sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Paul Freybe.

Major a. D.

J. Nr. 692 , den 19. Juli 1929

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass Thieme-Beckers Künstler-Lexikon Band 14 (Verlag E. A. Seemann Leipzig) Angaben über den Werdegang und das Schaffen des Malers Gustav G r a e f sowie Notizen über Literatur über diesen Künstler enthält. Wo Sie Reproduktionen seines Gemäldes "Märchen" erhalten können, vermögen wir Jhnen nicht anzugeben. - Der an dieses Bild sich anschliessende Prozess ist in den Zeitungen jener Zeit ausführlich behandelt worden.

Der Präsident

Jm Auftrage

rn

Eberhard H e f f e

Berlin-Wilmersdorf

Augustastr. 6

EBERHARD HEFFE

BERLIN-W.XXX Wilmersdorf, 16.Juli 1929
XXXXXXXXXX Augustastrasse 5
RUFXXXXXXXXXXXXXXX Uhland 3477

Akademie der Künste,
Berlin W.8, Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren,

Ich bitte höflich um Mitteilung, wo sich im Schrifttum über die Malerei erschöpfende Mitteilungen über Professor G u s t a v G r a e f finden. Es liegt mir an einer genaueren Kenntnis seines Werdeganges als Künstler, aber auch als Mensch, und aus letzterem Grunde ist mir auch daran gelegen, genaue Berichte über den aufsehenerregenden Prozess in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nachzulesen.

Zugleich mit Ihrer Antwort wäre mir auch eine Mitteilung erwünscht, von wo gute Kunstdrucke des Gemäldes "Das Märchen" erhältlich sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung

1 Freimarke!

0,80

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 18. Juli 1929
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 11. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Erwerbung des Gemäldes von Professor Schirmer "Eichen im Gewitstersturm" für die Akademie nicht in Betracht kommt.

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Hermann D e g e

L e i p z i g

Nürnberger Str. 52

104

105

Hermann Dege

Verlags-, Export- und Kommissionsbuchhandlung

Telegramm-Adresse:
Hermann Dege Leipzig
Fernsprecher 27951
Postscheckkonto Leipzig 2684
Bankkonto:
Sächs. Staats- und Privatbank,
Depositenkasse B, Leipzig
Schweizerischer Bankverein
Zürich

Leipzig, den 11. Juli 1929
Nürnberger Straße 52

14.JUL.1929

Firl. Berliner Akademie für bildende Künste

B e r l i n

Ich beehre mich mitzuteilen, dass ich aus dem Nachlass meines verstorbenen Onkels ein grosses Gemälde Ihres vormaligen Direktors Herrn Prof. Schirmer erhalten habe. Falls Sie Interesse haben sollten das Stück ("Eichen im Gewittersturm"Form. ca 1:1½ m) zu erwerben, bitte ich um freundl.baldgefl.Mitteilung.

Hochachtungsvoll

Hermann Dege

105

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11541 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 13. Juli 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf die Eingabe vom 1. Mai 1929.

Ich bin bereit, Sie gelegentlich bei staatlichen Ankäufen oder Aufträgen zu berücksichtigen. Zurzeit ist dies leider nicht möglich, da die infolge der ernsten Finanzlage gekürzten Mittel erschöpft sind.

Die Anlage folgt zurück.

(Unterschrift)

An Herrn Maler Teuber Berlin W. 15, Pariser Str. 52 V

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 17. Mai 1929 -Nr. 472 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Waetzoldt.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie
der Künste
hier.

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom ..27..Juni.....19.29. -U.IV Nr. 12158.

Eingegangen am 1. Juli 29
J. Nr. 630.

Betrifft: Bitte des Malers Bernhard K r e t z s c h m a r, Dresden um Ankauf einiger Werke auf der Künstlerbundausstellung in Köln oder Akademieausstellung in Berlin durch den Staat

Jnhalt:

Urschriftlich nebst Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefl. Aeussemung.

Jm Auftrage
gez. G ü r i c h.

ist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 630.....

Berlin W 8, den 3. Juli 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der Maler Bernhard K r e t z s c h m a r in Dresden, der in Berlin durch unsere Ausstellungen in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, ist ein sehr begabter Künstler, der für eine Förderung durchaus empfohlen werden kann. Wir verhehlen freilich nicht, dass er die Preise seiner Bilder in etwas bescheideneren Grenzen halten sollte; eine durch erste Erfolge genährte etwas übertriebene

übertriebene Selbsteinschätzung veranlasst ihn, trotz unserer Abmahnung seine Preise sehr hoch zu stellen. "ir nehmen aber an, dass er, wenn ein Ankauf aus staatlichen Mitteln in Betracht käme, seine Preise ermässigen würde.

Jch erlaube mir bei diesem Anlass die Bitte auszuspre-

chen,

die Vornahme von Ankäufen für den Staat in der gegenwärtigen Frühjahrsausstellung in geneigte Erwägung zu ziehen.

Wie auch Euerer Hochwohlgeboren bekannt geworden sein wird, hat die diesjährige Ausstellung der Akademie besonderen Beifall und Erfolg gebracht und sie dürfte reichlich Gelegenheit für ~~xxx~~ die Auswahl von Ankäufen bieten.

Der Präsident

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..10..J.u.n.i....1929.. -U CV Nr 11522.

Eingegangen am 11. 6. 1929 J. Nr. .569.

Betrifft: Begutachtung der von dem Maler Karl S ä w e r t eingereichten Bilder

Jnhalt:

...ranl. nebst Stu-...en, darunter 7 Porträts im Rahmen

Urschriftlich nebst Anlagen g. R. an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Begutachtung der von dem Maler Säwert eingereichten Arbeiten.

...rist 2 Wochen!

Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. .....569.....

Berlin W 8, den. 17. Juni 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n), zwei gerahmten u. 5 ungerahmten Bildern dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n.

~~Ueberreicht~~
Der Präsident

~~xxxx xxxxxxxxxxxxx~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Von den Bildern, die der Maler Karl S ä w e r t seinem Gesuch beigefügt hat, zeugt eine, die Darstellung eines Volksfestes oder Jahrmarkts, von gutem Talent. Es ist auch als bildmässige Arbeit gelungen, während die anderen landschaftlichen Arbeiten über die Studie nicht hinauskommen und sich künstlerisch

rigsch nicht über den Durchschnitt erheben. Das männliche Bildnis ist eine annehmbare Leistung, während das Frauenbildnis nicht geglückt ist.

Eine besondere Förderung dieses Künstlers seitens des Staates können wir nicht befürworten.

Der Präsident

Jm Auftrage

Obiges Gutachten beruht auf einer Besprechung mit Prof. Ulrich Hübner.

den 25. Juni 1929

Auf das Ersuchen vom 7. d. Mts. übersenden wir Jhnen anbei die erbetene Abschrift des Lebenslaufs des Bildhauers Max Baumbach. Als Verwaltungsgebühr bitten wir unserm Postscheckkonto Berlin Nr. 14555=1,50 RM zu überweisen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Oberstudienrat Dr. M ä s c h e l

W u r z e n i.Sa.

Parkstr. 10 II

709

Würzen 7. Juni 1929.

8t JUN. 1929

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8

Der Unterzeichnete spricht für die Beantwortung seiner Anfrage nach dem Bildhauer Max Baumbach seinen besten Dank aus und bittet, eine Abschrift des Personalnotizblattes anfertigen zu lassen und ihm gegen Nachnahme oder mit Postscheck zuzusenden.

Ergebenst

Dr Mäschel.

Anschrift:
Oberstudienrat Dr. Mäschel
Würzen i. Sa. Parkstr. 10 II

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11667 II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 15. Juni 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343
– Postfach –

Auf die Eingabe vom 10. Mai 1929.

Ihrem Gesuch um Ankauf eines Bildes kann ich zurzeit nicht nähertreten. Ich habe Ihnen aber in Anbetracht Ihrer bedrängten wirtschaftlichen Lage eine einmalige Unterstützung von

300 RM,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark", bewilligt. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion im Postwege gezahlt werden.

Unterschrift.

An Herrn Maler Arthur S e g a l in Berlin-Charlottenburg 5.
Dernburgstr.25.

Abschrift übersende ich auf den Randbericht vom 5.Juni 1929 - Nr.507 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

h i e r.

---

111 12
29.

, den 15. Juni 1929

Sehr geehrter Herr E h m i g,

in der Angelegenheit eines Wandgemäldes für das Gymnasium Georgianum in Lingen (Ems) ist nach Mitteilung des dortigen Direktors neuerdings insofern eine Veränderung der Lage eingetreten, als das Ministerium umfassende Pläne zu grossen baulichen Umgestaltungen des Gymnasiums gefasst hat. Diese Umgestaltungen müssen jetzt natürlich erst abgewartet werden, ehe über die Ausschmückung mit einem Bilde Beschluss gefasst wird, da sich dieses den neuen Verhältnissen anpassen muss. Der Gymnasialdirektor hat uns versprochen, auf die Angelegenheit zurückzukommen,, sobald er uns Genaueres mitteilen kann.

Jn grösster Hochachtung

Jhr sehr ergebener

rn

Maler E h m i g

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

...asium Georgianum
...ngen (Ems).

Lingen (Ems). 14. 6. 29.

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin

Für Ihre liebenswürdigen Bemühungen um die Beförderung der Kunst in unserer Gegend und Ihre freundlichen Schreiben vom 22. 5. u. 12. 6. sage ich Ihnen zugleich im Namen der Schule meinen wärmsten Dank. Seit meinem letzten Schreiben ist aber insoweit eine Veränderung der Lage eingetreten, als das Ministerium umfassende Pläne zu grossen baulichen Umgestaltungen unseres Gymnasiums gefasst hat. Diese Umgestaltungen müssen jetzt erst abgewartet werden, ehe über die Ausschmückung mit Gemälden Beschluss gefasst wird, da sich diese natürlich den neuen Verhältnissen anpassen muss. Sobald man darüber etwas Genaueres sagen kann, werde ich mir erlauben, mit wärmsten Dank auf Ihr freundliches Anerbieten zurückzukommen.

Mit den Ausdrücken des wärmsten Dankes

Ihr sehr ergebener

P. Meyer.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. Juni 1929
Pariser Platz 4

Da der Künstler, den wir Jhnen für die Herstellung eines Wandgemäldes in Vorschlag zu bringen gedenken jetzt wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, wären wir Jhnen zu Dank verpflichtet, wenn wir die durch unser Schreiben vom 22. Mai d. Js. -J.Nr. 335. - erbetenen Unterlagen möglichst bald erhalten könnten .

Jn grösster Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

An

den Herrn Direktor
des Gymnsaiums Georgianum
L i n g e n (Ems)

114

...nasium Georgianum
...NGEN (Ems) 22. APR. 1929

...chter Herr! Vor einiger Zeit fragte ich an, ...Akademie mir einen jungeren Künstler, ...hüler etc empfehlen konnte für Bilder ...Aula des Gymnasiums. Ich habe bis jetzt ...Antwort erhalten. Ich würde dankbar sein ...bis kommt, ob sich das wird machen ...oder nicht.

ergebenst

Meyer
Studiendirektor

115 b

, den 7. Juni 1929

Gestatten Sie uns heute auf Jhr geschätztes Schreiben vom 8. März, betreffend Nachweis eines Porträtmalers in Berlin, zurückzukommen, nachdem jüngst unsere diesjährige Frühjahrsausstellung eröffnet worden ist. Wir möchten Sie auf diese Ausstellung, in der die Bildniskunst besonders reich vertreten ist, hinweisen und empfehlen, dass die Berliner Dame - falls die Angelegenheit nicht anderweit inzwischen erledigt ist - diese Ausstellung besichtigt und sich nach den dort gezeigten Porträts für einen ihr zusagenden Maler entschliesst. Da unsere Ausstellungen völlig objektiv und ohne Rücksicht auf die verschiedenen Richtungen und Auffassungen in der Kunst zusammengestellt sind, bieten sie für jeden Geschmack Entsprechendes. - Wir selbst möchten davon absehen bestimmte Namen zu nennen, da eine solche Empfehlung für die Akademie immer etwas misslich ist.

Einen Katalog unserer Ausstellung fügen wir hier bei.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

e Kunsthandlung
l Richter

Dresden-Al
Prager Str. 13

Staatl. Gymnasium Georgianum Lingen (Ems)

Postkarte

Akademie der Künste
z. H. d. Herrn Direktor d. Abt. Malerei
Berlin.

Emil Richter
Gegr. 1848
Kunsthandlung, Kunstverlag
Kunst-Auktionshaus
20 Ausstellungs- u. Verkaufsräume
Gemälde, Graphik, Plastik
Kunstgewerbe, Porzellane, Fayencen
Gläser
Reproduktionen
Eigene Rahmerei
Antiquitäten
Aufarbeitung antiker Möbel
Werkstätten
für Möbel u. Innenausbau
Fernsprecher: Nr. 21058
Tel.-Adresse: Kunstrichter

Dresden-A.1, den 8.März 29.
Prager Straße 13

9 MRZ 1929

Abt.: W/S.

Tit.

Preussische Akademie der Künste

Berlin. W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren!

Meine Anfrage vom 2. ds. scheint zu einem Missverständnis Veranlassung gegeben zu haben. Es handelt sich um Folgendes:

Die Tochter einer meiner Kundinnen möchte sich portraitieren lassen; die Dame lebt in Berlin. Mutter und Tochter schätzen die Malweise des Herrn Professor Sterl sehr und wollten von mir nur wissen, ob ich Ihnen einen etwa gleichwertigen bez. gleichbedeutenden Portraitmaler in Berlin nennen könne. Wenn ich hinzufügte, dass die Malweise von Sterl bevorzugt würde, ist damit keineswegs gesagt, dass die Damen einen Künstler suchen, der die Malweise von Sterl nachahmt.

Wenn ich Sie also freundlichst nochmals bemühen dürfte, sehe ich einer Nachricht gern entgegen,- andernfalls bitte ich die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.-

Mit grösster Hochachtung

Emil Richter, Dresden

J. Nr. 536 , den 5. Juni 1929

Von der Firma Geo. Borgefeldt & Co in New York ist an uns die Anfrage gerichtet worden, welche befähigten deutschen Künstler für die Herstellung künstlerisch guter Hunderadierungen zum Vertrieb in Amerika geeignet sein würden. Wir bringen Jhnen hierfür folgende Künstler in Vorschlag:

Herbert Kampf, Berlin-Wilmersdorf, Zähringer Str. 34

Boese, Bln-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst (Meisteratelier)

Stahl, Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringen Str. 11

und bitten Sie mit diesen direkt in Verbindung zu treten.

Der Präsident

Jm Auftrage

rn

F. W. Pfeiffer
p/Adr. Geo. Borgfeldt & Co, A.G.

F u e r t h
- - - - - - -
Bayern

121 26

118

GEO. BORGFELDT & CO.

NEW YORK, N.Y.

J. No. 536

, den 1. Juni 1929

Sekretariat der Kunstakademie,

Berlin.

Sehr verehrte Frau Professor,

enbei übersende ich Ihnen das gestern erwähnte Schreiben. Ich weiss natürlich, dass derartige Anträge nicht übermässig optimistisch zu beurteilen sind; vielleicht könnte aber doch einigen deutschen Künstlern ein kleiner Verdienst dadurch vermittelt werden. Ich habe jedenfalls vor, Professor Arthur Kampfs Sohn Herbert Kampf, der ähnliche Arbeiten bereits ausgeführt hat, vorzuschlagen, möchte aber gern wenigstens drei Künstler im Ganzen namhaft machen. Vielleicht hätten Sie die grosse Güte, mir ein paar geeignete jüngere Künstler zu nennen.

Die Anlage bitte ich mir gefälligst wieder zurückzusenden, da die Beantwortung von der Akademie aus erfolgen muss.

In grösster Hochachtung

Ihr stets ergebener

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N.37

Weissenburger Str. 25

121 26
119

GEO. BORGFELDT & Co.

111-119 EAST 16TH STREET
P.O. BOX 200 STA. D.
NEW YORK, N.Y.

ELEPHONE STUYVESANT 1100
AN FRANCISCO. 717 MARKET STREET
RONTO. 54-58 FRONT STREET WEST.

CABLE ADDRESS
"CELEBRATE"

KINDLY ADDRESS
ALL COMMUNICATIONS
TO THE COMPANY

IN YOUR REPLY REFER TO FWP/9
Sales Department P
20. Mai 1929

An das
Sekretariat der Kunstakademie,
B e r l i n.

Herbert Kampf
Wilm. Jahringerstr. 34

Die unterzeichnete Firma, ein bedeutender amerikanischer Importkonzern, die in einer ihrer Abteilungen sich auch mit dem Ankauf und der Einfuehrung deutscher Kunst: Original Oelgemaelde und Radierungen, betaetigt, ist augenblicklich sehr interessiert, mit einem befaehigten deutschen Kuenstler in Verbindung zu treten, der nach vorgeschlagenen Motiven erstklassige Hunderadierungen herzustellen imstande ist. Wir haben hier z.B. Radierungen von dem Muenchener Meyer-Eberhardt, aber dieselben sind uns in der Qualitaet und Komposition noch nicht gut genug. Wir wenden uns darum heute an Sie mit der Anfrage, ob Sie uns einen Kuenstler, der aus Ihrer Akademie hervorgegangen ist, oder einen befaehigten Radierer, der augenblicklich noch die Akademie besucht, empfehlen koennen, mit dem sich dann der Einkaeufer unserer Bilder-Abteilung bei seinem Besuche Deutschlands in Verbindung setzen koennte. Es handelt sich, wie gesagt, um einen Herrn, der interessante Gruppenbilder von Rassehunden radieren koennte.

Da der Leiter unserer Bilderabteilung, Herr F.W. Pfeifer, in kurzer Zeit nach Europa reist, wuerden wir Sie

121 26
120

GEO. BORGFELDT & Co.

TELEPHONE STUYVESANT 1100
SAN FRANCISCO. 717 MARKET STREET
TORONTO. 54-56 FRONT STREET WEST.

111-119 EAST 16TH STREET
P.O. BOX 200 STA. D.
NEW YORK, N.Y.

CABLE ADDRESS
"CELEBRATE"

KINDLY ADDRESS
ALL COMMUNICATIONS
TO THE COMPANY.

IN YOUR REPLY REFER TO

bitten, Ihren Bescheid an unsere deutsche Filiale zu senden und wie folgt zu adressieren:

Herrn F. W. Pfeifer,
p/Adr. Geo. Borgfeldt & Co.,A.G.,
F u e r t h, Bayern.

Es waere erwuenscht, dass die Antwort auf diesen Brief in Fuerth nicht spaeter als gegen Ende Juni waere, damit der vorerwaehnte Herr von dort aus seine entsprechenden Dispositionen treffen koennte.

Wir danken Ihnen im Voraus fuer die Bemuehungen, deren Sie sich sowohl in unserem als auch im Interesse der in Frage kommenden deutschen Kuenstler unterziehen und zeichnen

hochachtungsvoll

GEO. BORGFELDT & CO.

F W Pfeifer

121 26

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 507

Berlin W.8, den 5. Juni 1929
Pariser Platz 4

Auf den Eingang ist zu setzen:

Urschriftlich
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W.8

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Arthur Segal ist ein sehr eigenartig gerichteter Künstler; seine Werke, soweit sie uns durch Ausstellungen bekannt geworden sind, haben durchaus problematischen und experimentierenden Charakter. Es erscheint uns deshalb zweifelhaft, ob die Erwerbung eines Werkes von ihm für eine staatliche Sammlung oder für einen ähnlichen Zweck in Betracht kommen kann. Da aber ein zähes künstlerisches Streben bei dem Genannten nicht zu verkennen ist, möchten wir die Gewährung einer Unterstützung zur Abhilfe seiner Notlage befürworten.

Der Präsident
Jm Auftrage

Pr. not.
Prof. U. Hübner ist mit
ob. Bericht einverstanden

122 96

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 507

Berlin W.8, den 1. Juni 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Maler Arthur S e g a l hat sich in dem gegen Rückgabe beigefügten Gesuch an den Herrn Minister wegen des Ankaufs eines seiner Bilder gewandt. Ich ersuche Sie ergebenst, zu diesem Antrage gefälligst Stellung zu nehmen und der Akademie eine Ausserung über die künstlerischen Leistungen des Genannten zugehen zu lassen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Professor Ulrich Hübner

Neubabelsberg
Luisenstr. 16

123 126

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 22. Mai .....1929.. -U IV Nr 11667.

Eingegangen am 23. Mai 1929
J. Nr. 507...

Betrifft: Ankauf eines Bildes des Malers Arthur S e g a l, Charlottenburg 5, Dernburgstr. 24

Jnhalt:

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefl. Aeusserung.

ist: 2 Wochen

Jm Auftrage
gez. N e n t w i g.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. .....

Berlin W 8, den.....192
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident.

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

124 126

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .31. Mai.....1929.. -U (V Nr 11854.

Eingegangen am 1. 6. 1929
J. Nr. 544..

Betrifft: Bitte des Malers Wulf R a b e, ihm für eine grössere Ausstellung seiner Bilder Räume zur Verfügung zu stellen

Jnhalt:

Veranl. m/ Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. N e n t w i g.

Frist 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. ..543...

Berlin W 8, den 3. Juni 192 9
Pariser Platz 4

2
Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Die von Wulf R a b e für unsere Ausstellung eingereichten Bilder sind von der Jury zurückgewiesen worden. Sie wollen religiös-mystisch sein, sind aber in Wirklichkeit Dokumente einer grenzenlosen Naivität in künstlerischen Dingen und Erzeugnisse eines hilflosen Dilettantismus.

Der Präsident
Jm Auftrage

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .6. Mai .....1929. -U IV Nr. 11413.

Eingegangen am 9. 5. 1929
J. Nr. 474..

Betrifft: Ankauf der Büste des Deutsch-Amerikaners Carl Schurz, geschaffen von dem Bildhauer Pilartz, durch den Preussischen Staat

Jnhalt:

Urschriftlich u. R.

e Veranl.
st Anl.

an den Senat der Preussischen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste,
h i e r

mit dem Ersuchen um gefl. gutachtliche Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. N e n t w i g.

rm: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. ~~474~~ 516

Berlin W 8, den 28. Mai 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich ~~nebst~~ .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~xxxx xxxxxxxxxx~~ mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Der Kunstsalon Hermann A b e l s in Köln a. Rh. überschätzt den Bildhauer P i l A a r t z sehr, wenn er geltend macht, dieser gehöre "zu den besten lebenden Bildhauern Deutschlands und finde allseitig

seitig grosse Beachtung." Von dem Genannten sind, wie wir durch Anfrage in Bildhauerkreisen festgestellt haben, hier nur wenige Arbeiten bekannt und nur solche, dekorativen Charakters.

Die in Photographien vorliegende Büste von Carl Schurz ist in Anlage und Ausdruck ganz gut, aber rein äusserlich dekorativ und keine besondere Leistung.

Der Präsident

Jm Auftrage

127

126

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118900

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 25. Mai 1929
MENZELSTR. 7

An den

Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

Herrn Professor Dr. Max L i e b e r m a n n

BERLIN W. 8

Pariser Platz 4

Hochverehrter Herr Präsident !

Es ist mir nicht gelungen etwas von P i l a r t z zu sehen. Auch meine Kollegen haben wenig und nur Dekoratives von ihm gesehen. Es ist hier nicht bekannt, dass Pilartz zu den besten lebenden Bildhauern Deutschlands gehört und allseitige grosse Beachtung findet, wie der Kunsthändler H. A b e l s schreibt.

Die mir in Photo vorliegende Büste von Karl Schurz ist in Anlage und Ausdruck ganz gut, aber rein äusserlich dekorativ und nichts Besonderes .

Mit vorzüglicher Hochachtung

sehr ergebenst

A. Kraus

127

29

J. Nr. 474

den 10. Mai 1929

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich bitte Sie der Akademie der Künste gefälligst ein Gutachten über die künstlerischen Leistungen des Bildhauers P i l a r t z , insbesondere über den Wert seiner Karl Schurz-Büste, von der einige Photographien beiliegen, abzugeben.

Zwei Schriftstücke füge ich gleichfalls gegen gefällige Rückgabe bei.

Der Präsident

Herrn

Professor August K r a u s

Bln- G r u n e w a l d

Menzelstr. 7

128

29

den 23. Mai 1929

23/5

Zu unserm Bedauern sind wir nicht in der Lage Jhre Anfrage vom 22. d. Mts. zu beantworten und stellen Jhnen daher ergebenst anheim,Professor Einstein direkt um Nennung des Bildhauers zu bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

ulius B ö h l e r

B e r l i n W 10

Viktoriastr. 4 a

12a

129

Julius Böhler

ALTE GEMÄLDE
ANTIQUITÄTEN

BANKKONTO: DRESDNER BANK, STADTZENTRALE BERLIN W 56 FRANZÖSISCHESTR. 35 · POSTSCHECKKTO: BERLIN 11536 · TELEGR.-ADR.: PAINTINGS BERLIN
TELEFON: KURFÜRST 9528

Berlin W 62, Viktoriastr 4a
den 22.5.29.

23.MAI 1929

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin
Pariser Platz

Wir sind von einen amerikanischen Museum um Auskunft gebeten worden, ob es zutrifft, dass kürzlich eine Büste von Einstein hergestellt worden ist, und gebeten worden, evtl. einen Abguss zu beschaffen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns irgendwelche Mitteilungen über den Schöpfer der Büste und die evtl. Herstellung von Abgüssen zukommen lassen könnten.

Einen frankierten Umschlag legen wir bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Julius Böhler.
Dr. H. Steinmeyer

J. Nr. 335 II , den 22. Mai 1929

Sehr geehrter Herr Direktor!

Jm Anschluss an unser Schreiben vom 8. d. Mts. möchten wir noch die Bitte aussprechen, dass Sie uns eine Photographie (Amateuraufnahme würde vollkommen genügen) der Aula übersenden, nach der die Raum-und Lichtverhältnisse beurteilt werden könnten. Erwünscht wäre uns ferner eine Skizze der Wand, die das Bild aufnehmen soll mit eingeschriebenen Massangaben, sowie eine Angabe über die Gesamtabmessungen der Aula (Länge, Breite und Höhe).

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

den Herrn Direktor des
Gymnasiums Georgianum

E m s d e n (Ems)

, den 22. Mai 1929

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste keine Abbildungen von Werken ihres Mitgliedes Max Baumbach besitzt; auch können wir leider über das Schicksal seines künstlerischen Nachlasses keine Auskunft geben. Jm Archiv unserer Akademie befindet sich aber ein Personalnotizblatt mit biographischen Angaben und einem kurzen eigenhändigen Lebenslauf, das vielleicht für das dort zu gründende Heimat-Museum von Jnteresse ist. Falls es Jhnen erwünscht ist, würden wir gegen Erstattung der vorgeschriebenen Verwaltungsgebühr eine Abschrift dieser Personalnachricht für Sie fertigen lassen.

Der Präsident

Jm Auftrage

rn

Oberstudienrat Dr. M ä s c h e l,
Leiter des städtischen Heimatmuseums

W u r z e n - Sa.

Parkstr. 10 II

Wurzen-Sa., 15. Mai 1929.
Parkstr. 10 II

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Im November 1915 starb in Berlin der Bildhauer Max Baumbach, Professor und seit etwa 1900 Mitglied der Akademie der Künste.

Dieser Künstler ist 1859 in Wurzen geboren. Seine Vaterstadt wünscht ihn in ihrem 1927 gegründeten Heimatmuseum zu ehren.

Es kann sich zunächst wohl nur um Bilder seiner Skulpturen handeln, soweit sie nicht aus Thieme-Becker Allgem. Lexikon der bildenden Künstler 1909 und aus alten Nummern der Leipziger Illustrierten Zeitung von J. J. Weber bekannt sind. Was aus seinen letzten Arbeiten, Skizzen, Modellen geworden ist, können seine hiesigen Verwandten nicht angeben.

Die Akademie-Direktion wird höflichst gebeten, über Bilder, die das Schaffen Max Baumbachs gut darstellen, und über das Schicksal seines künstlerischen Nachlasses dem Unterzeichneten Auskunft zu geben.

In größter Hochachtung

Oberstudienrat Dr. Mäschel
Leiter des städtischen Heimatmuseums.

Anlage

1337

134

, den 18. Mai 1929

Auf das gefällige Schreiben vom 15. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass der Akademie der Künste keine Mittel zur Verfügung stehen, um Bilder anzukaufen. Auch sind wir nicht in der Lage, Jhnen einen Privatsammler zu nennen, der für den Erwerb des Bildnisses Rainer Maria Rilke von Professor Oskar Zwintscher Jnteresse hätte.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

die Kunsthandlung und den Kunstverlag
Adrian Lukas M ü l l e r

Weisser Hirsch bei Dresden
- - - - - - - - - - - - - -
Materniweg, Villa "Glückauf"

135 37

134

ADRIAN LUKAS MÜLLER
KUNSTHANDLUNG UND KUNSTVERLAG

BANKKONTO: DEUTSCHE BANK DRESDEN, WAISENHAUSSTRASSE

Erfüllungsort Dresden.

WEISSER HIRSCH BEI DRESDEN, 15. Mai 1929.
Materniweg
Villa" Glückauf"

An die Staatliche Akademie der bild. Künste
Sektion Dichtkunst

in B e r l i n W.
Pariserplatz

Sehr geehrter Herr !

Durch mich gelangt aus Dresdner Privatbesitz stammend, ein Ölgemälde von Professor Oskar Zwintscher " Bildnis des Dichters Rainer Maria R i l k e " zum Verkauf. Das Gemälde ist vom Künstler im Jahre 1902 in Worpswede bei Bremen gemalt worden, Rilke hat dazu Modell gesessen. Darf ich mir wohl die Frage erlauben, ob die Akademie Abteilung Dichtkunst an einer Erwerbung dieses hervorragend guten Werkes Interesse hätte ? - oder wäre Ihnen eine andere Stelle, vielleicht ein Privatsammler bekannt, zu dem das Portrait in gute Hände käme ?

Der Schöpfer des Rilke'schen Bildnisses - Prof. Oskar Zwintscher - gilt als einer der bekanntesten deutschen Künstler - Gemälde seiner Hand befinden sich u. a. in der Dresdner Staatl. Gemäldegalerie (3 Gemälde) , in der Chemnitzer Kunsthütte (1 Gemälde), im Leipziger städtischen Museum (1 Gemälde), in der Ruhmeshalle in Barmen (2 Gemälde), in der Hamburger Kunsthalle (1 Gemälde) u. s. w..

Eine kleine photographische Aufnahme, die leider keine klare Beurteilung der farbigen Behandlung und der meisterhaften Malerei vermittelt, gestatte ich mir beizulegen und diene Ihnen im Interes-

sefalle gern mit detaillierter Offerte.

In der Erwartung einer freundlichen Rückäußerung, zeichne ich inzwischen mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

sehr ergebenst

ADRIAN LUKAS MÜLLER
KUNSTHANDLUNG UND KUNSTVERLAG

Adrian Lukas Müller

/ 1 Photographie !

135 37

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 7. Mai .....19.29. -U IV Nr. 11541.

Eingegangen am 9. Mai 1929
J. Nr. 472

Betrifft: Gesuch des Malers und Radierers Hermann T e u b e r, Bln. W.15, Pariser Str. 52 V um Ankauf eines Bildes oder Gewährung eines Stipendiums

Jnhalt:
Veranl. m/Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. N e n t w i g.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 472

Berlin W 8, den 17. Mai 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Der Maler Hermann T e u b e r ist ein begabter, sehr geschickter Künstler, der einer Förderung und Unterstützung würdig ist. Er war wiederholt auf Ausstellungen unserer Akademie vertreten und wird auch auf der diesjährigen Frühjahrsausstellung ~~eine~~ zwei recht gute Arbeiten zeigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 482

Berlin W.8, den 13. Mai 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n W.8

ergebenst zurückgereicht mit dem Erwidern, dass der Wert der künstlerischen ~~Arbeiten~~ Leistungen des Bildhauers H a a s e - J l s e n b u r g nicht erheblich ist. Er ist hauptsächlich durch Kleinplastiken bekannt geworden, die ziemlich schwach und süsslich sind.

Der Präsident

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
MITGL. D. SENATS D. PREUSS. AKADEMIE DER KÜNSTE
VORS. D. KÜNSTLER-VER. BERL. BILDH.
FERNSPRECH: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

J. Nr. 464

BERLIN-GRUNEWALD, DEN MENZELSTR. 7 11. Mai 1929

137

An den
Präsidenten der Preus. Akademie der Künste

Herrn Professor Dr. Max L i e b e r m a n n

B E R L I N W 8.
Pariser Platz 4

Hochverehrter Herr Präsident !

Der Bildhauer H. H a a s e - I l s e n b u r g ist mir nur aus Kleinplastiken, die ziemlich schwach und süsslich sind bekannt. Irgendwelche anderen Arbeiten habe ich nie zu Gesicht bekommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
sehr ergebenst

A. Kraus

J. Nr. 464 , den 7. Mai 1929

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Bildhauer H. H a a s e - J l s e n b u r g hat in dem gegen gefällige Rückgabe beigefügten Gesuch an das Ministerium die Bitte ausgesprochen, ihn bei Vergebung von Staatsaufträgen zu berücksichtigen. Ich ersuche Sie ergebenst, mir über die künstlerischen Leistungen des Genannten ein Gutachten gefälligst zu erstatten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

rrn

Professor August K r a u s

Bln-Grunewald

Menzelstr. 7

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .1. Mai.....19.29. -U IV Nr.11467.

Eingegangen am 6. 5. 1929
J. Nr. 464.

Betrifft: Gesuch des Bildhauers H. Haase-Ilsenburg um Berücksichtigung bei Vergebung von Aufträgen.

Inhalt:

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung über den Wert der künstlerischen Leistungen Haases.

Fristv.:3 Wochen

Im Auftrage

Antwort:

gez. Nentwig

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. .....

Berlin W 8, den.....192
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht

ergebenst zurückgereicht.

740

J. Nr. 471

, den 11. Mai 1929

Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. erwidern wir Jhnen ergebenst, dass wir über den dänischen Porträtmaler Christian Albrecht J e n s e n in unseren Akten und in unserem Archiv nichts ermitteln kónnten. Mitglied unserer Akademie ist der genannte Künstler nicht gewesen.

Der Präsident
Jm Auftrage

rn

Kunsthistoriker Sigurd S c h u l t z

K o p e n h a g e n

Asger Rygs Gade 6

kw

J. Nr. 471

, den 11. Mai 1929

Auf die Anfrage vom 6. d. Mts. erwidern wir Ihnen ergebenst, dass wir über den dänischen Porträtmaler Christian Albrecht J e n s e n in unseren Akten und in unserem Archiv nichts ermitteln könnten. Mitglied unserer Akademie ist der genannte Künstler nicht gewesen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kunsthistoriker Sigurd S c h u l t z
K o p e n h a g e n
Asger Rygs Gade 6

143

142

Sigurd Schultz
Asger Rygs Gade 6
København

Kopenhagen den 6. Mai 1929

Akademie d. Künste
No 471 * 8 MAI 1929

An die Direktion der Preussischen Akademie ~~der Künste~~,
Berlin

Hochgeehrte Direktion,

Anlässlich eines Werkes über den dänischen Portraitmaler Christian Albrecht Jensen (geb. 1792 in Schleswig, gest. 1870), welches ich im offiziellen Auftrag in Arbeit habe, bin ich so frei zu fragen, wie weit dieser Künstler mit der Akademie in Berlin in Verbindung gewesen sei. Man weiss, dass er sich im Jahre 1817 in Berlin aufgehalten und daselbst gemalt hat. Für liebenswürdige Antwort wäre ich besonders dankbar.

In vorzüglicher Hochachtung

Sigurd Schultz
Kunsthistoriker

den 3. 5. 1929

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, daß die Akademie der Künste kein Jnteresse an dem Erwerb der in Jhrem Schreiben vom 2. d. Mts. genannten Bilder hat. Auch sind wir nicht in der Lage Jhnen einen Jnteressenten hierfür zu benennen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Johann S a c h

B u e r i. W.

Essener Str. 10 b

Lüne iw, den 2. Mai 1929.

4 MAI 1929

An
die Akademie der schönen Künste
in Berlin

Betrifft 2 original Ölbilder (Gegenstücke)
von R. Menges 50 x 70 cm.

Der Akademie der schönen Künste gestatte ich mir anzuzeigen, dass hier 2 original Ölbilder des Kunstmalermeisters R. Menges vorhanden sind. Sie sind 50 cm hoch 70 cm breit und gut erhalten. Beide stellen voraussichtlich die Umgebung der Lüne durch eine Gebirgslandschaft dar.

Auf dem einen ist die eine Seite des Wassers von einem hohen Gebirge mit Gletscher, die andere Seite von einem bewaldeten Hochgebirge begrenzt. Auf der Mitte des Wassers schwimmt ein Segelboot.

Auf dem anderen Bild befindet sich auf der linken Seite des Wassers ein Gebirge mit Hoch- und Niederwald und auf dem Wasser schwimmt ein Ruderboot.

Beide Bilder wurden von einer im Hintergrunde liegenden Abend- oder Morgenröte überstrahlt, deren Farbenspiel sich in dem Wasser widerspiegelt.

Diese beiden Bilder stehen zum Verkauf.

Ich bitte daher die Akademie mir mitteilen zu wollen, ob von dort ein Wert auf den Erwerb dieser Bilder gelegt wird und gegebenenfalls welche Preis dafür gezahlt werden kann?

Sollte doch für diese Bilder kein Interesse vorhanden sein, so bitte ich, mir einen doch gewiss bekannten Kunsthändler benennen zu wollen, damit ich diesen die Bilder zum Kauf anbieten kann und dadurch diese Kunstwerke der Nachwelt erhalten bleiben.

Hochachtungsvoll
Johann Lach
in Lüne Mitte
Schmiedestr. 10 b

J. Nr. 335

, den 8. Mai 1929

J. Nr. 335

Sehr geehrter Herr Direktor!

Auf Jhre Anfrage vom 27. März d. Js. möchten wir Jhnen zunächst vorläufig erwidern, dass wir bereits einen sehr begabten jungen Künstler in Aussicht genommen haben, den wir Jhnen für die Schaffung eines grösseren Wandbildes in Vorschlag bringen möchten. Dieser Künstler ist aber zur Zeit noch verreist, so dass wir leider nicht ermitteln können, wieviel er für seine Arbeit fordern würde. Er wird in etwa 14 Tagen nach Berlin zurückkehren und wir bitten Sie, sich bis dahin auf unsere endgültige Antwort gedulden zu wollen.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

den Herrn Direktor des Gymnasiums Georgianum

L i n g e n (Ems)

- - - - - - - - - - - - -

J. Nr. 335

18. April 1929

Sehr verehrter Herr Kollege,

beiliegendes Schreiben des Direktors des Gymnasiums Georgianum in Lingen (Ems) übersende ich Jhnen gegen Rückgabe mit der Bitte um gefällige Aeusserung, ob Sie einen Schüler Jhres Meisterateliers oder einen anderen jüngeren Künstler für das gewünschte Aula-Gemälde in Vorschlag bringen könnten. Zugleich wäre ich Jhnen dankbar, wenn Sie mir eine Angabe über die ungefähren Kosten eines solchen Gemäldes zur Jnformierung des Direktors machen könnten.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Herrn
Professor Dr. Arthur
K a m p f,
Vorsteher eines akademischen
Meisterateliers für Malerei

B e r l i n W.15
Wielandstr.25-26

150
747 51

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 302

Berlin W.8, den 7. Mai 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst Anlage
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

ergebenst zurückgereicht.

Das Kartell der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins, das sich der Veranstaltung der Grossen Berliner Kunstausstellungen mit so wenig Erfolg angenommen hat, ist seiner Zusammensetzung nach dasselbe geblieben, wie bisher, es hat nur andere Künstler in seinen Vorstand entsandt. Ob dieser neue Vorstand die Umsicht und Energie haben wird, grosse Unternehmungen wie eine umfassende deutsche Ausstellung oder gar eine internationale Ausstellung durchzuführen, das bleibt abzuwarten. Der neue Vorstand ist soeben gewählt und muss erst den Beweis dafür erbringen, was er leisten kann. Bis dies der Fall ist können wir aber eine Aufwendung von Staatsmitteln für die einstweilen ganz und gar nur auf dem Papier stehenden Projekte des Kartell-Vorstandes unter keinen Umständen befürworten.- Einstweilen beweist der neue Kartell-Vorstand nur, dass es ihm nicht an Selbstbewusstsein fehlt, indem er beantragt, ihn als eine offizielle Repräsentation der Künstlerschaft anzuerkennen. Wir können auch vor einem Entgegenkommen gegen solche

Ambitionen

Ambitionen nur dringend warnen. Die im Kartell vereinigten Einzel-
verbände werden, wie bisher, stets ihre Sonderinteressen verfolg

Der Präsident

150
748

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .16. März.....1929.. -U IV Nr. 10860.

Eingegangen am 20.3.1929
J. Nr. .302.

Betrifft: Antrag des Kartells der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins E.V. auf Bewilligung von Mitteln zur Veranstaltung einer grossen deutschen Ausstellung und um Anerkennung als offizielle Vertretung der Künstlerschaft

Jnhalt:

Veranl.

Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

h i e r W.8

mit dem Ersuchen um gefl. Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. N e n t w i g.

ristv.: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. .....

Berlin W 8, den.....192
Pariser Platz 4

_____ Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n.

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 301

Berlin W.8, den 7. Mai 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

B e r l i n W.8

zurückgereicht unter Bezugnahme auf den Bericht zu U IV Nr. 10860 -.

Der Präsident

150

151

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. März .....19.29. -U IV Nr 10885.-

Eingegangen am 20. 3. 1929
J. Nr: 301..

Betrifft: Antrag des Kartells der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins E.v. auf Bewilligung von Mitteln für eine grosse deutsche Ausstellung

Jnhalt:

Urschriftlich mit 1 Anlage gegen Rückgabe

an den Herrn Präsidenten der Pr. Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

zur gefl. Stellungnahme übersandt.

Jm Auftrage

gez. N e n t w i g.

Fr. 3 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. .....

Berlin W 8, den.....192
Pariser Platz 4

_____ Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

No 26

Referat von Prof. U. Hübner

Das Kartell, dessen Vorsitzender jetzt Herr Maler Hans Ballerschack ist, hat an den Herrn Kultusminister Dr. Becker u. den Herrn Reichsinnenminister Severing Schreiben gerichtet, in welchen das Programm des Kartells für die Jahre 29, 30 u. 31 entwickelt wird.

Das Kartell will 1929 zuerst (Juli?) im Schloß Bellevue eine Bilder u. Klassik-ausstellung veranstalten u. eine zweite im Herbst in noch nicht näher bezeichneten Räumen.

Für das Jahr 1930 u. 1931 verlangt das Kartell die Verfügung über den Ohlaszalast am Lehrter Bahnhof für das ganze Jahr vorausgesetzt, daß 1931 noch kein neues Ausstellungsgebäude entstanden ist. 1930 soll eine große deutsche Kunstausstellung veranstaltet werden unter Teilnahme von Danzig u. Wien.

Und zwar sollen die Bilder nicht frei eingesandt oder von besonders dazu delegierten Künstlern oder Kunstgelehrten in den betreffenden Städten ausgesucht werden, sondern jedes Kunstzentrum in Preußen u. im Reich

No II

soll an Ort u Stelle die Auswahl treffen durch die dortigen Vertreter.

Für 1931 ist eine große internationale Kunstausstellung vorgesehen – unter Mitwirkung der meisten Reichsbehörden und zu diesem Zweck wird der Reichsinnenminister um einen Zuschuß von 100,000 RM. gebeten.

Außerdem beansprucht das Kartell in sämmtlichen künstlerischen Fragen dem Ministerium gegenüber ein Mitbestimmungsrecht.

Zu den Ausstellungsplänen des Kartells wäre zu bemerken. Zuerst allgemein. Infolge der zahlreichen u ~~[illegible]~~ Ausstellungen, die wir im Laufe des Jahres in Berlin haben, hat sich mehr u mehr eine gewisse Interessenlosigkeit ~~gezeigt~~ für Veranstaltungen dieser Art gezeigt. Am Eröffnungstage erscheint das Publikum – nachher sind die Säule leer – der Verkauf ist minimal.

Nur ganz besondere u bedeutende gute Ausstellungen mit nicht zu vielen Bildern dürfen auf einen Erfolg rechnen.

Zu einer Ausstellung im Schloß Bellevue einer späteren Herbstausstellung wäre deshalb nicht zu raten. Um so mehr als die

No III (10,000 RM. vom Ministerium).

Unkosten ziemlich beträchtlich sein dürften.

Auch von einer großen deutschen Ausstellung im Jahre 1930 – ~~[illegible]~~ kann man sich keinen Erfolg versprechen, wenn die Zusammenstellung – die ~~[illegible]~~ Auswahl des Materials – nach den Grundsätzen geschieht, die das Kartell dem Herrn Minister gegenüber entwickelt. Es würde eine Massenschau werden und aus diesem Grunde würden gerade die wichtigen Künstler von Bedeutung schwerlich ihre Werke dazu hergeben.

Ob eine internationale Ausstellung ~~[illegible]~~ 1931 am Platze ist, dürfte lebhaft zu bezweifeln sein. ~~Das Kartell müßte erst einmal in den führenden Stellen einführen, wie man [illegible]~~ da hier die auswärtige Politik das entscheidende Wort zu sprechen hat.

Das Kartell müßte erst einmal sich vergewissern, wie man in den führenden Stellen über eine solche Idee denkt.

154

165

J. Nr. 301/2

, den 18. April 1929

Sehr verehrter Herr Kollege,

ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie für die beiden unter Rückerbittung beigefügten Berichtserforderungen des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung das Referat übernehmen würden. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung des Senats besprochen werden.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Professor Ulrich H ü b n e r

Neubabelsberg

Luisenstr. 16

den 1. Mai 1929

Auf das Ersuchen vom 24. v. Mts. - Abt. A.VI. Hg./P. - übersenden wir anbei die Abschrift aus dem Allgemeinen Lexikon der bildenden Künstler (Thieme-Becker) über den Maler Wilhelm Kühnert. Die Verwaltungsgebühr in Höhe von 1,— RM bitten wir unserm Postscheckkonto Berlin Nr. 14555 gefälligst zu überweisen .

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Städtische Verkehrsamt

O p p e l n

Malapanerstr. 6 II

Städtisches Verkehrsamt

Auskunft: gegenüber dem Bahnhofsausgang
Anruf durch Magistratszentrale Amt Oppeln 840-845
Büro: Malapanerstraße 6 II

Abt. A.VI. Diktats. Hg./P.

J.Nr.V.

(Es wird ersucht, in der Antwort die vorstehenden Angaben zu wiederholen.)

Oppeln, den 24. April 1929.

30 APR. 1929

An die
Preussische Akademie d.Künste,
Berlin W 8.
Pariserplatz 4.

Zum Schreiben vom 12.März 1929 J.Nr.270.

Es ist uns nicht gelungen das „Allgemeine Lexikon bildender Künstler" leihweise von einer Bibliothek zu erhalten. Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns den Artikel über den Kunstmaler Wilhelm K u h n e r t gegen Berechnung der Schreibgebühr zugehen liessen.
Für baldige Erledigung im voraus besten Dank.

Stadtrat.

OPPELN

REGIERUNGS-HAUPTSTADT DER PROVINZ OBERSCHLESIEN

HERAUSGEGEBEN VOM STÄDTISCHEN VERKEHRSAMT

Regierungsgebäude und Oberpräsidium.

Flach, aber freundlich, von mächtigen Nadelwäldern umgeben, m
Oderstrom durchflossen, das ist die Gegend, wo inmitten fruchtbarer Ä
unsere Stadt liegt. Der Chronist meldet uns schon im Jahre 1000
Vorhandensein, für welches die natürliche Lage die gegebenen Bedingun
zur Siedlung geschaffen hatte. In rastlosem Schaffen, von Glückgün
der Natur nicht übermäßig gesegnet, wußten die damaligen Bewoh
dem kalkigen Boden die Schätze abzugewinnen und wenige Jahrhund
später war die Stadt unter der Herrschaft der Piasten Mittelpunkt D
scher Kultur im Südosten des Reiches.

Vor den Toren der Länder Mähren, Polen und Böhmen gele
wurde sie bald der Gegenstand heftiger Kämpfe und Besitzanein
setzungen. Trutzige Mauern und Türme, zum Teil heute noch erhalt
zeugen von Wehrhaftigkeit und Macht. Unter ihrem Schutz blüh
Handel und Gewerbe auf, Kirchen, Schulen und Klöster entstanden
so wurde die Stadt, die an den wichtigen Verkehrsstraßen Breslau—P
und Breslau—Böhmen lag, bald auch ein bedeutender Platz für den D
gangshandel West- und Ostdeutschland.

Feuersbrünste, heftige Seuchen und Finanznöte drohten wiederh
die Ansiedlung auszurotten, doch emsiger Fleiß verstand die Schäden im
wieder auszumerzen. Da kam unerwartet zur Zeit des zerstörenden Kri
wie bei vielen Städten des Reiches nicht nur der Stillstand, sondern
erheblicher Rückgang, der durch die Folgen des 7-jährigen Krieges
vollkommenen Verfall führte. Oppeln war nur noch ein kleines
städtchen geworden.

Da begann durch Unterstützung der preußischen Regierung der
turelle Wiederaufbau der Stadt. Oppeln wurde der Sitz der Regi
des neugebildeten Regierungsbezirks, und dies war der Auftakt z
Errichtung der vielen Behörden und Kammern, die die Stadt heute b
bergt. Die günstige Lage als Eingangstor der Provinz drängte von
zur Entwickelung in dieser Richtung. Als in der Mitte des vorigen
hunderts der erste Schienenstrang durch Oppeln gelegt wurde, die g
liche Aufwertung der Bodenschätze um die Stadt herum erfolgte,
Zement- und Kalkwerke entstanden, da war der Bann gebrochen.
erlebte einen Aufstieg wie selten eine Stadt der gleichen Lage. Inn
100 Jahren wuchs die Bevölkerungszahl um 40 000. Mit Riesenschr
ging auch die räumliche Ausdehnung der Stadt vorwärts, trotz der H

Evgl. Kirche (alter Minoritenbau).

olkestraße das **staatliche Oberlyzeum errichtet ist.** Die Sternstraße
erbergt auch das Schlachthaus.

Weiter geht die Wanderung an die Südgrenze der Altstadt, an der
adtgaskasse vorüber zum Regierungshauptgebäude mit dem Denkmal
lhelms I. und Friedrichs des Großen.

Nun wandern wir durch die Altstadt, den Kern des mittelalterlichen
pelns. Die Zwingerstraße führt den Beschauer über den Tuchmarkt am
erwehrheim und dem Lyzeum der Armen Schulschwestern vorbei zur
eilkirche, die zwischen dem alten St. Adalbertkrankenhaus und dem
ischen katholischen Gymnasium mit dem Turm der alten Piastenburg
einer Anhöhe liegt. Im angrenzenden Wallgraben stehen noch statt-
Reste der alten Stadtmauer. Weiter geht es über den Sebastians-
s an der Sebastianskirche vorüber zur alten Pfarrkirche, zum hl. Kreuz.
Hier unterbrechen wir die Wanderung durch die Altstadt und wenden
nordwärts die Nikolaistraße entlang zum Stadtheim, das die Mittel-
küche, das Mädchenheim und die Stadtbücherei beherbergt. Gegen-
steht das Amts- und Landgericht, in der nahen Gartenstraße das
sische Museum. Nördlich der Nikolaistraße beginnt der Stadtteil
au mit drei großen Zementfabriken. Von hier gelangt man nach
owanz, mit einem ehemaligen Nonnenkloster, und nach dem städ-
n Jugend- und Altersheim, der Jugendherberge sowie einem kürzlich
uten Strandbad an der Malapane.

Zur Altstadt zurückkehrend, gelangen wir durch die Schifferstraße
städtischen Elektrizitätswerk, von da in die Hospitalstraße mit Kirche
Bürgerhospital St. Alexius und weiter südlich an die evangelische
e am Regierungsplatz. Hier sind wir im Südwesteck der Altstadt an-
mmen, die damit im Zuge der ehemaligen Stadtmauer durchwandert ist.
Im Innern der Altstadt trägt der gerämmige Ring das im Re-
ssentil und in der Bauart des Palazzo Vecchio in Florenz errichtete
aus mit hohem schlanken Turm, dessen Spitze als geologisches Wahr-
n Oppeln aus Kalkstein besteht. Im Rathaus ist der Theatersaal
gebracht. Malerische Giebel und eigenartige Erker an mehreren Ring-
n geben dem Stadtmittelpunkte ein besonderes Gepräge.

Vom Ringe wandern wir über die Schloßbrücke nach dem Inselstadt-
Wilhelmsthal, wo inmitten schöner Grünanlagen auf dem Schloßberg
rest des abgerissenen Piastenschlosses der alte mächtige Bergfried thront.
Neubau des Regierungsgebäudes wird hier errichtet. In diesem

Partie an der Volkoschleuse mit Zementfabriken.

Schwanenteich auf der Volkoinsel.

(Gartenstadtviertel liegt das neue Handelskammergebäude, das staatl. Wasserbauamt, die städtischen Haushaltungs- und Gewerbeschulen mit d neuen Berufsschule sowie das evangelische Gieselstift. Durch die ammut Villenstadt mit ihren Vorgärten und Gärten führen schattige Straßen z Oderpromenade, der Paschcke.

Von hier gleitet der Blick über das Silberband des Oderstromes h über zur Volkoinsel mit den großen Schleusen- und Wehranlagen und d städtischen Jugend- und Altersheim und der Jugendherberge. Ein Spaz gang durch die Insel mit dem schönen Volkspark, der im Gelände a Überlaufpolders liegt, entschädigt reichlich. Von Wilhelmsthal aus fü eine Stahlbrücke nach der idyllischen Insel hinüber.

Stadt und Insel Wilhelmsthal sind durch den Mühlgraben getre über den die Bahnlinie nach Breslau führt. Die große Eisenbahnbr über den Hauptarm der Oder ist im Jahre 1927 erbaut worden. Über Nordspitze der Insel führt die kleine Oderbrücke zur Stadt, die gr Oderbrücke nach der volkreichen Odervorstadt mit der schloßähnlichen lischen Schule 4 und dem großen städtischen Simultanfriedhof. Der Stadtfriedhof liegt nordwestlich 4 km entfernt bei Halbendorf. Dieser eine Musteranlage und damit einer der schönsten Friedhöfe Schlesiens

Südlich vom Hauptbahnhof liegt als Bindeglied nach Kgl. Ne der sogenannte Übersprung mit drei Zementfabriken, von dem aus schöne Eiland Volko bequem zu erreichen ist. Von Volko aus gelang durch die Felder nach dem Stadtwald auf den Winauer Höhen.

Verkehrseinrichtungen:

Auskunft. Städtisches Verkehrsamt, Malapaner Str. 6. Fernspr. — Auskunftsstelle am Bahnhof, Fernspr. 719. — Reisebüro Hapag-Vertretung am Bahnhof, Fernspr. 954.

Autoverkehrslinien. Linie 1: Groschowitz—Oppeln—Czarnowanz — Linie 2: Ausbesserungswerk—Oppeln—Norok. — Linie 3: Oppeln—Goslawitz. — Linie 4: Oppeln—Kempa—Luboschütz.

Bahnhöfe. Hauptbahnhof an der Krakauer Str. — Ostbahnhof an der Rosenberger Straße.

Autoverleih. Abert Karl, Fesselstr. 10, Fernruf 104[illegible]. — P. Kubik, Eintracht 9, Fernruf 1145. — Albert Josef, Malapaner Str. 2, Fernruf 339. — Bernhardt Gebr., Tuchmarkt 5, Fernruf [illegible]. — Furgol Friedrich, Gr.-Strehlitzer Straße 4, Fernruf [illegible]. — Heinzelmann Walter, Fesselstr. 7, Fernruf 154. — Goldmann Gartenstr. 18, Fernruf 1140. — Kwoll Frz., Vogtstr. 7, Fernruf [illegible].

Autoreparatur-Werkstatt. Tankstellen: P. Woznitza, Krakauer Str. 40 und Gr.-Strehlitzer Str. 4. — Gebr. Matuschek, Malapaner Str. 53. — Schuppelius & Ahrendt, Moltkestr. 31.

Bankinstitute. Darmstädter und Nationalbank, Krakauer Str. Fernruf 920. — Bank Eichborn & Co., Krakauer Str. 28, F 1215. — Gewerbebank, Karlstr. 15, Fernruf 70 u. 71. — Han

Krakauer Str. 47, Fernruf 864. — Kreissparr- u. Girokasse, Krakauer Str. 51, Fernruf 1135. — Ludowy = Volksbank, Hafenstr. 9, Fernruf 213. — Ostdeutsche Bauernbank, Moltkestr. 43, Fernruf 1059. — Reichsbank, Hyppelstr. 2, Fernruf 122. — Stadt-Sparr- u. Girokasse, Malapaner Straße 6, Fernruf 719.

Wundbüro. Polizeiverwaltung im Rathaus, Ring.

Krankenhäuser. St. Adalbert-Hospital, Wilhelmsplatz, Neues Krankenhaus, Porschstr. — Gieselstift, Gieselstr. — St. Alexius-Hospital, Kirchstr. — Klinik Hofstein, Friedrichsplatz.

Kraftpostverkehr. Linie 1: Oppeln—Sczepanowitz. — Linie 2: Oppeln—Schurgast. — Linie 3: Oppeln—Ellguth—Turawa. — Linie 4: Oppeln—Stubendorf. — Linie 5: Oppeln—Dombrowka. — Linie 6: Oppeln—Proskau.

Unterkunft und Verpflegung:

Hotels.

Central, Walter Möschler, Zimmerstr. 1, Fernruf 53.
Deutsches Haus, A. Musch, Krakauer Str. 40, Fernruf 772.
Form, Arthur Gutsmann, Krakauer Str. 24, Fernruf 7.
Germania, G. Lukoschik, Malapaner Str. 7, Fernruf 384.
Koch, Karl Umlauf, Nikolaistr. 25, Fernruf 907.
Krug, Max Herrmann, Krakauer Str. 57, Fernruf 136.
Monopol, R. Buchal, Malapaner Str. 1, Fernruf 34.
Weißer Schwan, M. Nischik, Malapaner Str. 67, Fernruf 741.

Ausflugsorte u. Gartenanlagen. Friedrichsplatz. — Wäldchen. — Volko-Insel. — Luisenhöhe mit Stadtwald. — Czarnowanz mit Strandbad. — Flußbadeanstalten an der Oder.

Restaurants und Gasthäuser

Dieska Karl, Inh. E. Lesch, Ring 23, Tel. 410. — Gottwald Franz, Hofgarten, Gerichtsstr. 11, Tel. 708. — Häusler Max, Goldene Eins, Gerichtsstr. 1, Tel. 1. — Kentsche Artur, Malapaner Str. 55, Tel. 803. — Kolowski Karl, Konzerthaus Rheingold, Kirchstr. 8, Tel. 378. — Laske Wilhelm, Eiskeller, Hafenstr. 17, Tel. 32. — Nebel Ferdinand, Breslauer Str. 11, Tel. 201. — Georg Pawellek, Handwerkskammer, Vogtstr. 1238. — Prager Berthold, Breslauer Platz 12. — Schwarzer Joh., Breslauer Str. 9. — Schwigon Ernst, Hopfenblüte, Krakauer Str. 17, 444. — Cowade Paul, Gesellschaftshaus, Nikolaistr. 19, Tel. 46. — Im Schützenhaus, Rosenberger Str. — Wradzidlo Adolf, Bürgerwerder, Turmstr. 4. — Wenzel Theodor, Goldener Stern, Malapaner Str. 22, Tel. 823.

Cafés und Konditoreien. Paul Gebel, Krakauer Straße 33. — Josef Hoheisel, Krakauer Straße 22. — Paul Langer, Krakauer Straße 30. — W. Malcomeß, Nikolaistraße 6.

Reichsbahngebäude.

Weinhäuser. Gebr. Prüfer, G. m. b. H., Zwingerstraße 1. R. Buchal, Malapaner Straße 1.

Unterhaltung:

Kinos. Kammerlichtspiele, Krakauer Straße 24. — Metropoltheater Sternstraße. — Piastenlichtspiele, Malapaner Straße 4.
Museum. Städtisches Museum, Gartenstraße 10, täglich geöffnet.
Stadtbücherei am Getreidemarkt.
Stadttheater im Rathausgebäude.
Zeitungen. Oberschlesische Tageszeitung. — Oppelner Kurier. — Oppelner Nachrichten. — Oppelner Zeitung. — Stadtblatt. — Kreisblatt. — Eisenbahner-Echo.

Kath. Pfarrkirche zum hl. Kreuz.

Erdmann Raabe, Oppeln.

159

165

, den 19. April 1929

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass Sie Notizen über den Maler Louis de Sylvestre, den Jüngeren in dem Allgemeinen Künstler-Lexikon von H. W. S i n g e r, Band 4, S. 279 finden. Jhnen weiter Literatur über diesen Maler nachzuweisen, dazu sind wir nicht in der Lage, da wir selbstverständlich nicht die Zeit haben, derartige Arbeiten für Private auszuführen. Wir können Jhnen nur anheimstellen, sich an die in Betracht kommenden Bibliotheken und Staatsarchive zu wenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

rrn

H. G ü n t z e l

Schulhaus Merkwitz-Oschatz

(Sa.)

5 10

160

Günzel Schulhaus Merkwitz - Oschatz (Sa)
am 18. 4. 1929.

19. APR. 1929

Tit.

Kunstakademie

Berlin

Gestatten Sie mir gütigst, daß ich Ihre Liebenswürdigkeit in Anspruch zu nehmen mir erlaube. Für eine Staatsarbeit benötige ich dringend Literatur über Louis de Sylvestre, der unter August dem Starken von Sachsen Hofmaler und Direktor der Dresdner Kunstakademie war. Ich habe bisher vergebens nach irgendwelcher Literatur gefahndet und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mit Material dienen könnten. Auch ev. Hin- oder Nachweise wären mir lieb. Für ev. entstehende Unkosten komme ich selbstver-

ständlich auf und danke
Ihnen schon heute für
entgegenkommende Mühewaltu

In Erwartung eines gü
Bescheides, bin ich

ergebenst

H. Grütz

anbei:
Rückporto.

, den 17. April 1929

Auf das Ersuchen vom 16. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass der Maler Professor Ernst L i e b e r m a n n in München, Malsenstr. 55 wohnt.

Der Präsident

Jm Auftrage

ie Atlantic Photo-Co..
Presse-Abteilung

B e r l i n SW.29

Kopisch-Str. 1

ARCHIV · VON · 300 000 · PHOTOS

TEL:ADRESSE. ATLAPHOT — TEL. HASENHEIDE 2700

ATLANTIC PHOTO-CO.

DIREKTION H. SANDEN

BERLIN S.W. 29 ATLANTIC PHOTO Co KOPISCH-STR. 1

PRESSE-ABTEILUNG im täglichen [illegible] mit der gesamten [illegible] Presse des In- und Auslandes

Sch. BERLIN, den 16. April 1929.

17. APR. 1929

FERNRUF: Bergmann

Verehrl.

Pressestelle
Akade mie der Künste,
B e r l i n W .

Pariser Platz 5.

Sehr geehrte Herren !

Wir gestatten uns die erg. Bitte an Sie richten, uns frdl. die Anschrift des Kunstmalers of. Ernst L i e b e r m a n n aufzugeben, da r uns mit demselben zwecks Beschaffung einer photographischen Aufnahme in Verbindung setzen möchten

Für Jhre liebenswürdigen Bemühungen im raus verbindlichst dankend, sehen wir Jhren gesch chrichten gern mit grösstem Jnteresse entgegen d empfehlen uns

mit vorzüglichster Hochachtung

Atlantic-Photo-Co.
Die Direktion

reiumschlag.

ATLANTIC PHOTO-CO.
BERLIN S.W. 29 KOENIGGRÄTZER STR. 1

163 165

16. April 1929

Sehr verehrter Herr Professor,

ich danke Jhnen verbindlichst für die über den Bildhauer Brams und die Bildhauerin Cotta und deren Thomas Mann-Büste erstatteten Gutachten.

Da in der nächsten Zeit kaum eine Sitzung der Ausstellungskommission stattfinden wird, möchte ich mir erlauben Jhnen die beiliegende Eingabe des Bildhauers Trumpf nebst Photographien mit der Bitte um eine gefällige Stellungnahme zu übersenden. Halten Sie es für richtig, dass wir Trumpf einfach antworten, er möge die Arbeiten zur Jury einsenden? Eine Beurteilung von Plastiken nach vorgelegten Photographien ist ja immer etwas misslich.

Mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

164 2a 165

9

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 23.2.19.29. U IV 10605.....

Eingegangen am 27.2.1929 - J. Nr. 225 -

Betrifft: Unterstützungsgesuch des Bildhauers Richard B r a m s, Berlin-Neukölln

Inhalt:

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefl. Aeusserung.

Im Auftrage

gez. N e n t w i g.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 225

Berlin W 8, den Pariser Platz 4 16. April 19 29

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

ergebenst zurückgereicht, mit dem Erwidern,

5/10

Erwidern, dass der Bildhauer B r a m s sehr wenig bekannt ist
Es ist aber durch Vermittlung unseres Mitgliedes Professors
August K r a u s gelungen, in unauffälliger Weise Photographie
seiner Werke zu erhalten. Diese zeigten, dass seine Arbeiten
~~leider~~ sehr schwach sind. Brams wird von zuverlässiger Seite
als ein sehr fleissiger Künstler und anständiger Mensch ge-
schildert, dem man alles Gute wünschen möchte. Da seine Leistu
gen künstlerisch unbedeutend sind, vermögen wir eine Förderung
jedoch nicht zu befürworten.

Der Präsident

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 15. April 1929
MENZELSTR. 7

165

Herrn

J.Nr. 225

Professor A m m e r s d o r f e r

B E R L I N W. 8
Pariser Platz 4

Es war ausserordentlich schwierig etwas über den Bild -
hauer B r a h m s festzustellen. Es ist mir jetzt nach langen
Bemühungen gelungen einige Photos seiner Werke zu erhalten, ohne
dass er Kenntnis davon hat. Dieselben sind künstlerisch leider
sehr schwach. Brahms wird mir von zuverlässiger Seite als ausser -
ordentlich anständiger und fleissiger Mensch geschildert, dem man
alles Gute gönnt.

Mit den besten Grüssen
Ihr sehr ergeb. Ag. Kraus

70

166 29

168

I. Nr. 225

den 1. März 1929

Der Bildhauer Richard B r a m s hierselbst hat sich in dem mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Gesuch an den Herrn Minister zwecks Gewährung einer Unterstützung gewandt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie der Akademie über die künstlerischen Fähigkeiten des Genannten eine gutachtliche Aeußerung erstatten könnten.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor August K r a u s

Bln- G r u n e w a l d

Menzelstr. 7

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 28. März........19.29. -U IV Nr. 10983.

Eingegangen am 4. 4. 1929
J. Nr. 358..

- -

Betrifft: Die Bildhauerin Emma C o t t a, Bln-Halensee, Auguste Viktoriastr. 4 bittet um Ankauf ihrer Büste "Thomas Mann" durch den Preussischen Staat.

Jnhalt:

Veranl. m./Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Frist: 3 Wochen

Jn Vertretung

gez. L a m m e r s

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 358...

Berlin W 8, den 16. April 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ....Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n

~~nach ...~~
mit ~~...~~ dem Erwidern ergebenst zurückgereicht,

dass wir die Erwerbung der Thomas Mann-Büste der Bildhauerin Emma C o t t a für den Staat nicht befürworten können. Die Büste ist ein mittelmässiges Werk ohne formale Qualität, wenn auch der sehr charakteristische

charakteristische Kopf von Thomas Mann in Einzelheiten trotzdem ähnlich ist. Ein Urteil über ~~das~~ sonstige ~~Schaffen~~ der genannten Bildhauerin können wir ~~leider nicht~~ abgeben, ~~da uns ausser der Thomas Mann Büste nichts von ihr~~ bekannt geworden ist.

Der Präsident

169 29
168

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 12. April 1929
MENZELSTR. 7

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Prof. Dr. Max L i e b e r m a n n
B E R L I N W.8
Pariserplatz 4

Das Schreiben vom 5. ds. Mts. mit Einlagen (Schreiben der Bildhauerin E. C o t t a) an den, Herrn Minister B e c k e r und Photographien der Büste von Thomas Mann habe ich erhalten, geprüft und sende Beides anbei zurück.

Die Thomas Mann Büste habe ich mir ausserdem im Verein Berliner Künstler angesehen. Die Büste ist ein mittelmässiges Werk ohne formale Qualitäten, der charakteristische Kopf von Thomas Mann kann trotzdem ähnlich sein. Ein weiteres Urteil über das Schaffen der Bildhauerin Emma C o t t a kann ich leider nicht abgeben, da ich ausser der Thomas Mann Büste noch nichts von ihr gesehen habe.

Ich werde mich aber weiterbemühen ihre Produktion kennen zu lernen.

Ihr August Kraus

769 2 9
77

29.
0172

J. Nr. 358 den 5. 4. 1929

Die Bildhauerin Emma C o t t a ist in dem mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Gesuch an den Herrn Minister herangetreten und bittet um Ankauf der von ihr soeben fertiggestellten Thomas Mann-Büste für den Preußischen Staat. Ich ersuche Sie ergebenst mir gefälligst eine gutachtliche Aeußerung sowohl über die Leistung der Künstlerin als auch speziell über die künstlerische Qualität der Thomas Mann-Büste zu erstatten.

1 Photographie des Werkes liegt bei.

Der Präsident

Herrn
Professor August K r a u s
B e r l i n - G r u n e w a l d
Menzelstr. 7

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 358

Berlin W 8 den 5. 4. 1929
Pariser Platz 4

Die Bildhauerin Emma C o t t a ist in dem mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Gesuch an den Herrn Minister herangetreten und bittet um Ankauf der von ihr soeben fertiggestellten Thomas Mann-Büste für den Preußischen Staat. Ich ersuche Sie ergebenst mir gefälligst eine gutachtliche Aeußerung sowohl über die Leistung der Künstlerin als auch speziell über die künstlerische Qualität der Thomas Mann-Büste zu erstatten.

1 Photographie des Werkes liegt bei.

Der Präsident

Herrn
Professor August K r a u s
B e r l i n - G r u n e w a l d
Menzelstr. 7

, den 16. April 1929

Auf das Ersuchen vom 12. d. Mts. stellen wir Jhnen anheim, das fragliche Bild einer Kunsthandlung zwecks Schätzung des Wertes vorzulegen. Die Akademie als Staatsbehörde muss grundsätzlich von einer derartigen Stellungnahme absehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

n

Reinhold S o m m e r f e l d t

B e r l i n NW.5

Havelberger Str. 25 I

...hold Sommerfeldt
...erlin N.W. 5
...elberger Str. 254

Berlin den 12. April 1929 172

13. APR. 1929

Akademie der Künste

W. S.

Pariser Platz 4

Ich erlaube mir, höfl. anzufragen, ob das Ölgemälde „Hoher Göll" von F. Thoma (100 x 65 cm) einen größeren Wert besitzt.

Ein Verwandter von mir in der Provinz besitzt dasselbe und möchte es gegebenenfalls veräußern.

Ich erwarte Ihre diesbezügl. Antwort und zeichne

Hochachtungsvoll

Reinhold Sommerfeldt

...Berlin Facikuwert.

Hespico 7. 21. 10000

B e r l i n NW.6
- - - - - - - - - -
Havelberger Str. 28 I

, den 16. April 1929

Auf die Anfrage vom 15. Februar d. Js. erwidern wir Jhnen, dass der Bildhauer P o s c h ein sehr bekannter Künstler ist. Er hat sein vorzüglichstes in Porträtmedaillen geleistet, die vielfach in Eisen gegossen worden sind. Es ist natürlich auch allgemein bekannt, dass Posch mechanische Figuren angefertigt hat.

Unsere Akademie besitzt einen sehr interessanten selbstverfassten Lebenslauf dieses Künstlers, der neuerdings wieder veröffentlicht wird. Sie finden ihn in dem von Professor Dr. Hintze kürzlich herausgegebenen Werk über den Gleiwitzer Eisenkunstguss, wo Dr. Hintze ihn vollständig abdrucken liess.

Ueber den Verbleib der von Leonhard Posch geschaffenen mechanischen Figuren ist auch bei unserer Akademie nichts bekannt.

Der Präsident

Jm Auftrage

rm

Dr.-Jng. Franz Maria Feldhaus

Berlin-Tempelhof
- - - - - - - - - -
Sachsenring 27

Dr.-Ing. eh.
Franz Maria Feldhaus

Berlin-Tempelhof
Sachsenring 27
Tel. F 6 Baerwald 2098
Postscheck: Feldhaus Berlin 88307

d.15.2.29.

Akademie der Künste,

B e r l i n
.-.-.-.-.-.-.
Pariser Platz

16.FEB.1929

F/R.

Darf ich ergebenst bitten, mir zu sagen, ob dort etwas über einen Berliner Bildhauer namens Posch bekannt ist. Dieser wird am 24.Januar 1843 in der Beilage der Vossischen Zeitung erwähnt. Dieser Posch baute im Jahre 1807 in Berlin eine Figur die sprechen konnte (Morgenblatt für gebildete Stände vom 4.September 1807.) Es handelte sich um eine der mechanischen Sprechmaschinen, die von verschiedanen Leuten versucht wurde. Die Maschine wurde bald nach Paris verkauft, aber 1828 auf Veranlassung von Wilhelm von Humboldt für die Berliner Kunstakademie wieder zurückerworben. Seit der Auflösung der Kunstakademie ist die Maschine verschwunden.

Ergebenst

Staatliche Kunstakademie, Berlin.

10.APR 1929

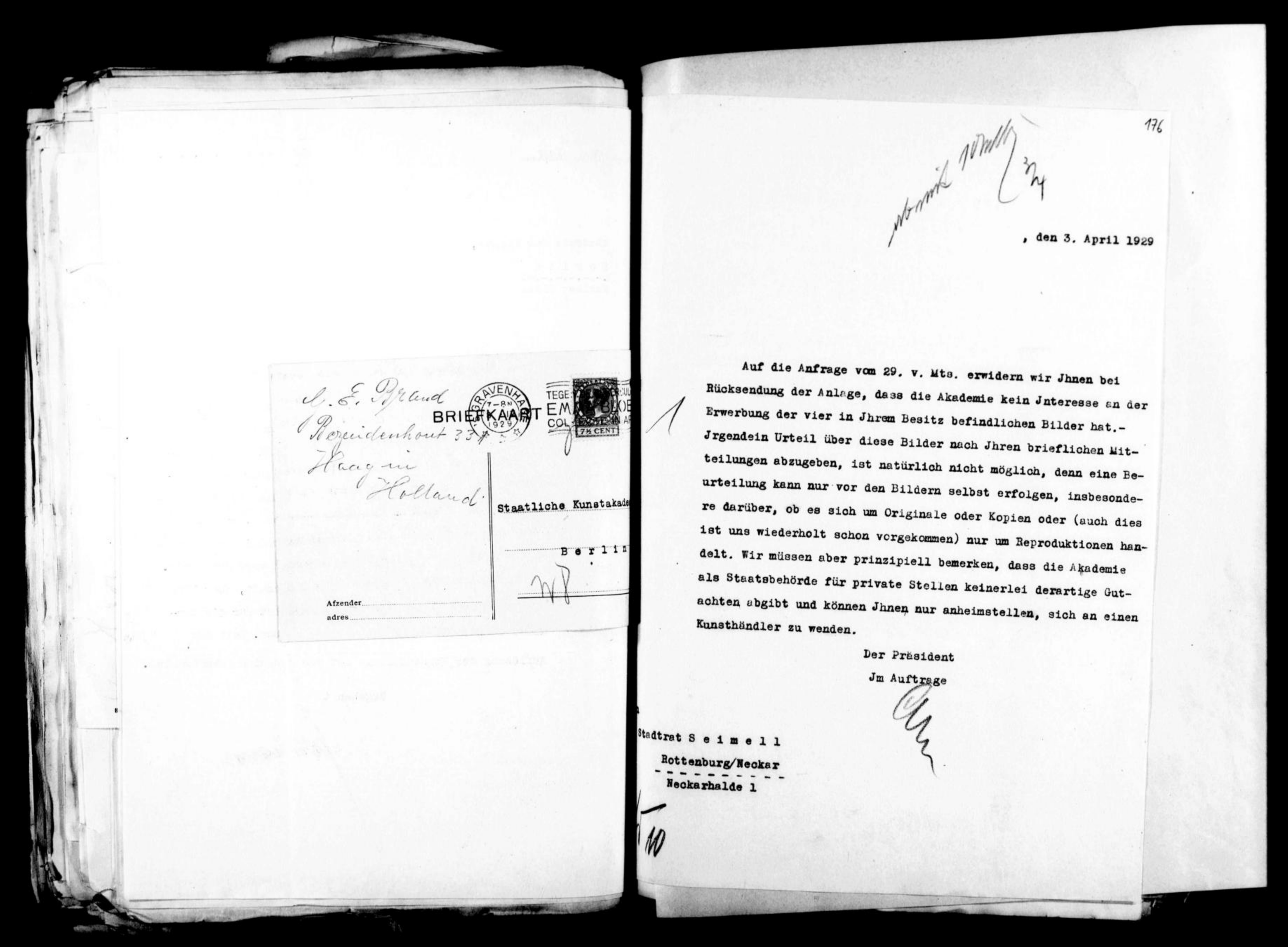
Ich suche die Adresse des Professors Franz Stassen, welcher im Jahre 1903 bei dem Verlag Fischer & Franke in Duesseldorf, spaeter Berlin, (1913 aufgehoben), das von ihm reich illustrierte Buch Walther von der Vogelweide, mit Text von Johannes Nickol, herausgegeben hat und der in Berlin leben soll. Darf ich vielleicht Ihre Gefaelligkeit in Anspruch nehmen, mir dessen Adresse mitteilen zu wollen, bezw. dem Herrn Professor direkt berichten zu wollen, dass ich mich fuer die seinerzeitigen Klischees des Buches interessiere.

Vielen Dank im Voraus fuer Ihre Bemuehungen!

Mit vorzueglicher Hochachtung

sehr ergebenst!

8.4.29.



A. E. Brand
Rezeidenhout 33
Haag in
Holland.

BRIEFKAART

GRAVENHAGE 7-8N 1929

TEGE: EM BLOE COL 7½ CENT

Staatliche Kunstakade

Berlin

Afzender
adres

176

, den 3. April 1929

Auf die Anfrage vom 29. v. Mts. erwidern wir Jhnen bei Rücksendung der Anlage, dass die Akademie kein Jnteresse an der Erwerbung der vier in Jhrem Besitz befindlichen Bilder hat.- Jrgendein Urteil über diese Bilder nach Jhren brieflichen Mitteilungen abzugeben, ist natürlich nicht möglich, denn eine Beurteilung kann nur vor den Bildern selbst erfolgen, insbesondere darüber, ob es sich um Originale oder Kopien oder (auch dies ist uns wiederholt schon vorgekommen) nur um Reproduktionen handelt. Wir müssen aber prinzipiell bemerken, dass die Akademie als Staatsbehörde für private Stellen keinerlei derartige Gutachten abgibt und können Jhnen nur anheimstellen, sich an einen Kunsthändler zu wenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Stadtrat S e i m e l l
Rottenburg/Neckar
Neckarhalde 1

178

177

Rottenburg/Neckar Württbg d. 29./3. 29.

2t APR. 1929

Verehrl. Direktion der Kunstacademie
Berlin

Gestatte mir Ihnen ganz ergebenst die Mittheilung zu machen, daß ich im Besitze bin von 4 Oelgemälde, Größe ohne Rahmen 42×52, breite fscon. Biedermaier Rahmen, aus der Zeit etwa 1835–40, darstellend, 1) alter Musiklehrer, gibt einem Jungen Violin Unterricht, 2) eine Großmutter u. ein Junger, die Alte ertheilt ebenfalls Unterricht, nebenbei die Ruthe, 3) fragl. Großmutter in der Schule, mit einem großen, rothen Schirm, führt Klage Klage gegen den Jungen, welcher nebenan steht, der Alte Lehrer auf dem Cathedar, 4.) darstellend das gleiche wie auf beilieg. Abbildung d. Illustr. Welt 1858, das beilieg. Blatt brachte mir ein Hr. Prof. von Tübingen, er machte mich aufmerksam, daß die Bilder von einem Kunstmaler Mayerheim von Danzik, gest. in Berlin als Prof., sind;
Die fragl. Gemälde sind aus der Zeit, sehr schön mit Rahmen gut erhalten, auch zu einem annehmbaren Preis abzugeben, ich wäre der verehrl. Direktion sehr zum Danke verbunden, Mittheilung über die Sache zu bekommen, mit sehr ergeb. Hochachtung

Stadtrat Seimell
Neckarhalde 1.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom ..27.2....19.29.. U IV .10666.....

Eingegangen am 2. 3. 1929
- J. Nr. 237 -

Betrifft: Unterstützungsgesuch des Kunstmalers Müller-Werlan, Berlin W. Kleiststr. 32 I, Pension Zacharias

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.
Jm Auftrage
gez. G a l l.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 237....

Berlin W 8, den 2. April 19.29
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
ergebenst zurückgereicht.

mit

mit dem Erwidern, dass uns der Maler M ü l l e r - W e r l
völlig unbekannt ist. Leider konnten wir auch durch Rückfrage
in Berlin und in Düsseldorf nichts über ihn in Erfahrung brin
gen.

Der Präsident

HOTEL-PENSION-RESTAURANT
— DUCROS —
LÉON BONNE
SUCCESSEUR
Vue panoramique sur la Mer
CONFORT MODERNE
SALLE DE BAINS
Eau courante chaude et froide
R. C. MARSEILLE N° 73.389

TÉLÉPHONE N° 21

779

Cassis, le 1. IV. 1929

4 APR. 1929

5.IV.29

An die Preussische Akademie d. Künste
Berlin.

z. H. des Herrn Präsidenten Liebermann.

Hochverehrter Herr Professor!

In Beantwortung Ihres Anfrage vom 19. III. teile ich Ihnen mit, dass ich zu meinem Bedauern Ihnen über den Maler Müller-Werlau nichts mitteilen kann, da ich keinen Arbeiten von ihm kenne. Eine diesbezügliche Rücksprache mit Düsseldorf ist auch resultatlos geblieben.

Mit dem Ausdruck besonderer Wertschätzung Ihr sehr ergebener

A. Kaufmann.

Düsseldorf, den 30. III. 29

24 APR. 1929

180

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Maler Müller-Werlan ist weder meinem Mann, noch dem Custos des Kunstmuseums bekannt. Darum kann mein Mann Ihnen leider keine Auskunft über seine

Arbeiten geben.

Hochachtungsvoll!

Frau Arthur Kaufmann

Düsseldorf, den 21. III. 29. 181

22. MRZ. 1929

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Anfrage vom 19. III. muß ich zuerst meinem Mann nach Cassis s. M. nachschicken. Dadurch wird sich die Beantwortung um einige Tage verzögern.

Hochachtungsvollst!

Frau Arthur Kaufmann.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 19. März 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr K a u f m a n n,

wir wären Jhnen zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie uns gefälligst vertraulich eine kurze Mitteilung über den künstlerischen Wert der Leistungen des Malers Müller-Berlan, Bonn a.Rh. Kronprinzenstr. 20 zugehen lassen würden. Er ist in Düsseldorf wahrscheinlich bekannt, weil er dort ausgestellt hat und der Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler angehört.

Mit bestem Dank im voraus

in grösster Hochachtung

Präsident

Herrn
Maler K a u f m a n n
Düsseldorf-Oberkassel
Wilderbruchstr. 94

183

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10399 II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 18. März 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343
– Postfach –

Akademie d. Künste-Berlin
No 0299 * 20 MRZ 1929

Auf den gefälligen Randbericht vom 27.Februar 1929 _Nr.217_

--------o--------

Joh habe dem Maler Richard L i n d m a r eine Beihilfe von 400 RM bewilligt.

Jm Auftrage
gez.Nentwig

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
Klinger
Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der Preuß.
Akademie der Künste
hier.

B. 30/3. 29

Preußische Akademie der Künste

184

Berlin W 8, den 21.März 1929
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie die uns Anfang März vorgelegten Arbeiten wochentags zwischen 9 und 1 Uhr wieder abzuholen.

Der Präsident

Im Auftrage

zurück erhalten.
H. Dick

Herrn

Maler Hermann D i c k

Charlottenburg

Kantstr. 159 Gth. III
bei Ladewig

Preußische Akademie der Künste

185

220

Berlin W 8, den 1. März 1929
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie uns einige Arbeiten Ihrer Hand für kurze Zeit unverbindlich zur Ansicht einzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Maler Hermann D i c k

Charlottenburg

Kantstr. 159 Oth. III

bei Ladewig

186

J. Nr. 270

, den 12. März 1929

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. - Abt. A VI - erwidern wir Jhnen ergebenst, dass Sie im "Allgemeinen Lexikon bildender Künstler" (Thieme-Becker, Künstlerlexikon, Leipzig, Verlag E.A. Seemann, 22. Band, S. 84) einen Artikel über Wilhelm Kuhnert, mit Angaben über seinen Bildungsgang und seine Werke finden. Dieses Künstlerlexikon wird wohl auch in einer dortigen Bibliothek vorhanden sein, wenn nicht, dann würden wir auf Ersuchen gern bereit sein den Artikel für Sie in unserem Büro gegen die übliche Schreibgebühr abschreiben zu lassen. - Das genannte Lexikon verzeichnet auch die Literatur, die Jhnen für Jhre Zwecke dienlich sein würde.

Der Präsident

Jm Auftrage

s Städtische Verkehrsamt
Hd. Herrn Stadtrat G. E h l
O p p e l n
- - - - - - -
Malapanerstr. 6 II

100
187

Städtisches Verkehrsamt
Auskunft: gegenüber dem Bahnhofsausgang
Anruf durch Magistratszentrale Amt Oppeln 840-845
Büro: Malapanerstraße 6 II
Abt. A VI; Diktatz. Hg/S
J.Nr.V.
(Es wird ersucht, in der Antwort die vorstehenden Angaben zu wiederholen.)

Oppeln, den 7. März 1929.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0270 * 10. MRZ 1929
Anl.

An
die Akademie der Künste.
Berlin W.
Pariser Platz 4.

Betr. Tiermaler W. Kuhnert.

Die Stadtgemeinde Oppeln plant in nächster Zeit eine Ehrung des hierselbst geborenen und dort am 11. Febr. 1926 verstorbenen Tiermalers Wilhelm Kuhnert. Wir wären Jhnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns näheres über den Werdegang des Künstlers und insbesondere über seine Werke berichten könnten.

Wir bitten, die Angelegenheit vertraulich zu behandeln und danken Jhnen im Voraus für Jhre Mühewaltung.

gez. G. Ehl,
Stadtrat.

begl.
Oberstadtsekretär.

den 11. März 1929

Auf die Anfrage vom 24. v. Mts. erwidern wir Jhnen, daß der Landschaftsmaler Professor Heinrich H a r d e r am 2. Juni 1858 in Friedland i. M. geboren ist und einige Zeit Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg war. Unserer Akademie gehört er als Mitglied nicht an. Seine jetzige Wohnung ist Berlin-Steglitz, Lutherstr. 12.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Karl H e r r m a n n

H e i d e n h e i m a/Br.

(Württemberg)

189

Heidenheim a/Br. Württ. 24. 2. 29.

Verehrl. Direktion
d. Akademie der bild. Künste
Berlin.

26. FEB. 1929

Zwecks Ankaufs eines Gemäldes von Prof. H. Harder erlaube ich mir die höfl. Anfrage an Sie zu richten, ob ein Professor dieses Namens an der Akademie tätig ist oder war u. ob derselbe zeitweise dort Präsident war u. wann.

Für Ihre frdl. Mühe danke ich im Voraus bestens.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Karl Herrmann
Ingenieur
Heidenheim a/Br.
Württemberg
Hürdenstraße 5.

Der Landschaftsmaler Heinrich Harder (geb. 1858) war Lehrer an der Griffl. f. d. bild. Kunst. Ist m. W. der Akad. nicht angehört.

26

15 ₰ in Briefmarken.
am adr. Couvert.
Es handelt sich um eine Gebirgslandschaft vom Ortler.

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom ..25.2....1929.. U IV .10572.....

Eingegangen am 27. 2. 1929
- J. Nr. 220 -

Betrifft: Der Maler Hermann D i c k, Berlin bittet um Ankauf einiger Arbeiten

Inhalt:

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefl. Aeusserung.

Im Auftrage

gez. N e n t w i g.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 220

Berlin W 8, den 19. März 19.29
Pariser Platz 4

Urschriftlich ~~nebst .....~~ Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~zurückerbeten~~ ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Wir haben uns von dem Maler D i c k, der uns bisher völlig unbekannt war, eine Anzahl von Arbeiten vorlegen lassen. Von diesen zeigen einige einen etwas dilettantischen Charakter, besonders die Oelgemälde. Etwas gelungener sind seine Aquarelle; die Arbeiten sind jedoch im ganzen nicht so bedeutend, dass ei Erwerbung aus Staatsmitteln gerechtfertigt sein würde.

Der Präsident

191 05

G u t a c h t e n

Von den uns vorgelegten Arbeiten des Malers D i c k haben einige einen etwas dilettantischen Charakter, besonders die Oelgemälde. Etwas gelungener sind seine Aquarelle. Die Arbeiten sind jedoch sämtlich nicht so bedeutend, dass eine Erwerbung aus Staatsmitteln gerechtfertigt sein würde.

Berlin, den 19. März 1929

Ulrich Hübner

192

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16.März 1929
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 13. d. Mts. teilen wir Ihnen nachstehend die Todesdaten mit:

Max Klinger	gest.	4. 7. 1920
Hans Thoma	"	7.11. 1924
Eduard von Gebhardt	"	5. 2. 1925
Lovis Corinth	"	17. 7. 1925

Der Präsident
Im Auftrage

Münster i/W., den 13. 3. 29. 193

14 MRZ. 1929

An die Akademie der Künste – Berlin.

Ich bitte vorgehende, auf anhängender Karte mir mitteilen zu wollen, wann Lovis Corinth, Hans Thoma, Ed. v. Gebhardt u. Max Klinger gestorben sind. Ich brauche die Daten für kunstgeschichtliche Notizen. Für Ihre Bemühungen sage ich Ihnen meinen ergebensten Dank!

Hochachtungsvoll ergebenst

H. Otto.

Absender: Lehrer H. Otto
Wohnort: Rumbke, Kr. Wolg in Pom.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

An die Preußische Akademie der Künste
in Berlin W
Pariser Platz
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

194

5. 3. 1929

Jhrem an Herrn Professor Dr. Max Liebermann gerichteten Ersuchen vom 27. v. Mts. kann nicht entsprochen werden, da Sie zwar anläßlich des Staatspreises Werke in der Akademie gezeigt haben, jedoch an unseren Ausstellung niemals beteiligt waren .

5 Anlagen

Jm Auftrage

[illegible]

[illegible]d Hoffmann
Barmen
Meyerstr. 32

Barmen, den 27. Febr. 1929. 195

28 FEB. 1929

Herrn
Professor Max Liebermann
Präsident der Akademie der Künste
Berlin

Sehr verehrter Herr Professor!

Es ist gut möglich, daß Sie sich meiner Bilder erinnern, die ich zum letzten Wettbewerb um den großen Staatspreis eingeliefert habe, und die ausgestellt worden sind. – Vor ganz kurzer Zeit bewarb ich mich um ein Stipendium aus der Albrecht Dürer-Stiftung (Nürnberg). Um für ein Stipendium in Frage zu kommen, soll ich nun noch einen „amtlichen Befähigungsnachweis" erbringen. Da ich keine Kunstschule besucht habe – meine Lehrer sind die Werke bedeutender Maler und die Natur – weiß ich diesen Nachweis nicht zu verschaffen. – Wenn Sie mir nun nur bescheinigen würden, daß ich schon gute Arbeiten in der Akademie gezeigt habe, bin ich gewiß, daß mir aus der Stiftung eine Beihilfe zu teil würde. Des-

halb möchte ich Sie herzlich bitten, mir eine Empfehlung zu schreiben – mir wäre damit in ganz bedeutender Weise geholfen.
Ich hoffe, daß Sie meinen Wunsch erfüllen können, und danke Ihnen sehr für Ihre Mühe

mit größter Hochachtung

Alfred Hoffmann

Barmen-R.,
Mäyerstr. 32.

nachträglich erlaube ich mir, noch 5 Karten beizufügen. d.O.

Da ich den Patentanwalt oder dessen Arbeiten nicht kenne, bitte ich B. H. Engel oder einen Mitglied der Ausgabe-Commission anzufragen, ob Befähigungsnachweis besser werden darf.

196

, den 5. März 1929

Auf die Anfrage vom 26. v. Mts. erwidere ich Jhnen, dass es uns leider nicht gelungen ist den Schöpfer des im Preussen-Kalender 1928 wiedergegebenen Bildes "Das Gefecht bei Nachod" festzustellen. Das Berliner Adressbuch verzeichnet nur einen Maler Willy Rechlin; wir haben uns an diesen gewandt, er hat uns jedoch soeben erwidert, dass er nicht der Autor des fraglichen Bildes ist. Jn den Nachschlagebüchern, die wir zu Rate gezogen haben, ist der betreffende Künstler leider ebenfalls nicht verzeichnet.

Jn grösster Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Redlich
Jndustrie-und Handelskammer
Essen
Bismarckstr. 5

An
die Preußische Akademie.

4t. MRZ 1929 197

In Beantwortung Ihres werten Schreibens vom 27. 2. 29. muß ich Ihnen mitteilen daß ich nicht der Schöpfer, des im Preußen-Kalender Wiedergegebenen Bilde „Gefecht bei Nachod.“ bin.

Hochachtungsvoll
Willy Rechlin

Postkarte

An

die Preussische Akademie

der Künste

Berlin W.8

Pariser Platz 4

1572

Absender
Maler Willy Rechlin
Berlin SW.61
Möckernstr. 110 H.

198

, den 27.2.1929

Sehr geehrter Herr,

wir bitten Sie um eine gefällige Auskunft, ob Sie der Schöpfer des im Preussen-Kalender 1928 wiedergegebenen Bildes "Gefecht bei Nachod" sind. Wir schliessen dies aus der Unterschrift der Wiedergabe "Gez. von Rechlin Sohn, lith. von Hartung, Druck von Renaud in Berlin".

Antwortkarte liegt bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

rn

Maler Willy Rechlin

Berlin SW.61

Möckernstr. 110 H

199

Industrie- u. Handelskammer
für die Kreise Essen, Mülheim-(Ruhr) und Oberhausen
zu Essen.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben die Tgb.-Nr. ..... anzugeben.

Essen, den 16 Februar 1929

Bismarckstraße 5.
Fernruf: Sammelnummer 51151.
Telegrammanschrift: „Ruhrkammer Essen".

An die

Akademie der Künste, z.Hd.des Herrn
Professor Ammersdorfer,

Berlin W.8.

Herr Dr. Bogdan- Krieger liess mir auf mein in der Anlage wiedergegebenes Schreiben vom 16. Februar ds.Js. die darunter wiedergegebene Antwort vom 19. Februar zugehen. Infolge ds. Schreibens wende ich mich an Sie mit der höfl. Bitte, mir wenn möglich einschlägige Auskunft zu erteilen.

Für Ihre freundl. Mühewaltung danke ich Ihnen im voraus bestens und begrüsse Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Redlich.

Anlagen.

Willy Redlich
Maler
Anl. S.W. 61
Mörkenstraße 110 H

Sa.

Abschrift.

Schreiben vom 16. Februar ds.Js.

An den

Verlag Otto E l s n e r ,

-.-.B.e.r.l.i.n. S.62.-

In dem Preußen-Kalender 1928 (26.,27. und 28.Juni) ist ein Gemälde wiedergegeben, welches das Gefecht bei Nachod darstellt. Das Bild trägt folgende Unterzeichnung "Gez.von Rechlin Sohn, lith. von Hartung, Druck von Renaud in Berlin".

Ich habe ein erhebliches Interesse daran zu erfahren, ob der Maler Rechlin Sohn vielleicht ein Nachkomme des Schlachtenmalers Reuchlin (Später geändert in Rechlin) ist und gegebenenfalls, ob er z. Zt. noch lebt sowie wo er wohnt und was sonst etwa über ihn bekannt ist. Ferner möchte ich auch gern wissen, wo sich das Original des Bildes befindet, sowie ob und zu welchen Bedingungen es käuflich ist.

Sollten Sie selbst nicht in der Lage sein, mir sachdienliche Aufschlüsse zu geben, so wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir einen Fingerzeig gäben, an wen ich mich zwecks Auskunftserteilung wenden könnte.

Für Ihre Mühewaltung danke ich im voraus verbindlichst.

Mit bester Hochachtung
gez. Redlich.

Abschrift.

Antwort vom 19. Februar 1929.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ihr an den Verlag Otto Elsner gerichtetes Schreiben vom 16. ds.Mts. ist an mich als den Bearbeiter des Preußen-Kalenders weitergegeben worden. Zu meinem Bedauern kann ich Ihnen die Frage nach dem Maler Rechlin Sohn nicht beantworten. Ich habe die Photographie in der von mir verwalteten Schlossbibliothek, frühere Königliche Hausbibliothek , gefunden, und weiss nicht, wo sich das Original befindet. Sicherlich nicht im früheren königlichen Besitz. Die hiesigen Inventarienverzeichnisse weisen nur Bilder vom älteren Rechlin auf. Dass der Maler des im Preußen-Kalender wiedergegebenen Bildes der Schlacht Nachod dessen Sohn ist, scheint mir ziemlich sicher, da er sich sonst nicht Rechlin Sohn nennen würde. Naglers Künstlerlexikon behandelt nur Rechlin Vater, das neue Künstlerlexikon von Thieme-Becker ist erst bis zum Buchstaben L gediehen.

Zum Zweck weiterer Nachforschungen nach dem jüngeren Maler Rechlin empfehle ich, sichzu wenden

1. an die Direktion der National-Galerie Berlin,C2.und an die Akademie der Künste,z.Hd.des Herrn Professor Ammersdorfer,Berlin W.8.Pariserplatz 4

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Dr.Bogdan-Krieger

5. 3. 1929

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass wir Jhnen keine Berliner Porträtmaler angeben können, die "in der Art des Dresdener Professors Sterl malen". Wenn wir Jhre Anfrage recht verstehen, müssten dies Künstler sein, die mehr oder weniger bewusst die Malweise von Professor Sterl nachahmen!! Solche Künstler sind uns bisher nicht bekannt geworden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kunsthandlung Emil Richter

D r e s d e n

Prager Str. 13

die Staatliche Akademie der bildenden Künste, Berlin.

4t.MR7 1929

I./Bf.

Würden Sie bitte so freundlich sein, und mir die Adressen einiger Berliner Porträtmaler mitteilen, welche in der Art des Dresdner Professor Sterl malen.

Hochachtungsvoll

Dresden, den 2.März 1929.

EMIL RICHTER
Kunsthandlung / Kunst-Auktionshaus
Kunstverlag
DRESDEN, PRAGERSTRASSE 13
Gegründet 1848 · Fernruf 21958
Telegrammadresse: Kunstrichter
Postscheckkonto: Dresden Nr. 16542

Im Postkreuzbanden in die Postkarte

An die Staatliche Akademie der bildenden Kü

B e r l i n

W-E

204

5. 3. 1929

Jn Jhrem Schreiben vom 23. v. Mts. baten Sie uns um Feststellung, ob eine von Lenbach zugeschriebene Kreidezeichnung echt sei oder nicht. Dies bedeutet nichts anderes als eine sachverständige B e g u t a c h t u n g der betreffenden Arbeit, eine Expertise . Wir können Jhnen nur wiederholen, dass unsere Akademie als Staatsbehörde solche Gutachten und Expertisen für private Stellen grundsätzlich nicht abgibt.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herren
Meyer & Caspary
Stargard i. Pom.

206

205

MEYER & CASPARY
BANK- UND GETREIDEGESCHÄFT
TELEPHON: NR. 142 FÜR FERNGESPRÄCHE
NR. 118 FÜR STADTGESPRÄCHE
REICHSBANK-GIRO-KONTO
POSTSCHECKKONTO: STETTIN NR. 57
TELEGRAMM-ADRESSE: „GETREIDEBANK".

STARGARD I. POM., 2. März 1929

4 MRZ 1929

Preussische Akademie der Künste

M/Lu

Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

Wir besitzen Ihr sehr Geehrtes vom 1.cr. und haben Anmerkung genommen, dass Sie grundsätzlich an Private Gutachten nicht abgeben. Wir erlauben uns, höflichst zu bemerken, dass es sich im vorliegenden Falle um kein Gutachten handelt, sondern nur um die Anfrage, ob es irgendwo eine Gelegenheit gibt, festzustellen, dass ein in unserem Besitz befindliches und uns verpfändetes Bild ein Original Lenbach ist. Wir wären Ihnen für Uebermittelung einer derartigen Auskunft sehr dankbar und fügen für die Rückantwort ein Freikuvert bei.

Indem wir Ihnen im Voraus für Ihre Mühe bestens danken, zeichnen wir

hochachtungsvoll

1 Freikuvert!

1/4

206

1. März 1929

Auf die Anfrage vom 23. v. Mts. - Ca/Lu- erwidern wir, daß die Akademie der Künste Gutachten grundsätzlich an Private nicht abgeben darf.

Der Präsident

Im Auftrage

Fa.

yer & Caspary

k- und Getreidegeschäft

t ar g ar d i.Pom.

MEYER & CASPARY
BANK- UND GETREIDEGESCHÄFT
TELEPHON: NR. 142 FÜR FERNGESPRÄCHE
NR. 118 FÜR STADTGESPRÄCHE
REICHSBANK-GIRO-KONTO
POSTSCHECKKONTO: STETTIN NR. 57
TELEGRAMM-ADRESSE: „GETREIDEBANK".

207

STARGARD I. POM., 23. Februar 1929

25 FEB 1929

Akademie der Künste

Ca/Lu

Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

Wir bitten höflichst um Mitteilung, ob wir Ihnen eine Kreidezeichnung, die von Lenbach sein soll, einschicken können, um die Echtheit dortseits feststellen zu lassen. Bevor jedoch die Einsendung erfolgt, bitten wir, uns mitzuteilen, welche Kosten voraussichtlich hierfür entstehen würden. Das Bild, das sich z.Zt. bei einem hiesigen Gerichtsvollzieher befindet, ist ca. 60 cm hoch, 40 cm breit und stellt einen Mädchenkopf dar.

Hochachtungsvoll

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom 11. 2. 1929 U IV 10367

Eingegangen am 12. 2. 1929
- J. Nr. 181 -

Betrifft: Gesuch des Architekten Pepinski, Berlin-Steglitz, Heesestr.9
um Gewährung einer Unterstützung

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage
gez. Nentwig

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 234/29

Berlin W 8, den 1. 3. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 3 Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

P e p i n s k i ist der Akademie seit längerer Zeit bekannt, jedoch nur als G a r t e n architekt. Während des Krieges hat er aus der damals bestehenden „Akademischen Kriegshilfskasse" Beihilfen erhalten, weil wir über seine Leistungen auf Erkundigung Günstiges gehört hatten.

Wir fügen hier in Abschrift zwei sich erheblich widersprechende Aeusserungen unserer Mitglieder Seeck und Straumer bei, von denen die des letzteren uns unverlangt zugegangen ist und bemerken, dass wir der Auffassung von Professor Seeck beitreten.

Der Präsident

[signature]

209

PROFESSOR FRANZ SEECK
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG, HARDENBERGSTR. 33
TEL.: STEINPLATZ 3935

27. 2. 1929

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0234 * 1 - MRZ 1929
1 Anl.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste,
B e r l i n W. 8.
Pariser Platz Nr. 4

J.- Nr. 181 [illegible]

Vertraulich!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Über die Persönlichkeit des Herrn P e p i n s k i ist mir das Folgende bekannt: Schon während des Krieges bin ich für ihn interessiert worden, als er als junger Gartenarchitekt sich um Zuweisung von Arbeit an den Deutschen Bund Heimatschutz gewandt hatte. Die Zeichnungen, die mir zur Begutachtung vorgeleget wurden, waren recht geschickt und ließen auf Begabung schließen. Der Deutsche Bund Heimatschutz, der Herrn P. zur Mitarbeit bei seinen Veröffentlichungen heranziehen wollte, mußte aber von diesem Vorhaben absehen, weil Herr P e p i n s k i sich als unzuverlässig erwies und ihn in arge Verlegenheit brachte. Herr P. hat mich dann selbst verschiedentlich aufgesucht und mich um die Zuteilung von Aufträgen gebeten. Er hat aber auch mich bei einem Versuche, den ich mit ihm machte, im Stich gelassen und auch andere Auftraggeber, an die ich ihn empfohlen hatte, haben sich über sein Versagen beklagt. Seine engeren Fachkollegen, wie Herr Stadtgartendirektor B a r t h in B e r l i n, Gartenarchitekt R o s e l i u s in B r e m e n, Gartenarchitekt W i e p k i n g - J ü r g e n s m a n n in B e r l i n, haben z. T. auf Grund eigener Erfahrung ein recht ungünstiges Urteil über ihn gefällt und würden wohl weitere Angaben machen können. Ich

selbst habe vor einigen Jahren eine Anzahl von Entwürfen von ihm gesehen, die mir nicht schlecht erschienen aber auch nicht überragendes waren. Ich hätte den Eindruck, daß die Persönlichkeit nicht sehr selbständig war, sondern modischen Einflüßen stark unterlag. Über seine literarischen Arbeiten besteht in Fachkreisen nur ein abfälliges Urteil, man hat sie z. T. als verständnisloses Abschreiben aus Büchern bezeichnet. Lediglich Herr Professor S t r a u m e r scheint mit P. günstigere Erfahrungen gemacht zu haben, was aber wohl dem Umstand zuzuschreiben ist, daß er vermöge seiner starken suggestiven Persönlichkeit Herrn P. zur Fertigstellung der ihm übertragenen Arbeiten nach seinem Willen zwang. S t r a u m e r hat als Vorsitzender s. Zt. auch die ungewöhnliche Aufnahme des Gartenarchitekten P e p i n s k i in den Bund Deutscher Architekten veranlaßt, doch ist, wie mir von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, die Aufnahme wiederholt bedauert worden. Herr P. hat auch den Umstand seines Eintritts in den Bund zum Anlaß genommen sich fortan nicht mehr „Gartenarchitekt" zu nennen, sondern die irreführende Bezeichnung „Architekt" beizulegen.

Ich habe im ganzen den Eindruck, daß Herr P e p i n s k i, der persönlich ein liebenswürdiger und nach verschiedenen Seiten hin nicht unbegabter Mensch ist, von Charakter schwach und etwas krankhaft veranlagt ist. Dadurch leidet sein Urteil sowohl in der Bewertung der eigenen Persönlichkeit wie auch der Einstellung zu seinen Mitmenschen, insbesondere zu denen mit denen er beruflich zu tun hat. Ob bei der ungünstigen Wirtschaftslage, unter der die meisten Architekten (zu leider) haben, gerade Herr P. durch die Zuwendung einer Unterstützung zu bevor-

zugen ist, erscheint mir zweifelhaft, besonders weil er die Mittel nicht für eine allgemeine Arbeit sondern nur für Propagandazwecke verwenden will. Vielleicht kann auch Herr Professor G e ß n e r als zeitweiliger Vorsitzender des Bundes Deutscher Architekten noch um sein Urteil über Herrn P e p i n s k i befragt werden.

Die Eingabe des Herrn P. folgt anbei zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Bock

211

ATELIER
Prof. Dr. Ing. [illegible] Straumer
BER[illegible]str. 10
Fernsprecher Kurfürst 4483, 4484, 4485

Berlin, den 22. Februar 1929.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0209 * 23 FEB 1929
Anl.

Str/L.

Herrn

Professor A m m e r s d o r f e r ,

Akademie der Künste,

B e r l i n W.8.

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Professor,

der Gartenarchitekt Erich P e p i n s k i verständigt mich davon, dass das Kultusministerium bezüglich seiner Hilfsbedürftigkeit sich erkundigt hat, wie er von Herrn Ministerialrat Gall erfahren habe, und bittet mich um einige empfehlende Worte an die Akademie. Ich bin gern bereit, diesen Wunsch zu erfüllen.

Ich kenne Herrn Pepinski seit langen Jahren als einen ausserordentlich begabten und strebsamen Architekten. Herr Pepinski ist ein sehr beweglicher, phantasiereicher Kopf, der einen sicheren Geschmack und erhebliches Können mit viel Temperament verbindet. Ich habe ihn zu einer ganzen Anzahl Arbeiten herangezogen und dabei durchaus gute Erfahrungen gemacht. Trotz seines temperamentvollen Charakters ist er sehr zugänglich und einsichtig, so dass bei Würdigung seiner Eigenschaften mit ihm ein gutes Auskommen ist.

Herr Pepinski hat Familie und muss für diese sorgen, so dass ihm sehr zu wünschen wäre, wenn er in irgendeiner Form Förderung erfahren könnte. Er bewirbt sich seit einiger Zeit um eine fachliche Lehrstelle. Er schreibt einen glänzenden Stil und spricht gut, so dass er sicherlich auch ein anregender Lehrer sein wird. Ich kann also mit Ueberzeugung für Herrn Pepinski mich befürwortend äussern.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Braun

213

216

929

I. Nr. 181

den 19.2.1929

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Architekt P e p i n s k i in Steglitz hat sich mit dem in der Anlage gegen gefällige Rückgabe beigefügten Gesuch an den Herrn Minister zwecks Gewährung einer Unterstützung gewandt. Ich bitte der Akademie gefälligst eine Vertrauliche Aeusserung über den Wert der künstlerischen Leistungen des Pepinski baldgefälligst zugehen zu lassen .

Der Präsident

Herrn
Professor Franz S e e c k
Bln-D a h l e m
Falkenried 8

214

216

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .15..2...19.29.. U IV 10399.....

Eingegangen am 16. 2. 1929 - J. Nr. 192 -

Betrifft: Gesuch des Malers Richard L i n d m a r, Berlin W., Gentiner-Str. 19 um Bewilligung einer Unterstützung von 800 R# zur Förderung seiner Arbeit.

Inhalt:

Urschriftlich g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

h i e r

mit dem ergebenen Ersuchen um gefl. Aeusserung.

Im Auftrage

gez. N e n t w i g.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 217....

Berlin W 8, den 27. Februar 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich ~~nebst .....Anlage(n)~~

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~mit Gutachten~~ ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

K 10

Der Maler Richard L i n d m a r ist zwar kein bedeuten
der Künstler aber ein fleissiger gewissenhafter Mensch, der
sich ein solides Können erworben hat und stets bemüht war,
technisch und künstlerisch anständige Malerei zu geben. Er
ist nicht temperamentvoll, aber er sucht die Aufgaben, die
sich stellt oder die ihm gestellt werden, mit Ernst und Ver
stand zu durchdringen. So ist er ein tüchtiger Porträtmaler
geworden und hatte ~~auch~~ noch während des Krieges genügend
Aufträge. Beachtenswert ist ein von ihm gemaltes Porträt
von Paul Lindau; die Studie dazu hat die Stadt Berlin erwor
ben.

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich Lindmar mit maltech-
nischen Studien und es ist ihm neuerdings gelungen, eine
Oelemulsion herzustellen, die dem verlorengegangenen Mal-
medium der alten Meister tatsächlich sehr ähnlich zu sein
scheint. Die mit diesem Medium angeriebenen Farben gilben
nicht, das Oel haftet am Pigment, so dass beim Malen der
Pinselstrich klar und bestimmt sitzt, und ein gleichmässige
Durchtrocknen der Farbe erfolgt. Die Farbenaufstriche auf P
pier, die zum Vergleich mit Farben einer Reihe von Pigment
von verschiedenen Fabriken und von Lindmars Herstellung ge-
macht wurden, zeigen, dass Lindmars Oelfarbe nur in ganz
geringem Masse Oel an das Papier absetzt, während aus dem
Aufstrich der üblichen Fabrikölfarben soviel Oel entwicht,
dass die Umgebung zentimeterweit durchfettet wird. Dabei
enthält die Farbe Lindmars dasselbe Volumen Oel, wie die
Fabrikfarben. Lindmar hat seine Versuche noch nicht völlig
abgeschlossen, doch hören wir nach den von uns eingezogenen
Erkundigungen, dass er ein wirklich wertvolles Malmaterial
geschaffen hat. Er bemüht sich zurzeit, ein deutsches Reichs-
patent auf seine Oelemulsion zu erhalten, um nach den jahre-
langen Versuchen, Mühen und Geldaufwendungen einen Lohn für
seine Arbeit zu finden und seine Erfindung der Allgemeinheit
dienstbar zu machen.

Lindmar hat immer bescheiden und zurückgezogen gelebt,
seit einigen Jahren ist er verheiratet, seine Frau ist je-
doch leidend geworden. Dadurch entstanden ihm hohe Arztkosten,
und da er keine Aufträge hat, ist er in Not geraten. Wir möch-
ten deshalb die Bewilligung einer einmaligen Beihilfe befürwor-
ten.

Der Präsident

216

Professor Otto H. Engel

Berlin W 57, den 26. Februar 1929
Zietenstr. 6 b.

Akademie d. Künste Berlin
No 0217 * 27. FEB. 1929
Anl.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Zu der Anfrage des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung(Aktenzeichen U IV 10399 29) über den Maler Richard Lindmar kann ich Jhnen Folgendes mitteilen:

Ich kenne Herrn Lindmar seit der Studienzeit auf der Berliner Kunsthochschule. Er war stets ein fleissiger und gewissenhafter Mensch, der sich ein solides Können erworben hat und stets bemüht war, technisch und künstlerisch anständige Malerei zu geben. Er ist nicht temperamentvoll, aber er sucht die Aufgaben, die er sich stellt oder die ihm gestellt werden, mit Ernst und Verstand zu durchdringen. So ist er ein tüchtiger Porträtmaler geworden und hatte auch noch im Kriege leidlich genügende Aufträge. Ein Porträt von Paul Lindau will mir recht beachtenswert erscheinen, die Studie hierzu erwarb die Stadt Berlin.

Seit Jahrzehnten arbeitet er an maltechnischen Studien und es ist ihm jetzt gelungen eine Ölemulsion zu bereiten, die tatsächlich das verlorengegangene Medium der alten Meister zu sein scheint, Die mit diesem Medium angeriebenen Farben gilben nicht, das Öl haftet am Pigment,

sodaß beim Malen der Pinselstrich klar und bestimmt sitzt, und ein gleichmässiges Durchtrocknen der Farbe erfolgt. Die Farbaufstriche auf Papier, die zum Vergleich mit Farben einer Reihe von Pigmenten von verschiedenen Fabriken und von Lindmars Herstellung gemacht wurden, zeigen, daß Lindmars Ölfarbe nur ganz gering Öl an das Papier absetzt, während aus dem Aufstrich der üblichen Fabrikölfarben soviel Öl entweicht, daß die Umgebung zentimeterweise durchfettet wird. Dabei enthält die Farbe Lindmars dasselbe Volumen Öl, wie die Fabrikfarben.

Lindmar ist noch nicht ganz am Ende seiner Versuche; aber mir scheint, da ich seit Jahren seine Technik beobachtet habe, daß er jetzt wirklich ein wertvolles Material geschaffen hat, das nicht nur er persönlich behandeln kann, sondern jeder Maler. Es ist die ideale Künstlerölfarbe. Es wäre für die deutsche Künstlerschaft von ausserordentlichem Wert, wenn sie in den Besitz eines solchen Farbmaterials käme. Er bemüht sich ein deutsches Reichspatent auf seine Ölemulsion zu bekommen, um dann endlich aus den in langen Jahren aufgewendeten Versuchen, Mühen und Geldbeträgen einen Lohn für seine Arbeit zu finden und seine Erfindung der Allgemeinheit dienstbar zu machen.

Lindmar hat immer zurückgezogen und bescheiden gelebt, seit einigen Jahren ist er verheiratet, aber seine Frau ist leidend geworden. Dadurch entstehen ihm hohe Arztkosten, und da er keine Aufträge hat, ist er in Not geraten; sein Schreiben an den Herrn Minister ist wirklich ein Notschrei eines wert-

vollen Künstlers. Ich möchte Sie, verehrter Herr Präsident sehr bitten, für Herrn Lindmar bei dem Herrn Minister zunächst eine einmalige Beihülfe zu erwirken.

Das Gesuch des Herrn Richard Lindmar gebe ich beiliegend zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Otto A. Singer

279

192

den 18. 2. 1929

Sehr verehrter Herr Kollege,

ich wäre Jhnen dankbar, wenn Sie sich gefälligst zu dem unter Rückerbittung beigefügten Gesuch des Malers Richard Lindmar zwecks Berichterstattung an den Herrn Minister über die künstlerischen Fähigkeiten und über den Wert der maltechnischen Untersuchungen des Genannten gutachtlich äussern würden.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Herrn

Professor Otto H. Engel

B e r l i n W.57

Zietenstr. 6 b

K 10

Obj. Rasp
Louis S. Misch
444 St. Jamais Place
Chicago - Ill.
[illegible]

220

[illegible], den 14. 2. 1929

[illegible] 14/2

Urschriftlich

dem Reichsverband bildender Künstler

B e r l i n

auf Veranlassung des Herrn Präsidenten Professor Dr. Max Liebermann ergebenst übersandt mit dem Bemerken, dass die Akademie an solche Anfragen und Anträge ~~stets~~ mit grösster Vorsicht herangeht, da sie sich fast stets als selbstsüchtige geschäftliche Spekulationen erweisen, besonders wenn sie von Amerika ausgehen. Eine Nachprüfung des vorliegenden Falles dürfen wir dem dortigen Ermessen ergebenst anheimstellen.

Jn grösster Hochachtung

Jm Auftrage

[illegible]

K. 10

222 3

Erfurt, 14. 2. 1929.
Städtisches Museum.

Sehr geehrter Herr Professor.

Für Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen erlaube ich mir Ihnen meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Darf ich Sie bitten, die Aufnahme 18×24 und die Lieferung von 5 besonderen Abzügen an mich veranlassen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

J. Hummel.

222 3

12. 2. 1929

Sehr geehrter Herr Major,

selbverständlich bin ich gern bereit das Bild von J. E. Hummel für Sie aufnehmen zu lassen. Unser Photograph berechnet für die Aufnahme (mit je einem Abzug) 18 X 24 15 Rℳ und 13 X 18 10 Rℳ. Die weiteren Jhnen erwünschten Abzüge würde er im Format 18 X 24 für je 1,50 Rℳ, 13 X 18 für je 1 Rℳ anfertigen. Jch bitte Sie um gefällige Mitteilung, welches Format gewählt werden soll und wieviel Abzüge ich bestellen kann. Jch werde dann sofort die Herstellung der Aufnahme veranlassen.

Jn grösster Hochachtung

ergebenst

Herrn

Major a. D. H u m m e l

E r f u r t

223

Erfurt, 9. Februar 1929.
Städt. Museum

Sehr geehrter Herr Professor!

Erlauben Sie mir gütigst eine Anfrage: Wäre es möglich, daß das Bild mit den Spiegelungen von F. Hummel, das sich im Besitz der Akademie am Pariser Platz befindet, photographiert wird? Ich wende die Unkosten gern tragen, wenn ich 6 Abzüge davon bekommen kann. Vorausgesetzt, daß der Preis der Aufnahme nicht überschreitet.

Sollten Sie den Photographen an der Hand haben, dann ich wohl bitten, ihm Direkt Anweisung zu geben. Als Größe hätte ich gern 18 × 24 cm, allenfalls auch 13 × 18 cm, d. h. natürlich eine von beiden.

Im Falle der Ablehnung bitte ich Sie, sich nicht mit einer Benachrichtigung meiner Unannehmlichkeiten bemühen zu wollen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung.

ergebenst

F. Hummel

Museumsassistent. (Major a. D.).

224

237
6

230

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .6..2.....1929... U IV 10252, 10325

Eingegangen am 6. 2. 1929
- J. Nr. 153 -

Betrifft: Frau Prof. Metzner, Berlin-Zehlendorf, bittet um Besichtigung der hinterlassenen Arbeiten ihres Mannes

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.
gez. Becker

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 153...

Berlin W 8, den 12.2.....1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n
ergebenst zurückgereicht.
mit folgender Erwiderung

225 237 230

Auf den Eingang ist zu setzen:

H.R.

dem Herrn Minister usw.

mit folgender Erwiderung erg. zurückgereicht:

Die Ausstellung der von dem Bildhauer Franz Metzner hinterlassenen Arbeiten in Zehlendorf-Mitte, Machnowerstr. 37 kann der von der Witwe erbetenen dortseitigen Beachtung wohl empfohlen werden, denn Metzner, der kurz vor seinem Tode auch zum Mitglied unserer Akademie gewählt worden war, war ein ausgezeichneter Bildhauer von ausgesprochen monumentaler Richtung.

Die Veranstaltung einer besonderen Gedächtnisausstellung aus Anlass seines 10 jährigen Todestages möchten wir nicht für nötig halten, da (ein großer Teil) seiner Werke ja ständig in Zehlendorf sichtbar aufgestellt ~~sind~~ ist. Jn der Akademie würde die Veranstaltung einer Gedächtnisausstellung nicht möglich sein, da die Räume das ganze laufende Jahr über durch Ausstellungen anderweit belegt sind.

Der Präsident

Ma

237

76

230

227

237

230

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom ..2.2.....19.29.. U IV 10277.....

Eingegangen am 6. 2. 1929 - J. Nr. 148 -

Betrifft: Antrag von Frau Sanitätsrat Frieda Bradt, Herrn und Frau Nikolaus Braun, Frau E. Gildemeister, Frl. Elli Heymann, Frau Louise Mendelssohn u.a. auf Beitritt des Herrn Ministers zur freien Vereinigung der Freunde der Arthur Segal-Schule.

Inhalt:

Veranl. m. 2. Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage

gez. G ü r i c h.

Frist: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 148...

Berlin W 8, den 12. 2. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 2 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Wir kennen die Leistungen der Arthur S e g a l - Schule zwar
nicht, möchten aber grundsätzlich einer amtlichen Beteiligung
an einer solchen privaten zur Förderung eines einzelnen Künst-
lers gegründeten Vereinigung schon mit Rücksicht auf die sonst
zu erwartenden Berufungen widerraten.

Der Präsident

237
228 6
230

Deutsche Forschungsanstalt
für Psychiatrie
Kaiser-Wilhelm-Institut
GENEALOGISCHE ABTEILUNG

229 237 6

230

J. Nr. 156

, den 7. 2. 1929

Auf die Anfrage vom 5. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie der Künste zwar über die künstlerische Bedeutung und das Schaffen ihrer Mitglieder genau unterrichtet ist, dass sich aber in unserem Akten-und Archivmaterial nur wenige Angaben über die Privatverhältnisse der Mitglieder befinden. Leider besitzen wir von Christian Friedrich Tieck auch keinen eigenhändigen Lebenslauf, wie von vielen unserer Künstler, sondern nur eine kurze Notiz über seinen künstlerischen Werdegang. Wir erlauben uns aber, Sie auf die ausführliche Monographie über Christian Friedrich Tieck von Professor Edmund Hildebrandt hinzuweisen. Der Verfasser (Berlin-Westend, Württembergallee 27) dürfte über alles, was die Persönlichkeit und die Lebensverhältnisse von Christian Friedrich Tieck betrifft, am besten unterrichtet sein, und wir möchten deshalb raten, mit diesem Herrn in Verbindung zu treten.

Der Präsident

Jm Auftrage

die Deutsche Forschungsanstalt
für Psychiatrie, Kaiser Wilhelm-
Institut

München N 23
Kraepelinstr. 2

NB. Wir bitten, die durchlochte Briefecke beim Antwortschreiben abzutrennen.

Deutsche Forschungsanstalt
für Psychiatrie
Kaiser-Wilhelm-Institut
GENEALOGISCHE ABTEILUNG
Abteilungsleiter: PROF. DR. RÜDIN
Tel.: 36099

München N 23, den 5.Februar 1929.
Kraepelinstr. 2
(Haltestelle der Linie 16, Kölnerplatz)

230

Akademie d. Künste-Archiv
No 0156 * 7113

An die

verehrliche Direktion
der Kunstakademie

B e r l i n .

Sehr geehrte Direktion!

Die genealogische Abteilung der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie beschäftigt sich z.Zt. mit Forschungen über die Familien höchstbegabter Deutscher, zu welchen auch der Dichter Ludwig T i e c k (1773 - 1853) gehört. Zweck der Forschung ist die methodisch einwandfreie Klarstellung des Zusammenhanges von „Genie und Irrsinn". Ich habe in Erfahrung gebracht, daß der Bruder des Dichters, Christian Friedrich Tieck (geboren 14.8.1776, gestorben 1851) im Jahre 1820 an der Kunstakademie in Berlin angestellt wurde und vermutlich bis zu seinem Tode 1851 dort tätig war. Ich möchte Sie nun höflich bitten, mir mitzuteilen, was über diesen Christian Friedrich Tieck zu erfahren ist. War er verheiratet? Hatte er Kinder? Was ist über seinen Charakter, seine Begabung und seine Leistungen zu erfahren? Ist Ihnen vielleicht bekannt, ob noch Nachkommen von ihm leben? Für gütige Auskunft in dieser Angelegenheit wäre ich Ihnen sehr dankbar, namentlich auch für rasche Erledigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Rüdin

NB. Wir bitten, die durchlöcherte Briefecke Ihrem Antwortschreiben aufzukleben.

I. Nr. 30

den 5. 2. 1929

Auf die an den Herrn Minister gerichtete Anfrage erwidern wir ergebenst, daß die Witwe des 1902 verstorbenen Bildhauers Professor Otto Lessing, Frau Sigrid Lessing geb. Gude in Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 8 wohnt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Dr. Becker

Koblenz

Casino

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10016

Berlin W 8 den 8 Januar 1929.

232

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0030 * 10 JAN. 1929
Anl.

Veranl.

Urschriftlich ~~nebst Anlage~~ ~~z. R.~~
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier
mit dem Ersuchen um gefällige ~~Äußerung~~ unmittelbare Beantwortung.

Im Auftrage

[signature]

~~Frist: 2 Wochen~~

Reg. Vordr. 55 ee

[signature] 8. 5 Bz

Dr. Becker

Koblenz

Casino

29.12.28.

...ttet höflichst gü-
... Auskunft, ob heute
... noch Verwandte
... am 23.11.1912 dort
...storebenen Malers
... Bildhauers Otto
...sing leben und wo.
...chachtend und mit
...fem Dank ergebenst
...o. DBecker.

233

Postkarte

KOBLENZ 29.12.28 7-8 N 2

Preuß. Ministerium f. Wissenschaft, Kunst u. Volksbildung

Eingeg.: 31. DEZ. 1928

Verehrl. Preuss. Ministerium für Kunst Wissenschaft und Volksbildung

Berlin

in

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

(9.26)

C 154 Bln 476

234 237

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12/XII 1928 U IV 12963

Eingang 13.12.1928
J. Nr. 1096

Betrifft: Antrag des Malers Otto Schoff, Berlin W 30, Nollendorf-Str. 33 um Gewährung einer Beihilfe zur Förderung seiner künstlerischen Arbeit.

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung.

Jm Auftrage

gez. G a l l

Frist 2 Wochen

Vermerk d. Akademie.
Schoff hat für die Frühjahrsausstellung 1927 ein Selbstbildnis und ein Bild " Liegendes Mädchen" eingeschickt . Letzteres gelangte zur Ausstellung.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 1096.

Berlin W 8, den 5. 2. 19.29
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Der Maler Otto S c h o f f ist ein interessanter Künstler; am besten in seinen Zeichnungen und Aquarellen, die der Art von Pascin verwandt sind. Er ist begabt und seine Arbeiten haben auch Aufnahme in unseren Akademieausstellungen gefuhden, so 1927 ein Oelgemälde "Mädchen".

Der Präsident

921 937
235 6

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom .6. 12. ...1928... U IV 12925.....

Eingegangen am 10.12.1928 - J. Nr. 1071-

Betrifft: Gesuch der Holzbildhauerin R o b e r t s - R e i c h e, Hannover, um eine einmalige Unterstützung zur Fortsetzung ihrer Studien.

Inhalt:

Anl. m. Anl.

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Im Auftrage
gez. G a l l

Fristv.: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 1071.

Berlin W 8, den 5.2. 19.29
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ....4....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
~~nach Kenntnisnahme~~
ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Die Bildhauerin R o b e r t s - R e i c h e ist der Akademie durch ihre Bewerbungen um den Grossen Staatspreis bekannt. Diese Bewerbungen waren stets erfolglos. Fräulein Roberts-Reiche verfügt zwar über eine gewisse Eigenart der künstlerischen Auffassung, ihre Begabung ist aber zu gering um sie zu völlig ausgereiften Werken gelangen zu lassen. Sie hat auch wiederholt für die akademischen Ausstellungen Werke eingesandt, ist aber stets zurückgewiesen worden. Eine Förderung durch Gewährung einer Unterstützung vermögen wir deshalb nicht zu befürworten.

Der Präsident

236 237

J. Nr. 80

, den 5. 2. 1929

Auf das Schreiben vom 18. v. Mts. erwidern wir ergebenst, dass nach unseren Feststellungen der Maschinenmeister Friedrich, Professor Friedrich Leopold Bürde, Maler Christian Leopold Müller und Tier-und Landschaftsmaler Gustav Zick in den Jahren 1830 bis 1840 mit Werken auf den Kunstausstellungen der Akademie vertreten sind. Die Kataloge der Kunstausstellungen des genannten Zeitraums stehen Jhnen zur persönlichen Einsichtnahme im Büro wochentags zwischen 10 und 4 Uhr zur Verfügung.

Der Präsident

Jm Auftrage

P. S. Ueber die Herausgabe des Tierwerkes von Bürde finden sich in unseren Akten keine Vorgänge.

D.O.

Herrn

Caesar von der A h é

Berlin-Friedenau

Benningsenstr. 17 III

237

6

Caesar von der Ahé
Berlin-Friedenau
Benningsenstr. 17 III

Berlin-Friedenau 18. Januar 1929.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0080 * 19 JAN 1929

An die Preußische Akademie der Künste
W. 8. Pariser Pl. 4.

24.

Zum Schreiben vom 1. Juni 1927 J. Nr. 739.

Durch Zufall ist mir ein „Verzeichnis der Werke lebender Künstler, welche in den Sälen des Akademie Gebäudes ausgestellt sind. Berlin 1834" zu Gesichte gekommen, aus dem hervorgeht, daß der Maschinenmeister Friedrich in diesem Jahre auch ein Modell ausgestellt hatte (Russ. Kapelle des Alexander Newski).

Ich bitte um gütige Angabe, ob Friedrich außer 1832 und 1834 noch an den Ausstellungen der Akademie beteiligt war.

Ferner konnte ich feststellen, daß

1. Maler und Professor Friedrich Leopold Bürde bei der Akademie der Künste (Lehrer der Tierarzneischule)
2. der Maler und anatom. Zeichner Christian Leopold Müller,

Brunnenstr. 3,

3) Herr Hirt- und Landschaftsmaler Gustav Zieke, Marktgraf-
str. 56,

ist von 1830 an Jahren Schneider verfassen haben, auch von
Separatvorteil Hinweis nach seinen Lehren zu zeichnen.

2 Briefen von Müller (Lamar und Bürgermeister, Hilfsorg. von
J. F. Storch, Mohrenstr. 58) besitzt der Hüpschmiedmeister
Müller jetzt auf seinen Lämmern der Wanderjahren von Thorn gemalt
(1838: Danzig, Fünfhaus Lee.)

Professor Bürde gab 1830 an, daß die Briefe von ihm geschriebenen
Lamar und der Herr von Separatvorteil damals literographiert,
er brauche weiteren Bürgerstein, für daß von mir mit Genehmigung
meines hohen Ministeriums des Geistlichen etc Angelegenheiten Herrn
Bürgermeister Steinmetz."
Ich bitte um Auskunft, ob Sie etwas über die ev. auf den Separat-
vorteil von den 3 Bürgermeistern geschriebenen Briefen und über die
Lebensart von Prof. Bürde besitzen.

Von der Ehe, Stadtbibliothek
Bremen für die Geschichte Bremens.

238

256

, den 4. 2. 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

in den Sitzungsprotokollen des Senates hat sich die abschriftlich beigefügte Notiz vom 1. Juli 1809, die sich auf den Konflikt mit dem Eleven Willich und Weindauer bezieht, vorgefunden. Die darin erwähnten Schreiben der beiden Eleven sind nicht bei den Akten.- Weiteres Material über den Konflikt war in unseren Akten nicht zu finden. Dagegenbfand sich der Name von Weindauer in einigen "Spezialrapporten" über den Unterricht erwähnt. So :
in dem Rapport über die "Lebensclasse" 1811/12

Nr. 8 Carl Weindauer Alter 21, Geburtsort: Dresden, Bestimmung: Mahler

Ferner in dem "Spezial-Rapport vom Lebens=Zeichnen"1812/13 :

Nr. 12 Carl Ferdi Weindauer, Alter 22, Geburtsort: Dresden, Mahler

Schliesslich in dem"Rapport von denen welche während dem Sommer Semester 1812 bey Tages Licht, - und während der Winter Semester 1812/13

Professor Dr. G l a s e r
B e r l i n SW.11
Prinz Albrechtstr. 7
Staatl. Kunstbibliothek

1812/13 bey der Lampe in der Königl. Academie der Künste nach dem Leben Gezeichnet und Modelliert haben." :

Nr. 12 Carl Fr. Weindauer, Alter 22, Geburtsort: Dresden, Bestimmung: Mahlerey

Diese Eintragungen beweisen, dass Weindauer nach Beilegung des Konfliktes später wieder als Schüler zu Gnaden angenommen worden ist.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Zu Min. f. Wiss. K. u. Volksb. - U IV 10036 vom 10. Januar 1929

Betr.: Anfrage des Reichsministers des Innern wegen Bewilligung von Medaillen und Geldprämien für die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Köln 1929

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 53

Berlin W.8, den 4. Februar 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W.8

ganz ergebenst zurückgereicht mit dem Erwidern, dass die Bewilligung von staatlichen Auszeichnungen für die Ausstellung des Künstlerbundes mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Vereinigung befürwortet werden kann.

Der Präsident

241

256

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
vom .9. 1.....1929.. U IV .10055.....

Eingegangen am 11. 1. 1929
- J. Nr. 50 -

Betrifft: Eingabe des Kunstmalers Georg W i n t e r s c h e i d,
Berlin SW.61, Teltowerstr. 21 um Bereitstellung von Mitteln
für eine deutsche Kunstausstellung im Auslande.

Inhalt:

Anl. d. Veranl. 1

Urschriftlich nebst 2 Anlagen g. R.
am den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
h i e r
mit dem Ersuchen um gefl. Aeusserung.

Im Auftrage
gez. Waetzoldt.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr...50...

Berlin W 8, den 29. 1. 19.29
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst ...2....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n
ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

Der

Der Antragsteller ist uns als Künstler gänzlich unbekannt. Seine Vorschläge zur Linderung der Not der Künstlerschaft verdienen keine Beachtung, da es ganz ausgeschlossen erscheint, ~~im Auslande~~ in Südamerika Werke lebender deutscher Künstler in ~~nennenswertem~~ dem erhofften Umfange abzusetzen. Jedenfalls würde durch ein solches Unternehmen keinesfalls die gute Kunst gefördert werden.

Der Präsident

[illegible]

J. Nr. 69 den 29. 1. 1929

Auf die Anfrage vom 14. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass der Dresdener Historien- und Portraitmaler Franz Theodor Grosse (geboren 1829) nach von Boetticher Malerwerke des 19. Jahrhunderts Band 1, Seite 417 im Jahre 1886 ein Bild "Madonna, auf einem Mauervorsprung an einem Rosenbusch sitzend mit dem Christuskind gemalt hat. Das Bild ist mit Monogramm T.G. bezeichnet, 1886 datiert und war in der Dresdener Kunstvereinsausstellung 1886 ausgestellt. Auf der internationalen Kunstausstellung 1891 in Berlin befand sich ein Bild des genannten Malers "Madonna mit dem Kinde". Ob dieses mit dem 1886 gemalten Werk identisch ist, konnten wir nicht feststellen. Eine goldene Medaille hat Grosse 1891 nicht erhalten.

Der Künstler war Lehrer und Professor an der Dresdener Kunstakademie. Vielleicht finden Sie in deren Archiv und Registratur Material über ihn, aus dem sich näheres für Jhre Zwecke ergibt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

...r a. D. von P l e h w e

Heppenheim a.d.Bergstr.
(Hessen

P.S. Das 1886 gemalte Bild war im Besitz von Kollrepp in Dresden.
D.O.

Heppenheim a. d. Bergstrasse, Hessen
14. I. 29.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0069 * 16. JAN. 1929
Anl.

An

die Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Darf ich mir erlauben, folgende Anfrage ganz ergebenst zu unterbreiten:

Ich bin durch Erbschaft in den Besitz des Bildes „die Madonna in der Rosenburg", von dem Dresdener Künstler Theodor Grosse stammend, gelangt. Das schöne Bild, das öfters reproduziert worden ist, war – wie mir genau bekannt ist – in der Großen Berliner Kunstausstellung ausgestellt u. prämiiert worden.

Da es für mich von sehr großem Wert ist, hierüber eine Bescheinigung zu erhalten, hatte ich mich dieserhalb an die Direktion der Großen Berliner Kunstausstellung gewendet. Von dieser bin ich an Sie gewiesen worden.

Ich erlaube mir also, die höfliche Bitte auszusprechen, ob ich wohl eine Abschrift oder Bescheinigung der Prämierung erhalten könnte.

das Ausstellungsjahr ist mir leider nic
bekannt, ich vermute aber, daß es in d
achtziger Jahren gewesen ist.

Ich wäre aufrichtig dankbar, wi
die Akademie mir zu dem gewünsch
für mich äußerst wertvollen Schriftstück
verhelfen könnte und komme selbst ver
ständlich für entstehende Kosten gern a

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

W. von Plehwe
Major a. D.

247
244

Anschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 27..12....19.28. U IV 13041.....

Eingegangen am 28. 12. 1928
- J. Nr. 1151 -

Betrifft: Gesuch des Malers Paul W i t t k o p f, Neukölln, Elbestr. 39 um Umterstützung und Hilfe zur Förderung seiner Kunst.

Inhalt:

Anl.

Urschriftlich nebst Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier
zur gefl. Aeusserung nach Begutachtung von Arbeiten, die ich von Wittkopf einzufordern ersuche.

Jm Auftrage
gez. Nentwig-

Ab mit 10 Anlag.

: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 1151

Berlin W 8, den 28. 1. 19.29
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....1.....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n
~~nach Kenntnisnahme~~
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht:

Wenden!

Die Arbeiten des Malers W i t t k o p f, die uns ~~vorgelegt~~ worden sind durchweg dilettantisch zusammengequälte Zeichnungen oder Malereien. Besonders die letzteren zeugen von kein Grad einer wirklichen künstlerischen Ausbildung. Eine Förderung des p. Wittkopf kann ~~deshalb~~ nicht empfohlen werden.

Der Präsident

245

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 22. 1. 1929
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie, die uns von Jhnen vorgelegten Arbeiten demnächst im Büro der Akademie wieder abzuholen.

Der Präsident
Im Auftrage

26/1 29

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 22. 1. 1929
Pariser Platz 4

Wir ersuchen Sie, die uns von Jhnen vorgelegten Arbeiten demnächst im Büro der Akademie wieder abzuholen.

Der Präsident
Jm Auftrage

rn
Maler Paul Wittkopf
Neukölln
Elbestr. 39

Postkarte
23 I 29
12-13 VM

Herrn 7

Maler Paul W i t t k o

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

Berlin-Neukölln

Elbestr. 39

1872

J. Nr. 1151

den 8.1.1929

Mit Bezug auf Ihr an den Herrn Minister gerichtetes Gesuch vom 16. Dezember v.Js. ersuchen wir Sie uns einige Ihrer Arbeiten zur Begutachtung vorzulegen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Paul Wittkopf

Bln-Neukölln

Elbestr. 39

248

Q i t t u n g

Von der Akademie der Künste 2 Photographien des für die Stadt Anklam gefertigten Löwen zurück erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 25. Januar 1929

K. Kraus

K. 10

Anlagen zu dem Bericht der Preussischen Akademie der Künste vom 26. November 1928 -J.Nr. 956 betr. das Kriegerdenkmal für Treuenbritzen.

Vorgang: a) Erlass vom 21. 7. 1928 - U IV 11731 (die in diesem Erlass erwähnte Photographie des Denkmals -Entwurfs von Prof. Hosaeus ist diesem Künstler von der Akademie der Künste direkt zurückgegeben, nachdem Hosaeus seine Bewerbung zurückgezogen hat).

b) Randerlass vom 1. 10.1928 - U IV 12327 - der hin der Anlage beigefügt wird.

Quittung

Von der Akademie der Künste die dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorgelegte Photographie meines Entwurfs für ein Kriegerdenkmal in Treuenbritzen zurück erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 25. Januar 1929

Thoraeus

J. Nr. 956, 808

, den 26. November 1928

Betr.: Kriegerdenkmal für Treuenbrietzen

Auf die Erlasse vom 21. Juli und 1. Oktober d. Js. - U IV Nr. 11731 und 12327 - berichten wir ergebenst, dass der Bildhauer Professor Hosaeus seine Bewerbung um die Ausführung des Kriegerdenkmals in Treuenbrietzen durch das abschriftlich beigefügte Schreiben an den Bürgermeister dieser Stadt zurückgezogen hat. Sein Entwurf musste daher bei unserer Begutachtung ausgeschieden werden.

Zur Beurteilung der beiden Denkmalsentwürfe von Professor August Kraus und Kübart lagen uns von dem ersteren Zeichnungen vor, die verschiedene Jdeen für die Ausführung der Löwenfigur wiedergeben, von dem letzteren eine Photographie nach einem plastischen Modell.

Da

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8
Unter den Linden 4

Da diese Unterlagen ganz ungleichartig sind, musste der Senat sich nach eingehender Erwägung auf den Standpunkt stellen, dass eine Entscheidung darüber, welcher Entwurf für die Ausführung den Vorzug verdient, hiernach nicht getroffen werden kann. Wir bitten deshalb darauf hinzuwirken, dass als Unterlagen für die Erstattung eines Gutachtens dem Senat zwei plastische Modelle (möglichst in gleichem Masstab) vorgelegt werden.

Der Senat

Sektion für die bildenden Künste

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag den 23. November d. Js.

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten
die Herren:
Amersdorffer
Bantwig
Engel
Franck
Hoffmann
Hübner
Klimsch
Kollwitz
Liebermann
Mansel
Pfannschmidt
Seeling
Starck

Berlin, den 23. November 1928
Beginn der Sitzung: 7 Uhr

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Senats für 1928/29:

Herr Ludwig H o f f m a n n wird durch Akklamation wiedergewählt.

2. Begutachtung von Entwürfen für das Kriegerdenkmal in Treuenbrietzen:

Dr. Amersdorffer berichtet über die Vorgeschichte der Angelegenheit, insbesondere über die Bewerbungen der Bildhauer H o s a e u s, K r a u s und K ü b a r t, von denen Herr Hosaeus neuerdings zurückgetreten ist. Er verliest zwei Schreiben, die Herr Hosaeus und Herr Kraus an die Akademie gerichtet haben.- Der Präsident betont, dass der Senat sich nicht in den Konflikt, der sich um die Bewerbung entsponnen hat, mischen darf. Er habe lediglich, da Herr Hosaeus jetzt aus der Sache ausgeschieden ist, die beiden Entwürfe von Kraus und Kübart zu begutachten und die Frage des Herrn Ministers, welcher für die Ausführung geeigneter sein würde, zu beantworten. Von Kübart liegt eine Photographie des von ihm ausgeführten plastischen Modells vor, von Kraus sind lediglich Entwurfszeichnungen eingereicht (daneben Photographien

eines

eines in der letzten Zeit von ihm ausgeführten ähnlichen Kriegerdenkmals).

Die Aussprache ergibt, dass es nicht möglich ist, auf Grund so verschieden gearteter Unterlagen ein endgültiges Urteil zu fällen. Es wird beschlossen, dem Herrn Minister zu berichten, dass für die Erstattung eines Gutachtens durch den Senat die Vorlage gleichartiger Unterlagen, d. h. plastischer Modelle nötig sei, entweder der Photographien der Modelle oder, was noch besser sein würde, der Modelle selbst.

3. Chodowiecki-Denkmal: Es wird mitgeteilt, dass der Herr Minister auf den Antrag der Akademie die Herstellung einer neuen Statue von Daniel Chodowiecki prinzipiell genehmigt hat. Die Ausführung soll im nächsten Jahre erfolgen, die Platzfrage steht noch offen. Zunächst soll von dem Senat ein geeigneter Künstler für diese Aufgabe in Vorschlag gebracht werden.

Es wird hierfür der junge Bildhauer M e r l i n g genannt, der sich bei Ausstellungen der Akademie wiederholt durch gute Werke ausgezeichnet hat. Herr Klimsch befürwortet diesen Vorschlag wärmstens. Es wird demnach beschlossen, dem Herrn Minister den Bildhauer Merling als geeigneten Künstler zu nennen.

4. Neuwahl der Fachausschüsse

a) Ausstellungskommission: Der Präsident befürwortet die Wiederwahl der jetzigen Ausstellungskommission im ganzen.

Herr Mansel fragt, ob es nicht Vorschrift sei, dass einige Mitglieder aus dieser Kommission ausscheiden und neue gewählt werden.- Dr. Amersdorffer erwidert, dass es durchaus zulässig sei, die Ausstellungskommission im ganzen wiederzuwählen, wenn dies im Interesse der Ausstellungen liege.

Es erfolgt kein Widerspruch gegen den Vorschlag des Präsidenten, die Ausstellungskommission wird in der bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

b) Ausschuss für Wahlen: Für W. von Baussnern wird Herr Loerke gewählt.

c) Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten:

Für Otto H. Engel wird Herr Franck gewählt.- Die Ersatzwahl für Herrn Seidel soll vertagt werden, bis ein Nachfolger für ihn ernannt ist.

d) Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen:

Für Herrn Hübner wird Frau Kollwitz gewählt.

e) Ausschuss für Unterstützungen: Bleibt bestimmungsgemäss in der bisherigen Zusammensetzung bestehen (Hübner, Engel, Klimsch).

5. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern:

a) Das Kuratorium der Emil Wentzelschen Stiftung wird in der bisherigen Zusammensetzung (Wentwig, Kampf, Schumann, Amersdorffer und der jeweilige Präsident) wiedergewählt.

b) Die Kuratoriumsmitglieder für die Adolf Menzel-Stiftung (Hübner und Slevogt), die Günther-Stiftung (Otto H. Engel) und die Ginsberg-Stiftung (Julius Jacob) werden wiedergewählt.

6. Bekanntgegeben wird ein Bericht des Herrn Dr. S t e i n m e t z über seine Teilnahme an einer Sitzung des Reichswirtschaftsrats, in der über die Frage des Schutzes des Titels "Baumeister" verhandelt wurde. Die Anwesenden stimmen der von Herrn Steinmetz im Reichswirtschaftsrat abgegebenen Erklärung zu.

Schluss der Sitzung: 7 3/4 Uhr

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 116960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 14. November 28
MENZELSTR. 7

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Herrn Professor Dr.h.c.Max L i e b e r m a n n

B E R L I N W.8

Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Präsident !

Ich erlaube mir Ihnen Folgendes mitzuteilen.

Herr Bildhauer K ü b a r t war vor kurzem bei mir, um mir mitzutei - len, dass er sich als erster um den Löwen für Treuenbritzen beworben und den Auftrag versprochen bekommen habe. Er bat mich aus diesem Grunde von der Bewerbung um diesen Auftrag zurückzutreten. Dieser Vorfall gibt mir Veranlassung, um eventuell an Sie gelangten anders lautenden Darstellungen entgegen zu treten, meine Verhältnis zu der Angelegenheit im Folgendem zu erklären.

Zwei Fälle allerschlimmster und entwürdigender Erfahrungen bei der Bewerbung um Kriegerdenkmäler haben mich innerlich so er - schüttert, dass ich mir vorgenommen hatte und aus Gesundheitsrück - sichten vornehmen musste, mich nie wieder um solche Aufträge zu bemühen. Im vorliegendem Falle ist aber der Burgermeister von Treuen- britzen im vorigen Winter an mich mit dem Ersuchen herangetreten einen Entwurf für das Denkmal zu machen, was ich strickte abgelehnt habe . Im Laufe des Jahres hat der Bürgermeister dieses Ersuchen

öfters

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN
MENZELSTR. 7

Blatt II.

öfters wiederholt, jedoch ohne Erfolg. Erst als er mir eines Tages mitteilte, dass die Entwürfe der Akademie zur Entscheidung vorgelegt würden, habe ich mich nicht ganz leichten Herzens bereit erklärt, die Ihnen vorliegenden Zeichnungen einzureichen.

Ausser Kübart sind noch zwei weitere Kollegen an mich mit demselben oder ganz ähnlichen Ersuchen herangetreten und es ist mir bekannt, dass noch andere Bildhauer sich um den Auftrag beworben haben. Im Uebrigen habe ich Grund zu glauben, dass ein Verzicht meinerseits Herrn Kübart keinesfalls den ersehnten Auftrag eingebracht hätte.

Darf ich höflichst bitten, sehr geehrter Herr Präsident, von diesem Schreiben nur Gebrauch zu machen, wenn es Ihnen zur Klärung des Sachverhaltes nötig erscheint.

Mit der Versicherung meiner
ausgezeichneten Hochschätzung,
bin ich Ihr sehr ergebener
A. Kraus

261 D

258

Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)
Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274.

Abschr. m. 95p

Dahlem, den 29. September 1928

An den

Präsident der Preussischen Akademie der Künste,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

J.Nr. 673.

Hochgeehrter Herr Präsident!

In Ihrem Schreiben vom 21.ds.Mts. wird mir die Mitteilung gemacht, dass auf Weisung des Herrn Ministers der Senat beauftragt sei, sich zu Entwürfen von Herrn Professor Kraus und mir für ein Kriegerehrenmal der Stadt Treuenbrietzen gutachtlich zu äussern.

Das Ersuchen ist, was meinen Entwurf anbetrifft, gegenstandslos geworden, da ich auf das dortige Schreiben hin dem Bürgermeister meine Liquidation überreichte, mit dem Hinzufügen, dass ich nach dem von ihm beliebten modus procedendi in der Angelegenheit keinerlei Neigung mehr verspürte, für ihn zu arbeiten.

Um nicht etwa in den Verdacht zu geraten, dass ich mich einem Urteil des Senats etwa grundsätzlich entzöge, bitte ich kurz zur Erklärung meines Verhaltens den Tatbestand mitteilen zu dürfen.

Auf Veranlassung der Bauberatungs-Stelle der Provinz Brandenburg, die erhebliche Summen für einen Ehrenfriedhof der Stadt Treuenbrietzen geleistet hat und noch weiter leisten will, habe ich im Einverständnis mit dem Bürgermeister meinen Entwurf geschaffen. Eine Reihe nach dorthin gemachter "Denkmalsofferten" hatten nach dem Urteil der Sachverständigen der Provinz kein Ergebnis gehabt.

Meinem Entwurf, der nur zunächst eine Situationslösung darstellt, wurde von der Bauberatungsstelle und dem Provinzialkonservator sowie dem Schöpfer der Anlage,

dem

2612
2593

rofessor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)

Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274.

Dahlem, den 29. September 1928

dem Gartenarchitekten Allinger beigepflichtet. Der Bürgermeister erklärte diesen Herren mündlich sowohl wie schriftlich sein volles Einverständnis und "dass für ihn kein anderer Entwurf in Frage käme". Er lehnte ihn also nicht ab, was an sich sein gutes Recht gewesen wäre.

Inzwischen hatte sich Herr Professor Kraus dort angeboten. Ich setzte ihn von meinem Auftrag zur Entwurfsbearbeitung in Kenntnis in der Annahme, dass er darüber nicht unterrichtet sei. Das Ergebnis ist die Inanspruchnahme des Senates.

Ich bitte zu verstehen, dass ich unter diesen Umständen keinen Gebrauch von dem Gutachten machen kann. Ich war seit einiger Zeit davon unterrichtet, dass die Angelegenheit auf diesen Weg gebracht würde und habe daher den Auftrag einer anderen Stadt, meinen Entwurf für ihre Parkanlagen unter ähnlichen Platzbedingungen auszuführen gerne angenommen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Herr Präsident habe ich die Ehre zu sein

Ihr ganz ergebener

Hosaeus

Anliegend die Abschrift eines Briefes an den Bürgermeister von Treuenbrietzen.

2610

2603

Professor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)

Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274.

Dahlem, den 29. September 1928

Abschrift.

Herrn

Bürgermeister Jenner,

Treuenbrietzen

Unter dem 8.ds.Mts. erhalte ich von dem Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin/dass auf Ersuchen des Herrn Ministers der Senat sich gutachtlich zu meinem Entwurf für das Kriegerehrenmal in Treuenbrietzen und dem des Herrn Professor Kraus äussern solle. Es kann dies nur auf Ihre Veranlassung geschehen sein. Sie hatten das gute Recht, meinen Entwurf nicht zu verstehen und ihn abzulehnen; Ihrer persönlichen Einsicht war es dabei überlassen, sich über die sachverständigen Gutachten der Bauberatungsstelle der Provinz, des Provinzialkonservators und des Gartenarchitekten Allinger hinwegzusetzen. Sie haben aber mündlich und schriftlich Ihr Einverständnis mit dem Entwurf erklärt x) und sich geäussert, dass für Sie kein anderer in Frage käme. Trotzdem haben Sie von dem Angebot des Herrn Professor Kraus einen Gebrauch gemacht, der dazu geführt hat, dass der Senat der Akademie sich mit der Sache befassen soll. Es ist mir unter diesen Umständen jede Neigung vergangen, für Sie tätig zu sein. Ich überreiche Ihnen gleichzeitig die Liquidation für meine Entwurfsarbeit in Höhe von ℳ 600,- , deren Ueberweisung auf mein Konto bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse Berlin-Schmargendorf, Hundekehlestr. 3/4, ich Sie bitte, veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

gez.: H o s a e u s

x) den ich Ihnen auf Veranlassung der Bauberatungsstelle der Provinz und mit Ihrem Einverständnis schuf,

261 0
263

J. Nr. 912, 845

den 12. November 1928

Betr.: Kriegerdenkmal in Treuenbrietzen

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8
Unter den Linden 4

Auf den Erlass vom 31. v. Mts. - U IV 12005 - bitten wir uns für die Begutachtung der Entwürfe für ein Kriegerdenkmal in Treuenbrietzen noch kurze Zeit befristen zu wollen, da wegen der umfangreichen Erneuerungsarbeiten im Dienstgebäude der Akademie bisher die Abhaltung einer Sitzung nicht möglich war. Die Arbeiten im Sitzungssaal werden voraussichtlich Ende dieser Woche abgeschlossen sein, und es wird alsdann eine Sitzung des Senates abgehalten werden, in der auch die oben genannte Angelegenheit Erledigung findet.

Der Präsident
Jm Auftrage

262 70

263

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12005

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 31. Oktober 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

-Postfach-

Mit Bezug auf den Fristbericht vom 25. Juli d.Js. - 673 - erinnere ich ergebenst an die Erledigung meines Erlasses vom 21. Juli d.Js. - U IV 11731 -, betreffend Begutachtung der Entwürfe für ein Kriegerdenkmal in Treuenbrietzen durch den Senat der Akademie der Künste.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

Berlin W 8.

264

70

263

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
FERNSPRECHER: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118960

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 8. Oktober 1928
MENZELSTR. 7

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. h.c.Max L i e b e r m a n n

B E R L I N

Sehr geehrter Herr Präsident !

Bezugnehmend auf Ihr geschätztes Schreiben vom 21.9.ds.J. sende ich anbei 2 Aufnahmen des von mir für die Stadt A n k l a m gefertigten Löwen.

Dem Herrn Bürgermeister von Treuenbrietzen habe ich wiederholt geschrieben, dass nach meiner Ansicht die Form des Löwen nicht durch einen Entwurf gelöst werden kann, dass dazu vielmehr Versuche an Ort und Stelle durch Aufstellen von Silhouetten nötig seien. Ich habe mich auf langes wiederholtes Drängen des Bürgermeisters und weil mir sonst die Aussicht auf den Auftrag verloren gegangen wäre, gezwungen gesehen die eingereichten Varianten zu zeichnen, mir aber vorbehalten meine Entscheidung durch an Ort und Stelle zu treffen. Die Situation ist dadurch erschwert, dass bereits im hinteren Teil der Anlage ein ragendes Denkmal steht. Daher mein Bestreben den Löwen zunächst niedrig und breit zu gestalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

A. Kraus

264

70

Umschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 1. 10. 1928 U IV Nr. 12327.

Eingegangen 2.10.1928
J. Nr. 811

Betrifft: Schreiben des Magistrats Treuenbritzen J. Nr. 4726 vom 14. 9. 1928 betr. Schaffung einer Löwenplastik für die Kriegergedenkstätte in Treuenbrietzen.

Inhalt: Urschriftlich u. R. (vom 26/I. 29 K. Hd. zurückgegeben)

Veranlas.
Mit dem Entwurf

an den Senat der Preuß. Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste,
hier W 8
Pariser Platz 4

zur gefl. Kenntnisnahme und Mitberücksichtigung bei Erledigung des Erlasses vom 21. Juli d. Js. - U IV 11731 -

Jm Auftrage
gez. Nentwig

Mit: 20.10.28

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr.....

Berlin W 8, den ----------19..
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

nach Kenntnisnahme
mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

769
265 70
2

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 673

Berlin W.8, den 21. 9. 1928
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Herr Minister hat den Senat unserer Akademie, Sektion für die bildenden Künste, beauftragt, die von Jhnen und Herrn Professor Kraus (bezw. Herrn Professor Hosaeus) ~~ausgearbeiteten~~ sämmtliche Entwürfe für ein Kriegerdenkmal der Stadt Treuenbrietzen zu begutachten. Dies wird in der nächsten Sitzung des Senats geschehen. Die der Stadt Treuenbrietzen bisher eingereichten Unterlagen werden in der Sitzung vorgelegt; entsprechend der Weisung des Herrn Ministers stelle ich Jhnen anheim, bis zur Sitzung uns noch weiteres Material, evtl. auch Abbildungen ähnlicher von Jhnen früher entworfener Denkmalsanlagen vorzulegen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Herrn

Prof. K r a u s

Prof. H o s a e u s

769
266 70

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 673

Berlin W.8, den 25. Juli 1928
Pariser Platz 4

Betr.: Kriegerdenkmal für Treuenbrietzen

Da zur Zeit einige Bildhauer des Senats verreist sind, und der Beginn der Ferien des Senats, in denen gemäss § 27 des Statuts in der Regel keine Sitzungen stattfinden sollen, ganz nahe bevorsteht, bitte ich, uns zur Erstattung des Gutachtens über die Entwürfe zu einem Kriegerdenkmal für Treuenbrietzen stillschweigend bis Oktober d. Js. befristen zu wollen. Die Angelegenheit in einer Ferien-Sitzung erledigen zu lassen, würde ich Bedenken tragen, weil es sich um Entwürfe von zwei Mitgliedern der Akademie selbst handelt.

20.SEP.1928

An

den Herrn Minister für
ssenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8

Der Präsident

i. V. M. Liebermann

769
267 70

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11731

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 21. Juli 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

Akademie d. Künste Berlin
No 0673 [illegible]
Anl.

Die Stadt Treuenbrietzen beabsichtigt, inmitten der von ihr mit einem Kostenaufwand von 56 000 RM geschaffenen Kriegergedenkstätte eine Plastik in Gestalt eines ruhenden Löwen aufzustellen, deren Kosten sich in den Grenzen von 18 000 bis 20 000 RM halten sollen. Davon sind durch eine Spende der örtlichen Provinzialanstalten und durch eine Beihilfe der Provinz Brandenburg bis jetzt 9 000 RM gedeckt. Zu dem noch fehlenden Betrag hat der Magistrat bei mir eine Staatsbeihilfe erbeten. Jch habe mich bereit erklärt, eine solche in Höhe von 2 000 bis 3 000 RM zu gewähren, falls das Modell des in Aussicht genommenen Bildwerks als künstlerisch wertvoll anzusehen ist und habe mir vorbehalten, dies durch eine sachverständige Begutachtung feststellen zu lassen. Um die Ausführung der Plastik haben sich die Bildhauer Professoren H o s a e u s und K r a u s beworben. Den Entwurf des ersteren zeigt die beiliegende Photographie seines Rohmodells; Professor Kraus hat die gleichfalls beiliegenden zeichnerischen Entwürfe eingereicht. Jndem ich dem Senat der Preußischen Akademie der Künste ergebenst anheimstelle, sich von den Künstlern weiteres Material vorlegen zu lassen, ersuche ich um eine gefällige gutachtliche Äußerung, ob die Entwürfe zur Ausführung geeignet sind und welcher Entwurf den Vorzug verdient.

Jm Auftrage
gez. Nentwig

den Senat der Preußischen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
in
Berlin W 8.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT.
[signature]
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

Berlin, 21. Jan. 29.
Besselstr. 9 268

25. JAN. 1929

An: das Sekretariat der Akademie der Künste

Wollen Sie so freundlich sein mir sagen, ob Sie einen russischen Professor namens Osip Bras kennen, der hier im Jahre 1928 seine Bilder ausstellen wollte. Bitte antworten Sie mir.

Hochachtungsvoll
Nikolai Tschernoff

269

70

I. Nr.10

den 24. 1.1929

Auf die Anfrage vom 3. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass uns ein Maler Rieck, der im Anfang des 19. Jahrhunderts gelebt hat, nicht bekannt ist. Wir konnten lediglich feststellen, dass ein Maler M. Rieck in Hamburg und ein Maler P. A. Emil Rieck in Dresden gelebt haben, die jedoch erst vor wenigen Jahren verstorben sind. Wir sind daher zu unserm Bedauern nicht in der Lage, Ihrem Ersuchen zu entsprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

O. N. Egnell

Stockholm

Mosebacketorg 14

271

270

O. N. EGNELL
STOCKHOLM S.
MOSEBACKETORG 14.

TELEGRAMADRESS:
"ONEGNELL" STOCKHOLM

TELEFON: Sö. 371 10

CODES
BENTLEYS "IMPROVED"
A.-B. C. 5th. EDITION "IMPROVED"
RUDOLF MOSSE
ACME

STOCKHOLM S. den 3.Januar 1929.

Akademie d. Künste-Berlin
№0010 ★ - 6. JAN. 1929
..... Anl.

An die
Preussische Akademie
der Künste
Pariserplatz 4
B e r l i n

Über Empfehlung der Akademie der bildenden Künste in München gestatte ich mir hiermit die höfliche Anfrage, ob Sie mir irgendwelche Bücher über den deutschen Kunstmaler R i e c k, welcher seine Werke im Anfange des 19.Jahrhunderts gemalt haben soll, bekanntgeben können. Rieck hat, soweit ich mir habe sagen lassen, namentlich kriegerische Szenen in seinen Bildern zum Ausdruck gebracht.

Für Ihre gütige Auskunft dieserhalb wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

O. N. EGNELL

Vorschlag zum Randerlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 10. Januar 29. U IV 13089/28.

Eingegangen am 12. 1. 1929
- J. Nr. 60 -

Betrifft: "Der Ring", Secession der Künstlerinnen bittet um einen Zuschuss zu einer internationalen Frauenkunstausstellung.

Inhalt:

Urschriftlich nebst Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
in Berlin
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage
gez. N e n t w i g.

Fristv.: 4 Wochen

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. [illegible]

Berlin W 8, den 24. 1. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin
[redacted]
ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Adm 14.

Über die Vereinigung "Der Ring", Secession der Künstlerinnen, haben wir bei Vorstandsmitgliedern des Frauenkunstverbands, des Vereins der Künstlerinnen, des Reichsverbandes bildender Künstler und der Juryfreien Kunstschau Erkundigungen einziehen lassen. Nur beim Frauenkunstverband ~~war~~ ist "Der Ring" bekannt, doch wurde uns von diesem durch Vermittlung unseres Mitglieds Frau Prof. Kollwitz mitgeteilt, dass diese Gruppe von Künstlerinnen qualitativ wenig zu bedeuten habe. Wir können deshalb eine Förderung dieser Vereinigung, die auch der Akademie bisher völlig unbekannt war, nicht empfehlen.

Der Präsident

M

272 275
272

Berlin, den 23. Januar 1929.
Weissenburgerstr. 25

Akademie d. Künste-Berlin
No 0090 * 24. JAN. 1929
Abt.

Herrn Professor Dr. Max L i e b e r m a n n,
preuss. Akademie der Künste.

B e r l i n W8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Präsident.

Ich habe, Ihrem Wunsche folgend, mich bemüht, über die Secession der Künstlerinnen " Der Ring " Auskunft zu erhalten. Ich habe mich zu dem Zweck an Vorstandsmitglieder des Frauenkunstverbandes und des ~~Ringes~~ Vereins der Künstlerinnen gewandt, sowie an Herrn Marcus vom wirtschaftlichen Verband und Herrn Professor Sandkuhl. Nur von seiten des Frauenkunstverbandes kannte man die Secession der Künstlerinnen, doch wurde auch hier gleich dazu bemerkt, dass es eine Gruppe wäre, die qualitativ wenig zu bedeuten hätte.

Den Antrag von Frau Helene Wolff, Vorsitzende des Ringes, lege ich hier bei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

M

Käthe Kollwitz

. Nr. 60 den 16.1.1929

Sehr geehrte gnädige Frau !

Die Secession der Künstlerinnen " Der Ring " beabsichtigt, wie aus dem mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Antrage an das Ministerium hervorgeht, im Oktober d. Js. eine internationale Frauenkunst-Ausstellung in Berlin zu veranstalten. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir über die Vereinigung und speziell über ihre Bedeutung im Kunstleben eine Aeusserung zukommen liessen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

rau

essor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N 37

Weissenburger Str. 25

schlag zum Randerlaß des Herrn Ministers
ür Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
m .14.1.....1929.. U IV .Nr.10089..

Eingegangen 16.1.1929
J. Nr. 73

betrifft: Gesuch des Architekten Dr. Hanns Jaquemar in Bln-Oberschöneweide Helmholtzstr. 17 um Gewährung einer Unterstützung

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlagen
an den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier
mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.
Im Auftrage
gez. Nentwig

Frist: 2 Wochen
Eingangsbescheid nach Vordr.

Antwort:

Preußische Akademie der Künste
J. Nr. 73.....

Berlin W 8, den 23. 1. 1929
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst .....Anlage(n)
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin
~~mit Kenntnisnahme~~
ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der

Der Architekt Dr. Hanns J a q u e m a r war uns bish
unbekannt. Wir haben das seiner Eingabe beiliegende Material
durch unser Mitglied Prof. Dr. Tessenow prüfen lassen, der si
dahin geäussert hat, dass die Arbeiten des Genannten zwar nic
besonders bedeutend, aber doch durchaus ernst und gut seien, s
dass nach diesen Arbeiten die Gewährung der erbetenen Unter-
stützung wohl empfohlen werden könne. Diesem Gutachten treten
wir bei.

Der Präsident.

Prof. Dr. Heinrich Tessenow

Technische Hochschule Berlin

Atelier: Charlottenburg, Hardenbergstraße 33

Telephon Steinplatz 5587

den 22. Januar 1929.

Preussische Akademie der Künste
z.H. Herrn Professor Amersdorffer,

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Antwortlich Ihres Schreibens vom 18.d. beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich Herrn Dr. Jaquemar bisher nicht kannte und ihn also nur nach den mir eingereichten Arbeiten beurteilen kann. Diese Arbeiten halte ich nicht für besonders grossartig, aber doch für durchaus ernst und gut, sodass ich dieser Arbeiten wegen wohl empfehlen möchte, Herrn Dr. Jaquemar die erbetene Unterstützung zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die mir eingereichten Unterlagen erlaube ich mir, Ihnen hier beiliegend gleich wieder zurückzugeben.

276 278

J. Nr. 73 den 18. 1.1929

Der Architekt Dr. Hanns J a q u e m a r in Bln-Oberschöneweide hat sich in dem mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Gesuch an den Herrn Minister gewandt. Jch bitte Sie der Akademie gefälligst eine gutachtliche Aeusserung über die künstlerischen Leistungen des Genannten zugehen zu lassen .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Heinrich T e s s e n o w

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

n. t. 10 Zeichn.

277

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21.1.1949
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage vom 1. d. Mts. erwidern wir, dass die Akademie der Künste ein Interesse an dem von Ihnen genannten Bilde nicht hat, da Mittel für Ankäufe nicht zur Verfügung stehen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Franz Schreiber

Innsbruck

Frau Hitt-Str. 121 I

278

Innsbruck, am 1. Jänner 1929

4t JAN. 1929

Löbliche Direktion!

Besitze ein Gemälde vom Professor Ludwig Schmid und habe die Absicht dasselbe zu verkaufen, wende mich daher vertrauensvoll an die löbliche Direktion.

Das Gemälde stellt ein Porträt in Lebensgröße dar.

Ich bitte höflich um Rückantwort, ob für diesen Gemälde ein Interesse besteht.

Hochachtungsvoll
Franz Scheiber
techn. Oberrevident
Innsbruck
Frauenhilfstraße No. 12/I.

...ein!

O. 27 279 12/1. 29.

Michael Br. 2

14. JAN 1929

S. T.

Hiermit erlaube mir Sie
fragen, ob ein altes Stahlstich-
t des 1910 verstorbenen Componisten

Carl Reinecke (geb 1824 Altona)

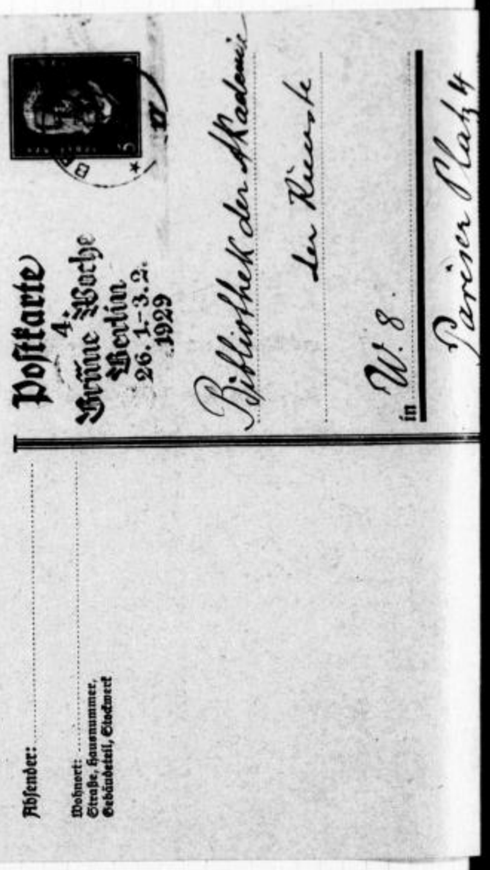
Anlauf für Sie Interesse hätte,
R Wilhelm der Akademie der
[illegible]

[illegible] seltene Jugendbildnis ist
[illegible], die Größe ist circa 20/30 cm;
[illegible] 27.50 M.

Auf Wunsch lege das Portrait
[illegible] Ansicht vor.

Mit größter Hochachtung

Alfred Schlesinger



Postkarte
4.
Grüne Woche
Berlin
26.1.-3.2.
1929

Bibliothek der Akademie
der Künste
in W. 8
Pariser Platz 4

Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Nr. 33 den 12. 1. 1929

Das unter dem 5. d. Mts. uns zugesandte Bild, das zerrissen hier eingetroffen ist, ist ein völlig wertloser Druck. Er folgt anbei zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

n

er K ö l b e l

y l a u i. Vogtl.

283

281

Walter Kölbel, Bäckerei, Mylau i. Vogtl.

Bank-Konto:
Zentrale Sächsischer Gemeinden
Mylau i. Vogtl.

Mylau i. Vogtl. den 14/1 1929
Friedhofstr. No. 1

15 JAN 1929

An die Akademie der Künste, Berlin!

Am 5. Januar 1929 schickte ich an Ihre Adresse ein von meinem Verstorbenen Großvater gerbtes Bild. In einem beigelegten Brief bat ich den Herrn Leiter der Akademie doch einmal das Bild anzusehen und mir ~~mir~~ mitzuteilen, ob das Bild irgend welchen Wert besitzt oder nicht. Da nun 10 Tage verflossen sind und ich noch nicht den geringsten Bescheid erhalten habe, so nehme ich an, daß das Bild nicht den geringsten Wert hat und von dem Herrn Leiter der Akademie stillschweigend bei Seite gelegt worden ist, weil es zu wertlos war um darauf zu antworten. Das Bild hat aber für mich, wenn auch keinen Geldeswert, so doch den Wert eines Andenkens an eine geliebte Person und bitte ich deshalb den Herrn Leiter der Akademie der Künste mir das Bild auf meine Kosten zurückzuschicken. Ich danke den Herrn Leiter der Akademie für die gehabte Mühe und zeichne

Hochachtend

Walter Kölbel

283

282

Walter Kölbel, Bäckerei, Mylau i. Vogtl.

Bank-Konto:
Zentrale Sächsischer Gemeinden
Mylau i. Vogtl.

Mylau i. Vogtl. den 5/1. 1929
Friedhofstr. No. 1

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0033 * 10. JAN. 1929
Anl.

An die Akademie der Künste, Berlin!

Beim Ausräumen eines alten Schrankes meines Großvaters fand ich beiliegendes Bild. Auf Befragen einiger hiesiger maßgebender Persönlichkeiten wurde mir der Rat zu teil, das Bild doch einmal einzuschicken um festzustellen, ob das Bild irgend einen Wert hat oder nicht. Ich bitte nun den Herrn Leiter der Akademie der Künste darum, sich dieses Bild einmal anzusehen und auf seinen Wert zu schätzen. Sollte es keinen Wert haben so bitte ich mir das Bild wieder auf meine Kosten zuzuschicken. Sollte es aber doch von einigen Wert sein, dann bitte ich mir den evtl. Wert mitzuteilen. Vielleicht kann dann das Bild dort verkauft werden. Andernfalls nehme ich es auch zurück. Für sämtliche Unkosten bin ich gerne bereit aufzukommen.

Hochachtend

Walter Kölbel

Das Bild ist vollkommen zerbrochen eingegangen und wurde in meiner Gegenwart durch Wetter ausgeprägt. [illegible]

Das [illegible] Bild ist mir völlig [illegible] Druck

[illegible]

, den 8. Januar 1929

Für Jhr der Akademie unter dem 7. d. Mts. gemachtes Angebot besteht diesseits kein Jnteresse. Wir stellen Jhnen anheim, sich an den öffentlichen Kunsthandel zu wenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fregattenkapitän d. R.
Roman J u n o w i c z

Teplitz-Schönau
- - - - - - - - -
Richard Wagner Str. 6

8t JAN 1929

Akademie für Kunst Berlin.

Besitze eine Mappe mit Kupferstichen die aus der Zeit des Boxeraufstandes 1900-1902 stammen. Sie befanden sich im Jagdschloß des Kaisers von China. Kriegerische Motive nach chinesischer Darstellung, sollen vermutlich holländische Stiche sein eigens für China angefertigt u. von der ostindischen Handelsgesellschaft dem Kaiser geschenkt worden sein. Der Kaiser beschrieb eigenhändig jedes Blatt, Schilderung der Kämpfe. - Jedes Blatt zwei 85x55 groß in der Mitte gefaltet: Unter dem Bild kämmerlei Signum weil knapp abgeschnitten.

Könnte Ihnen ein Blatt zur Ansicht senden. Da kein Interesse für Kupferstiche habe möchte ev. verkaufen. Ein Blatt trägt das große rote kaiserliche Siegel, die anderen das kleine schwarze.

Bitte um gfl. Rückäußerung

Hochachtungsvollst

Roman Junowicz
Fregattenkapitän d. R.
Teplitz-Schönau
Richard Wagner Str. 6.
Č.-S.R

7. I. 29.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 938

ENDE